Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents | Chicago, Mittwoch, den 1. Oktober 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. | 2 Cents | 31. Jahrgang. — Nr. 233.

Sperre nicht formell —

Aber tatsächlich soll es doch auf dasselbe hinauslaufen.

Deutsche Kabinettschiebungen.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 1. Okt. (Ueber Paris, als Havasdepesche.) **Kanzler Bauer hat den Bericht bestätigt, daß Vertreter der demokratischen Partei ins Kabinet eintreten, und daß der Sozialist Dr. David der Nachfolger des Auslandmnisters Dr. Hermann Müller werden würde.**

Das mit Nägeln gespickte große hölzerne Hindenburg-Monument, das so viel Geld repräsentiert, wird diese Woche abgebrochen werden, meldet die „Vossische Zeitung".

In Pariser Beleuchtung — oder Verdunklung?

Paris, 1. Okt. Mit der Zurückberufung des Generals von der Goltz aus den Balten, und auch mit der Truppen-Zurückrufung gibt sich der Oberste Rat nicht zufrieden. Er soll entschlossen sein, die BlockadeDeutschlands so lange andauern zu lassen, bis alle deutschen Soldaten tatsächlich aus den Ostseeprovinzen zurückgezogen sind.

Man schätzt die Stärke der deutschen Truppen in diesen Regionen auf 50,000 bis 100,000 Mann, und sie sind augenscheinlich (?) dazu bestimmt, das alte russische Regime wieder einzuführen(?). Mitglieder der Friedenskonferenz haben wiederholt mit Baron Kurt v. Lersner, dem Vorsitzenden der deutschen Kommission in Versailles, über von der Goltz und seine Truppen konferiert, und die deutsche Regierung hat versprochen, sie zurückzuziehen; (das hat sie nicht versprochen, sondern erklärt, daß sie keine Mittel besitzt, dieselben zur Rückkehr zu zwingen) aber ihre Langsamkeit, zu handeln, hat zu Unordnungen in den baltischen Staaten geführt; deshalb hat der Oberste Rat beschlossen, sofort einen wirtschaftlichen Druck auf Deutschland auszuüben, der solange anhalten wird, bis seinem Verlangen entsprochen ist.

Man kann nicht sagen, daß formell eine Blockade gegen Deutschland besteht, aber es wird ein finanzieller Druck ausgeübt, der die schleunige Folge haben dürfte, daß die Nahrungsmittelzufuhr von Deutschland abgeschnitten und die Deutschen zu der Erkenntnis bringen wird, daß ihre Tätigkeit in den baltischen Staaten aufhören muß.

Noch ziemlich trostlos.

Wien, 1. Oktober. Der Straßenbahndienst wurde heute wieder aufgenommen, das ist die einzige Besserung in der Kohlennot-Situation.

Budapester Zeitungen, die suspendiert waren, wurde das Wiedererscheinen gestattet.

Tschechische Soldaten rissen das berühmte Denkmal Kaiser Joseph des Zweiten auf dem Marktplatz der mährischen Hauptstadt Brünn, die jetzt zu Tschechoslowakien gehört, nieder und demolierten es.

Verkaufen Kunstwerke, kaufen Nahrung.

Wien, Dienstag, den 30. Sept. — (Etwas verspätet.) Amtlich wird der vorgeschlagene Plan der Regierung bekannt gemacht, Kunstgegenstände der früheren königlich-kaiserlichen Familie verkaufen zu lassen, damit aus dem Erlös Nahrungsmittel gekauft werden können. Zu diesen Kunstwerken gehören seltene Gemälde, Tapisserien und allerlei geschichtlich berühmte Gedenkstücke. Viele der wertvollsten Kunstschätze können aber nicht verkauft werden, da der Friedensvertrag die Veräußerung untersagt.

Die Ankündigung sagt nichts über den Wert der feilgebotenen Artikel.

Wien, Dienstag, den 30. September. (Etwas verspätet.) **Der städtische Nahrungskontrolleur verkündet, daß die Mehlvorräte in der Stadt nur noch für zwei Wochen ausreichen, und daß sehr bald auch kein Fleisch mehr erlangt werden kann!**

Die südslawisch - italienischen Wirren beinflussen den Transport von Fleisch — nordwärts von der Küste herauf — sehr ungünstig.

Neues rumänisches Kabinett.

Wien, 1. Oktober. Meldungen aus Bukarest verkünden, daß es Herrn Valtoriann, früherem Minister der öffentlichen Arbeiten, gelungen ist, ein neues rumänisches Kabinett zusammenzustellen. Jedes Mitglied desselben aber, mit Ausnahme des Premiers selbst, erklärt, daß es der Politik des früheren Bratiano anhängt und dementsprechend sich weigert, den Friedensvertrag in seiner jetzigen Gestalt zu unterzeichnen.

Der Zusammentritt der verfassunggebenden Versammlung ist um vierzehn Tage verschoben worden.

Weiteres von Luxemburgwahl.

Stadt Luxemburg, 30. September. Bis gestern abend waren 14,000 von den bei der am Sonntag abgehaltenen Volksabstimmung abgegebenen Stimmen gezählt. Davon waren 11,132 für die Großherzogin, 2868 für Republik, 10,071 für den Zollverband mit Frankreich, und 3130 für Belgien. Etwa 80,000 Stimmen wurden abgegeben und 40,000 Wähler enthielten sich auf Weisung der Sozialisten der Abstimmung.

An Holland zurückgegeben.

Rotterdam, 1. Oktober. Alle holländischen Schiffe, etwa ½ Million Tonnen, die im März 1918 von den Vereinigten Staaten requiriert worden waren, wurden jetzt ihren Eigentümern zurückgegeben.

Finnen melden Sieg über Bolschewiki.

Kopenhagen, 1. Oktober. Eine Depesche von Helsinfors, Finnland, besagt, die Truppen des finnischen Generals Balakowitsch hätten die Linien der russischen Bolschewiki zu Bulate durchbrochen und ganze Divisionen der Bolschewiki hätten sich ergeben!

Verstoßen gegen Bundesgesetz.

Richter Landis überweist Brauereipräsidenten der Grandjury.

Daß die Herstellung und der Verkauf 2¾prozentigen Bieres wider die Bundesgesetze verstößt, hat Bundesrichter Landis gestern nachmittag entschieden, indem er die Präsidenten von zwei Chicagoer Brauereien unter je $20,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwies. Der Richter erklärte, daß die beiden Herren, Rudolf Lederer, Präsident der North American Brewing Co., 2336 Cooper Str., und Charles Hasterlik, Präsident der Best Brewing Co., 1317 Fletcher Str., sich gegen das im vorigen November erlassene Prohibitionsgesetz vergangen hätten. Dieses verbietet die Verwendung von Getreide oder Früchten zur Herstellung von Bier und den Verkauf von Getränken, welche mehr als ein halbes Prozent Alkohol enthalten. Beide Präsidenten leisteten die verlangte Bürgschaft in Freiheitsbonds, die sie vorsichthalber mitgebracht hatten.

Sobald der Richter seine Absicht kundgetan hatte, legte Anwalt Joseph Fleming, der Rechtsberater Lederers und Hasterliks, sich für seine Klienten ins Zeug und argumentierte über die inFrage kommenden Steuergesetze, indem er auf anders lautende Entscheidungen anderer Bundesrichter und Widersprüche in den Bundesgesetzen hinwies. Er erreichte damit aber nur, daß der Richter Bundesanwalt Clyne und Vertreter des Generalanwalts Brundage um Rat fragte und zahlreiche Gesetzesparagraphen durchlas, ohne anderen Sinnes zu werden.

„Sie wissen doch so gut wie ich", sagte er schließlich zu Fleming, „daß jemand, der viel von diesem 2¾prozentigen Zeug trinkt, betrunken wird."

Fleming wollte as dnicht zugeben und behauptete, daß die Bundesgesetze die Herstellung und den Verkauf 2¾prozentigen Bieres nicht strafbar machen, die Brauer könnten höchstens auf Grund der Staatsgesetze belangt werden. Der Richter blieb aber anderer Meinung.

Er überwies den Großgeschworenen auch den Schankwirt „Oke" Lewinsohn, Congreß Str. und Wabash Ave., unter $15,000 Bürgschaft, weil Lewinsohn angeblich Bier aus Wisconsin über die Staatsgrenze geschafft hat.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, möglicherweise Regenschauer; wärmer heute abend; mäßige bis frische südliche Winde.

Illinois: Im allgemeinen klar im südlichen, teilweise bewölkt, möglicherweise Regenschauer im nördlichen Teil heute abend und morgen. Im nördlichen Teil heute abend wärmer.

Wisconsin: Regenschauer heute abend und morgen bei steigender Luftwärme.

Iowa: Unbeständig heute abend und morgen, möglicherweise Regenschauer; in den östlichen und mittleren Teilen heute abend wärmer; im westlichen Teil morgen kühler.

Indiana: Bewölkt, in den nördlichen und mittleren Teilen wahrscheinlich Gewitterschauer heute abend und morgen; im äußersten nördlichen Teil heute abend wärmer.

Nieder Michigan: Wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen; zunehmende Luftwärme.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.......58	2 Uhr morgens....59
4 Uhr nachm.......60	3 Uhr morgens....58
5 Uhr nachm.......60	4 Uhr morgens....58
6 Uhr nachm.......60	5 Uhr morgens....59
7 Uhr abends......59	6 Uhr morgens....60
8 Uhr abends......59	7 Uhr morgens....61
9 Uhr abends......60	8 Uhr morgens....62
10 Uhr abends.....59	9 Uhr morgens....62
11 Uhr abends.....59	10 Uhr vorm........63
12 Uhr mitternacht.59	11 Uhr vorm........64
1 Uhr morgens....59	12 Uhr mittags.....64

Appell an Wilson?

Führer der Stahlstreiker geben zu, daß er nicht unmöglich ist.

90,000 Mann am Streik.

Streikführer sind mit der Lage zufrieden. — Generaladjutant hält Entsendung von Truppen nach Waukegan für unnötig.

Ein Gerücht, daß ein Appell, im Stahlstreik zu vermitteln bez. Schritte zur Beilegung des Streiks zu tun, an Präsident Wilson gerichtet werden würde, erhielt sich gestern mit großer Hartnäckigkeit im Hauptquartier des hiesigen Gewerkschaftsrats. John Fitzpatrick, der sich gestern abend nach dem Osten begab, um der Konferenz zwischen Vertretern von Kapital und Arbeit beizuwohnen, die vom Präsidenten einberufen worden ist, wollte das Gerücht weder bestätigen, noch in Abrede stellen. Er beschränkte sich auf die Erklärung: „Man kann nicht wissen, was passiert, wenn ich nach Washington komme."

Fitzpatrick, der Leiter des Streiks ist, erklärte ferner, daß der Streik unter Umständen sechsMonate dauern wird. „Wir sind darauf vorbereitet," erklärte er. Die wirtschaftliche Lage der Streiker bezeichnete Fitzpatrick als befriedigend. Gleichzeitig stellte er die Angaben der Stahlfabrikanten bezüglich der Löhne, die sie zahlen, in Abrede. „Die Millionen, welche die Stahlwerke an Löhnen zahlen," erklärte er, „werden unter viele Tausende verteilt. Tatsächlich ist der durchschnittliche Stundenlohn in der Stahlindustrie 40 Cents die Stunde. Das ist nicht genügend zum Leben. Die Arbeiter in der Stahlindustrie leben in Armut und Schmutz. Die Aussichten sind gut. Mehr Anlagen werden täglich geschlossen. Mehr Arbeiter gehen täglich an den Streik. In den Stahlwerken in Bethlehem streiken alle Arbeiter."

Der Bezirksrat der Stahlarbeiter für den Chicagoer Bezirk hielt gestern eine Sitzung ab, in der erklärt wurde, daß die Zahl der Streiker im Bezirk 90,000 beträgt, und daß im Ganzen 100,000 Personen von dem Streik betroffen bez. in Mitleidenschaft gezogen werden. In der Versammlung wurden Pläne für die Organisierung der Bureauangestellten der Stahlwerke besprochen.

Die andere Seite.

Ein Vertreter der Stahlfabrikanten erwiderte auf die Erklärung Fitzpatricks, daß die Zahl der Arbeiter in den Stahlwerken beständig zunehme. Es sei wahr, die Werke arbeiteten mit einer beträchtlich verminderten Arbeiterzahl, die aber täglich zunehme. Seiner Ansicht nach wünschten die Streiker wirklich, zur Arbeit zurückzukehren, würden aber durch Drohungen und Einschüchterungen davon abgehalten.

Allem Anschein nach hatten die Stahlwerke gestern eine geringe Zunahme an Arbeitern zu verzeichnen. In den Werken der Illinois Steel Co. in Gary gingen mehr Arbeiter als bisher zur Arbeit. Ein Beamter der Werke erklärte gestern, die Anlage würde am Ende der Woche mit der Hälfte ihrer normalen Arbeitskräfte arbeiten. Gleichzeitig stellte er in Abrede, daß die Anlagen geschlossen werden würden. Die Gesammtzahl der Arbeiter, die in Gary an der Arbeit seien, schätzte er auf 3500. In normalen Zeiten sind 12,000 beschäftigt.

Die Illinois Steel Co. hat ihre Stabeisenwerke geschlossen und ihre Arbeiter in den Barrenwerken beschäftigt. Auf diese Weise ist sie im Stand gewesen, zwei Schichten für die letzteren Werke zusammenzubringen.

Die Anlage der Universal Portland Cement Co. hatte weniger als 20 Prozent ihrer normalen Arbeitskräfte von 1800 Mann an der Arbeit. Die American Bridge Co. hat weniger als 40 Prozent ihrer normalen Arbeiterzahl von 2000 Mann an der Arbeit.

Lage in Gary.

Ungefähr 100 neue Arbeiter kamen, Angaben von Beamten derStahlwerke zufolge, heute in den Anlagen der Indiana Steel Co. in Gary zur Arbeit. Die Streikerposten ließen sie ungehindert die Anlagen betreten und machten keinerlei Versuche, sie fernzuhalten. Die Beamten der Stahlwerke sahen das als ein gutes Zeichen an, aber die Leiter der Streiker erklärten es für bedeutungslos. Sie bezeichneten die Gerüchte, daß hunderte zur Arbeit zurückkehrten, als Uebertreibungen.

Leiden unter Stahlmangel.

Fabriken beginnen bereits, unter dem Mangel an Stahl zu leiden. Die Union Drawn Steel Co. und die Gary Motor Truck Co. entlassen Arbeiter, weil sie nicht genügend Stahl zur Verfügung haben. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann sie ihre Anlagen völlig schließen müssen.

Heute ist der letzte Tag, an dem Arbeiter der Illinois Steel Co. in Gary sich durch Rückkehr zur Arbeit ihre Ansprüche auf Pension und andere Rechte erhalten können. Bisher sind die Streiker als beurlaubt angesehen worden.

Zu Ruhestörungen kam es gestern nur sehr vereinzelt. Die Streiker fügten sich den Anordnungen ihrer Führer, die Ordnung auf alle Fälle aufrechtzuerhalten. Das Regenwetter hielt die meisten Streiker zuhause.

Waukegan ist ruhig.

In Waukegan, wo die Lage angeblich ernster ist als in anderen Orten, herrschte gestern völlige Ruhe. Generaladjutant F. S. Dickson untersuchte die Lage selbst und bedeutete den Stadtbeamten, daß sie im Stand sein sollten, die Ordnung ohne Truppen aufrecht zu erhalten. Auf seinen Rat beschlossen die Geschäftsleute der Stadt und der benachbarten Orte, die als Sherifsgehilfen vereidigt worden sind, eine Kompanie nach streng militärischem Muster zu bilden, und man begann gestern abend bereits mit den Uebungen in der städtischen Waffenhalle. In der Umgegend der Anlage der America Steel and Wire Co. war alles ruhig.

Pfarrer spricht in Streikerversammlung.

In Indiana Harbor, wo die Leiter der Stahlwerke behaupten, 90 Proz. der Streiker hätten in Wirklichkeit nichts für den Streik übrig, hielten 500 Streiker gestern eine Versammlung, in der Pfarrer Czuberkis von der St. Francis Kirche Ansprachen in drei verschiedenen Sprachen hielt. Er ermahnte sie, zusammenzuhalten, da sie auf diese Weise siegen würden.

Starke Rückwanderung.

Die Auswanderung bez. Rückwanderung von Ausländern aus dem Streikgebiet hält an. Dampferagenturen melden, daß in Indiana Harbor und East Chicago täglich 200 bis 300 Ausländer die Rückreise nach der alten Heimat antreten.

Nimmt Sektengeistliche aufs Korn.

Ein Boykott der protestantischen Geistlichen Garys, weil sie angeblich Hand in Hand mit der Loyal American League gegen die Streiker arbeiten, wurde gestern in einer Massenversammlung von Streikern der Stahlstadt befürwortet. Die Streiker behaupten, daß die Mitglieder der Gary Federation of Churches, welche die protestantischen Sektenkirchen umfaßt, in einer geheimen Versammlung im Haus des Christlichen Jünglingsvereins beschlossen hätten, am letzten Sonntag Predigten im Interesse der Loyal American League zu halten und darauf hinzuweisen, wie schädlich für Gary ein langwieriger Streik oder die Schließung der Anlagen sein würde. Anwalt James H. Caldwell, der in der Streikversammlung sprach, bespöttelte die Ansicht, daß die Geistlichen beiden Parteien in dem Streik helfen würden. Die Leiter der Stahlwerke ließen ihren Gemeinden große Summen zukommen, und die Geistlichen hätten, statt das Evangelium zu predigen, ihre Kirchen zu Rekrutierungslokalen für Streikbrecher gemacht.

Weitere Hilfssheriffs vereidigt.

Sheriff Peters vereidigte heute im Laufe des Tages 100 Gehilfen, die sofort nach South Chicago gesandt wurden, um dort die Wohnungen von Stahlarbeitern zu schützen, die streiken, aber angeblich wieder zur Arbeit zurückkehren möchten. Sie befürchten aber, daß ihre Häuser dann von Streikern aus Rache in Brand gesteckt und ihre Familien belästigt werden. Deshalb haben viele von ihnen um Schutz nachgesucht.

— Wegen Hinauftreibens derBrotpreise wurden vier große Bäckereien in Columbus, O., zu je $1000 Geldstrafe verurteilt, und sie mußten die Preise wieder herabsetzen.

Weihnachtsgaben für Deutschland.

Die „Abendpost" erhielt heute von ihrem Vertreter in Berlin, Herrn Otto Marx, nachstehendes Kabelgramm, das er offenbar auf Veranlassung der deutschen Wohlfahrtsstelle gesandt hat:

Berlin, 30. Sept. 1919.

Vereine und Kirchen! Sendet Weihnachts-Liebesgaben als Sammelgut an die Deutsche Wohlfahrtsstelle in Berlin, Schloßstraße 1. Die Verteilung erfolgt über ganz Deutschland durch zuverlässige Wohlfahrtsorganisationen an wirklich Bedürftige.

Otto Marx.

Nicht Wilsons Haut

Des Volkes Haut das Opfer, sagt Senator Reed.

Begeisterter Empfang Johnsons.

Oklahoma City, 1. Okt. Senator Reed, Dem., Missouri, sprach hier gestern abend vor einer großen Zuhörerschaft gegen den Völkerbund, indem er durch zahlreiche Zitate aus früheren Reden des Präsidenten dessen veränderte Stellungsnahme charakterisierte.

„Das amerikanische Volk," erklärte er, „ist zu dem allgemeinen Glauben gebracht worden, daß der Bund zu unserem Vorteil gebildet werden soll und daß sein Zweck der ist, Amerika aus einem Kriege herauszuhalten. Tatsache ist, daß der Bund zum Vorteil von anderen Nationen gebildet und großenteils auf Kosten des amerikanischen Volkes aufrecht erhalten werden soll. „Der Präsident hat sich davon überzeugt, daß die amerikanischen Staatsmännner dieAufgabe haben, Amerika auf dem Altar der Menschheit zum Opfer bringen."

Der Senator nahm auf die Bemerkung von Herrn Wilson in Reno Bezug, daß er bereit sei, „sich irgendwelcher Mühe zu unterziehen, um an der Befreiung der Menschheit zu helfen," und nicht stets an seine Haut und seinen Geldbeutel oder seine Freundschaft zu denken wünsche, und bemerkte dazu: „Der Trubel ist, daß es sich nicht um die Haut des Präsidenten handelt, die zu Markte getragen werden soll, sondern um die Haut auf dem Rücken des amerikanischen Volkes. Nicht der Geldbeutel des Präsidenten soll geschröpft werden, sondern die Geldbeutel von 110 Millionen Amerikanern."

Johnson in San Francisco.

San Francisco, 1. Okt. Senator Hiram Johnson, Rep., Calif., erhielt bei seiner Ankunft gestern abend hier einen begeisterten Empfang. Obwohl der Zug drei Stunden Verspätung hatte, war die Bahnstation von einer großen Menschenmenge umlagert. Unter Händeschütteln und den Rufen „Hello, Hiram" wurde er zu Bürgermeister Rolf geleitet, der ihn offiziell begrüßte. Wiederholt schallte es aus der Menge: „Hurra für unsern nächsten Präsidenten."

Der Senator hielt von dem Begrüßungsstand eine kurze Ansprache, in der er den Zweck seines Kommens darlegte. „Ich bin hier," sagte er, „um Ihnen die Lehre zu predigen, daß dies, unser Land für Amerikaner da ist, und um Sie zu bitten, sich mit mir und anderen Männern in Washington zu vereinigen, die dafür kämpfen, daß unsere Jungen in Khaki nicht in fremde Lande geschickt werden, in Kriege, die uns nichts angehen."

Die Ansprache wurde wiederholt durch lauteBeifallsrufe unterbrochen. Heute mittag spricht Sen. Johnson bei einem Gabelfrühstück der Handelsklubs im gleichen Hotel wie Präs. Wilson vor zwei Wochen; heute abend im Coliseum vor einer öffentlichen Versammlung und morgen mittag bei einem Gabelfrühstück der Frauenklubs.

Fortschreitende Besserung

Gestattet Wilson Erledigung dringender Geschäfte.

Washington, 1. Okt. Präsident Wilsons Befinden hat sich weiter gebessert. Sein Leibarzt, Dr. Grayson, gab gestern nacht um ½11 Uhr folgendes Bulletin aus: „Der Präsident hat einen ziemlich angenehmen Tag verbracht und bessert sich."

Mit Genehmigung des Arztes widmete sich der Präsident während des Tages einige Zeit dringenden Regierungsgeschäften. Am Nachmittag unternahm er eine zweistündige Automobilfahrt. Ob er imstande sein wird, am nächsten Montag an der industriellen Konferenz teilzunehmen, kann der Arzt noch nicht sagen.

Der Trau-Zwischenfall.

Senat ersucht Präsident Wilson um Aufklärung.

Die Arbeitskonvention des Friedensvertrages.

Washington, 1. Okt. Der Senat nahm die von Senator New, Rep., Ind., beantragte Resolution an, durch welche Präsident Wilson um einen Bericht über die Landung amerikanischer Seesoldaten in Trau, Dalmatien, ersucht wird. In der vorhergehenden hitzigen Debatte beschuldigte Senator Hitchcock, Dem., Neb., die Republikaner, die Abstimmung über den Friedensvertrag absichtlich zu verzögern. „Wir machen gegen die Resolution keine Einwendung," erklärte er, „aber es ist für den Senat nicht sehr verdienstvoll, die Regierung fortwährend zu belästigen, während sie das Beste tut, was sie unter so schwierigen Verhältnissen zu tun vermag." Die Landung sei auf Anweisung des Obersten Rates in Paris erfolgt, um „wahrscheinlichen gesetzlosen Ausbrüchen zwischen den Jugoslaven und Italienern" vorzubeugen.

Senator Fall wünschte von Senator Hitchcock den Namen des amerikanischen Vertreters in dem Kriegsrat zu erfahren. Die Antwort von Senator Hitchcock, er werde nicht versuchen, dies zu tun, verursachte ein Gelächter bei den Republikanern. Der Präsident der Ver. Staaten, bemerkte Senator Fall, sei zwar der Oberstkommandierende der Land- und Seestreitkräfte, aber kein „militärischer Diktator. Ein militärisches Einschreiten ohne die Ermächtigung des Kongresses ist die Handlung eines Diktators".

Sen. Poindexter, Rep., Washington, erklärte, die amerikanische Friedensdelegation habe sich in die Erledigung der Fiumefrage „vorsätzlich" eingemischt, und die Vereinigten Staaten seien daher dafür verantwortlich, daß Italien am Rande eines Bürgerkrieges und eines Krieges mit den Jugoslaven stehe. Sen. Swanson, Dem., Virginia, protestierte gegen derartige Anschuldigungen, bevor genaue Informationen vorliegen.

Auch im Hause wurde die Landung der Truppen in Trau von Abg. Campbell, Rep., Kansas, besprochen. Er erklärte, das Volk „hat zur jetzigen Zeit ein Recht darauf, von dem Präsidenten über die Verwendung von Truppen in einem alliierten Lande Aufklärung zu erhalten. Ich möchte einen unbestreitbaren Beweis dafür haben, daß in einem geheimen Konklave in Europa der Präsident Lloyd George und Clemenceau und sogar Oberst House gesagt hat, amerikanische Truppen dürften in solcher Weise verwandt werden, wie es den zurückbleibenden Konferenzmitgliedern passend erscheinen würde."

Abg. Huddleston, Dem., Alabama, antwortete darauf, daß die Besetzung von Trau nur einen Teil der allgemeinen Vereinbarung bilde, die von den verbündeten Nationen geschlossen worden sei. „Der Frieden ist noch nicht unterzeichnet," bemerkte er, „und die Verpflichtungen für unsere Armee sind noch nicht aufgehoben."

Washington-Echo von Trau!

Washington, 1. Okt. Nach scharfen Kritiken an der Landung amerikanischer Marinetruppen in der dalmatischen Hafenstadt Trau nahm der Senat eine von Sen. New (Rep., Ind.), eingereichte Resolution an, durch welche Präsident Wilson ersucht wird, dem Senat einen Bericht über den Vorfall zu unterbreiten.

Die Resolution verursachte einen lebhaften Wortstreit, indem Senator Hitchcock (Dem., Neb.) die Republikaner beschuldigte, sie beabsichtigten nur Präs. Wilson durch die Hechel zu ziehen und durch absichtliches Filibustern die Beratung des Friedensvertrages in die Länge zu ziehen, was vom republikanischen Führer, Sen. Lodge, in Abrede gestellt wurde.

Die Senatoren New und Knox erklärten, das amerikanische Volk habe ein Recht, Aufklärung über die Verwendung amerikanischer Truppen zu verlangen, worauf Sen. Hitchcock erwiderte, die Landung habe auf Befehl der Friedenskonferenz in Paris stattgefunden, um Zusammenstöße zwischen den Jugoslawen und Italienern zu verhüten. Auf die Aufforderung des Sen. Fall (Rep., N. M.) die Namen der Mitglieder dieses „Kriegsrates" zu nennen, erklärte der Senator unter Heiterkeit des Senats, dazu nicht imstande zu sein.

Auch im Abgeordnetenhaus wurde die Landung amerikanischer Truppen in Trau kritisiert. Campbell (Rep., Kans.) sagte, das Volk habe ein Recht, vom Präsidenten Aufklärung über die Einmischung mit Waffengewalt in die Angelegenheiten eines alliierten Landes zu fordern.

Gegen internationalen Arbeitsrat.

Washington, 1. Okt. Senator Fall, Rep., New Mexiko, lenkte die Aufmerksamkeit des Senats auf die Tatsache, daß auch in dem nach dem Friedensvertrag zu bildenden Arbeitsrat die amerikanische Arbeiterschaft nur durch 4, die britische dagegen durch 24 Stimmen vertreten sein soll. Das Verhältnis sei also das gleiche wie in der „Assembly" des Völkerbundes. Die Amerikanische Arbeiterföderation habe den internationalen Arbeitsrat zwar gutgeheißen, es sei aber sehr fraglich, ob sie sich dieses Stimmenmißverhältnisses bewußt gewesen sei. Von welcher Bedeutung das britische Uebergewicht sei, ergebe sich aus Artikel 13 des Vertrages, von dem „irgendwelche inländische Frage, mag sie das Transportwesen, die Bahnen, nationales Eigentum, Telegraphen- oder Telephonlinien oder Fabriken betreffen, berührt wird." Der Senator will einen Antrag einbringen, die ganze Arbeitskonvention aus dem Vertrage zu streichen.

Die mexikanische Frage.

Weiter ging Senator Fall auf die Frage ein, welches Verhältnis zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten unter dem Völkerbund geschaffen werden würde. „Angenommen, ein Freund Mexikos veranlaßt die Konferenz, Mexiko zum Beitritt unter Artikel 7 einzuladen. Mexiko tut dies und bringt seine Forderungen gegen die Ver. Staaten vor. Letztere lehnen eine schiedsgerichtlicheEntscheidung ab. Der „Rat", in dem die Ver. Staaten in dieser Sache als Beteiligte nicht stimmen dürfen, kommt zu einer einstimmigen Entscheidung zugunsten Mexikos. Was dann? Oedr nehmen wir nur an, daß Mexiko uns einen Zollbeamten über die Grenze schickt, der die mexikanische Flagge hißt. Wie lange werden der Staat Texas und das amerikanische Volk sich das gefallen lassen? Jedes Vorgehen, dies zu verhindern, würde jedoch sich leicht als eine Kriegshandlung auffassen lassen. Uns würden die Hände vollkommen gebunden sein."

Die Mörder gefangen.

Streit wegen Mietskontrakts hat Dr. Karreman das Leben gekostet.

Wurde erdrosselt.

Der Strick gefunden. — Die Mörder haben ihre Tat bereits eingestanden. — Polizei von Frau Olive Mericle auf die rechte Spur gebracht.

Das Dunkel, welches die Ermordung von Dr. Adrian Reginald Karreman umgab, ist gelichtet, und die Mörder befinden sich hinter Schloß und Riegel. Eine Frau und Dr. Joseph Springer vom Koronersamt waren es, welche gestern die Polizei auf die Spur der Mörder führten, ihre Verhaftung veranlaßten und es dem Staatsanwalt ermöglichten, die Häftlinge zu einem umfassenden Geständnis zu bewegen. Dr. Springer sowohl wie die Frau waren anwesend, als die drei Mörder zugaben, daß sie den Arzt, während er um Gnade flehte, mit einem Strick erdrosselten, nachdem sie ihn gestoßen und geschlagen hatten. Sie hörten ferner, wie die Schurken erklärten, daß der Grund des Mordes in einem Wortwechsel betreffs eines Mietskontrakts zu suchen sei. Dr. Karreman, der Hausbesitzer, stand im Begriff, die monatliche Miete von $75 auf $150 zu erhöhen. Die Annahme, daß eine Liebschaft die Ursache sei, oder daß Kokainsüchtige ihre Hand im Spiel hatten, wurde damit hinfällig.

Die Mörder.

Die Frau, welche das grausige Mordgeheimnis aufklärte, war Frau Olive Mericle, Nr. 4850 Prairie Ave., welche als Verkäuferin in einem der großen Warenhäuser angestellt ist und mit dem ermordeten Arzt sehr befreundet war. Die Verhafteten sind James Kiloris, Nr. 708 Garfield Boulevard, Louis Kiloris, sein Bruder, Nr. 5602 Racine Ave., und ihre Vetter Christ Parris und George Pappas, Nr. 5918 S. Halsted Str. Die Gebrüder Kiloris betreiben gemeinsam ein Geschäft, Nr. 6848 So. Halsted Str. Die Gattin von James Kiloris befindet sich ebenfalls in Untersuchungshaft.

Die Mordtat wurde am Montag abend gegen zehn Uhr verübt. Am Dienstag morgen gegen zwei Uhr begab sich Dr. Springer nach der Mordstelle, untersuchte die Leiche und ermittelte, daß Dr. Karreman mit einem Strick erwürgt wurde. Er teilte seinen Befund der Polizei mit und gab ihr den Auftrag, den Strick zu suchen. Erst nach mehreren Stunden gelang es Detektives, zwei verkohlte Stücke davon zu finden. Nach weiteren Stunden entdeckten sie die zugehörigen Teile. Der Strick war um den Hals des Arztes gelegt worden, hatte sich aber durch das Feuer, welches die Schurken angelegt haben sollen, gelöst.

Gestanden alles.

Als die Kerle auf Veranlassung von Frau Mericle zuerst in der Hauptwache verhört wurden, machten sie Ausflüchte und widersprachen sich, konnten aber zu keinem Geständnis bewogen werden. Man schaffte die Burschen dann nach dem Büro des Staatsanwalts, auch dort stellten sie aber anfangs ihre Schuld entschieden in Abrede. Erst als Dr. Springer ihnen auf den Kopf zusagte, daß sie bei Ausführung der Mordtat einen Strick gebrauchten und ihnen diesen zeigte, brachen sie zusammen. Einer nach dem anderen legte dann ein Geständnis ab.

Die Beweisaufnahme ergab, daß die Mörder den Strick, welchen sie in dem Laden abgeschnitten hatten, mit nach der Wohnung des Arztes nahmen, mit der ausgesprochenen Absicht, ihr Opfer zu töten. Hilfsstaatsanwalt Prystalski, welcher das Geständnis entgegennahm, erklärte nach dessen Unterzeichnung: „Ihr habt Euer Opfer mit dem Strick getötet, und der Staatsanwalt wird verlangen, daß auch Ihr den Tod durch den Strang findet."

Frau Mericle war seit sechs Jahren mit Dr. Karreman bekannt und speiste jeden Sonntag in seiner Wohnung. Sie befand sich am Sonntagabend, als die drei Kerle ihn aufsuchten, in seinem Hause und hörte, daß man über die Ladenmiete sprach. Sie vernahm auch, daß sie sich bereit erklärten, $150 den Monat zu bezahlen und daß sie am Montag wieder vorsprechen wollten, um das Geld zu bringen. Nachdem die Männer fortgegangen waren, teilte Dr. Karreman ihr mit, daß er sich vor den Burschen fürchte, und ersuchte sie noch eine Zeitlang im Hause zu bleiben, was sie auch tat. Ehe sie fortging, sagte ihr Dr. Karreman noch, daß es drei Mieter von ihm waren, und daß sie, falls ihm etwas zustoßen sollte, wisse, wer es getan habe.

Erst gestern morgen erfuhr Frau Mericle durch die Zeitungen, was geschehen war, und sah auch in einem der Blätter einen Brief von Rechtsanwalt Watters, in dem dieser dem Arzt einen Check von $75 sandte, und ihm mitteilte, daß Jim Kiloris benachrichtigt worden sei, am 30. September auszuziehen. Sofort begab sie sich darauf nach dem Bureau des Rechtsanwalts Kahn und teilte diesem mit, was am Sonntag in dem Hause des Arztes vorging. Dann wurde Detektivekapitän Mooney herbeigerufen, und die Verhaftungen waren die Folge. Frau Mericle identifizierte Jim Kiloris und Christ Pappas als zwei der Kerle, welche am Sonntag in der Wohnung des Arztes vorsprachen. Einer der Finger von Kiloris war geschwollen und wies eine Bißwunde auf. Er gab schließlich zu, daß der Arzt ihn biß, als er ihm den Mund zuzuhalten versuchte. George Kiloris holte dann den besagten 18 Zoll langen Strick aus der Tasche, legte ihn dem Arzt um den Hals und zog ihn an, bis der Körper aufhörte sich zu bewegen.

Das Geständnis.

Nach ihrer gestern vorgenommenen Verhaftung von Hilfsstaatsanwalt Prystalski einem längeren Verhör unterzogen, leugneten die Griechen zuerst mit der Hartnäckigkeit alter Gewohnheitsverbrecher, ließen sich aber schließlich, nachdem sie sich in Widersprüche verwickelt hatten und keinen Ausweg mehr sahen, dazu herbei, ein volles Geständnis abzulegen. Sie seien des Mietskontraktes wegen mit Dr. Karreman in einen Wortwechsel geraten, sagte James Kiloris und der Artzt habe versucht, sie gewaltsam aus seinem Sprechzimmer zu entfernen. „Um ihn zu beruhigen", erklärte James Kiloris weiter, „legte ich ihm meine Hand auf den Mund, worauf er mich in den Finger biß und mir einen Schlag ins Gesicht versetzte. George Papas und ich schlugen Dr. Karreman dann nieder, versetzten ihm mehrere Fußtritte und George legten ihm den Strick um den Hals und zog ihn zu. Christ Parris war nicht daran beteiligt, war aber zugegen und sah zu." Parris und Papas bestätigten die Richtigkeit dieser Angaben.

Der Arzt, behaupteten alle drei sei schon tot gewesen, als ihm der Strick um den Hals gezogen wurde. Weshalb sie ihn dennoch benützten, darüber konnten sie keine zufriedenstellende Auskunft geben. Auch stellten sie in Abrede, das Haus absichtlich in Brand gesetzt zu haben. Sie hätten Zigaretten geraucht, sagten sie und dadurch sei das Feuer wahrscheinlich verursacht.

Am Freitag wird die Staatsanwaltschaft den Fall den Großgeschworenen unterbreiten und die Erhebung von Anklagen gegen die drei Griechen beantragen.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Notice in der „Abendpost".**

Diese Verkäufe für Donnerstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Die Baby-Woche bringt große Ersparnisse

An Allem, was die Kleinen tragen. Bringt Eure Kleinen morgen.

Frei mit jedem Einkauf von $3 oder mehr in unserem Verkauf für die Baby-Woche geben wir ein Zertifikat frei, Euch zu einer hübschen Cabinet Größe Photographie berechtigend, in 7 bei 11 Folder, für irgend ein Kind unter sechs Jahren, in unserem 11. Floor Photo Studio hergestellt.

Weiße Chinchilla-Mäntel für die Kleinen von 1 bis 2 Jahren, in hübschen Yoke- und Gürtel-Moden; Roll-Kragen und Taschen; vorzügliche $9 Mäntel zu **6.95**

Beacon Blankets für Babies, Silk Bound, in prächtigen geblümten Mustern, $3 Werte, speziell morgen zu **2.44**

Reinwoll. weiße Eiderdown Baby Buntings für Babies, mit Satinband gebunden, seidegefütterte Hoods, $5.50 wert, zu **4.29**

Weiße Repp Middy Kleider, voll pleated Skirts, Middy Bluse, bei Hand bestickt, Größen 3 bis 6 Jahre, $5 Werte, zu **3.45**

Weiße Nainsook Kleider mit zarten Spitzen und bestickter Yoke, Größen 6 Monate bis 2 Jahre — mit Baby-Spitzen am Hals und den Aermeln, unsere $2.25 Partie, zu **1.48**

Lange Kleidchen für Babies aus Sheer Nainsook, Cluster tucked und bestickte Yokes. Valenciennes Spitzenkante am Hals und den Aermeln, reg. für $2.00 verkauft, morgen zu **1.44**

Lange weiße Flannelette Kimonos für Babies, mit hübscher rosa oder blauer Stepperei, 75c wert, zu **48c**

Türkische Feeders — in weiß, rosa und blau — sehr hübsche Entwürfe — speziel offeriert zu nur **28c**

Kleinert's „Pet" Gummi Diaper — wie die „Fairy" — regulär 50c wert — speziell zu nur **37c**

Weiße Poplin Bonnets für das Baby, mit Seide gefüttert; mit Spitzen u. Band besetzt — jetzt zu **64c**

Schwere baumwoll. Babies Shirts, hoher Hals und lange Aermel, finished mit Shell Stitching; 35c wert, sehr speziell **24c**

Lalaby Schaukeln für Babies, schwerer weißer Canvas über Eisengestell, hängt an starken Riemen, reg. $1.25, zu **78c**

Dritter Floor.

Jährlicher Verkauf von gestricktem Unterzeug

Da dieser Verkauf gerade zur Eröffnung der Saison stattfindet, bietet er eine besonders willkommene Gelegenheit, etwaigen Bedarf von hochfeinem, gut gemachtem, richtig passendem Unterzeug für den ganzen Herbst und Winter zu den beachtenswert niedrigen Preisen zu decken, die wir offerieren.

„Sterling" wollene Union Suits, naturfarbig oder weiß, hoher Hals, lange Aermel, Enkellänge, semi-fashioned, hübsch gemacht und perfekt passend; $7.00 Werte, für **5.45**

„Carter's" mittelschwere, baumwollene Union Suits, Band Top, ärmellos, Enkellänge in hübschen Schatierungen von Pink — nur Größen 5 und 6; $2.25 Werte, für **1.65**

„Sterling" Tights für Damen, mercerized und Lisle in hübscher Hautfarbe, offener Sitz, Enkellänge; ein feines Kleidungsstück; $3.50 Werte **2.85**

Feine Merino Union Suits für Damen, niedriger Hals, ärmellos, Enkellänge, finished mit hübschen Shell Edges, reg. Gr., $3.50 Werte, **2.65**

Union Suits aus feiner weißer Baumwolle, für frühen Herbst passend, niedriger Hals, ärmellos, Enkellänge; nur Größe 6; $1.50 Werte, speziell, für **$1**

Band Top Damen Union Suits, ärmellos, Cuffknie, verstärkt, nur Pink, $1.25 Wert, für nur **85c**

Baumwollene Jersey Bloomers für Damen; elast. Gürtel u. Kniee, pink und weiß, spez., für nur **55c**

Schwere fließgefütt. Damenleibchen, Dutch Hals, Elbogenärmel,— nur weiß, 36—44; 1.25 Wert **95c**

Dritter Floor.

Verkauf von $5 bis $7 Damenschuhen zu 3.85

Novelty und Staple Styles für Herbst und Winter

Dieser Verkauf repräsentiert die größten Werte, die wir dieses Jahr offeriert haben. Der Preis mit den gegenwärtigen Wholesalepreisen vergleichen, finden wir ihn in jeder Hinsicht niedriger. Alle verbesserten Fassons für diese Saison, für Damen und junge Damen, sind hier zur Auswahl.

Das Sortiment von Lederarten umfaßt: lohfarbiges Calf, Coco Calf, Russia Calf, Gunmetal Calf und Velour Calf, schwarzes hell finished Vici Kid, glasiertes schwarzes Kid, lohfarbiges und havanabraunes Kid, helles und dunkelgraues Kid. Alles neue, High-Cut Muster, viele mit feinen Cloth Tops, dazu passende Farben, neue Leisten für Straßen- oder Dreßgebrauch; leichte und Extension biegsame Sohlen; Cuban, militärische, hohe und mittelhohe Louis Absätze—alle Größ., aber nicht in jeder Fasson.

Auswahl von diesen $5, $6 und $7 Schuhen für Damen u. junge Damen. **3.85** Zweiter Floor. Arrangiert nach den Fassons f. schnellen Verkauf; alle Schuhe in deutlichen Größen auf Tags markiert.

Große Ersparnisse an Kleiderstoffen

Reinseid. „Directoire" Satins, hochfeine, glänzende, dauerhafte Qual., eine gute Auswahl von Farben, auch schwarz — yardbreit — die Yard zu **2.85**

Schwarze reinwollene französische Serges und Kostüm-Serges, 1½ Yds. breit, die $3.95 Qual., Yard zu. **2.95**

Novelty Comfort Challis, neueste Entwürfe — Farben garantiert echt — yardbreit — speziell die Yard offeriert zu nur **29c**

Schwarze ganz Crepe de Chine und schwarze Crepe Georgettes, 40 Zoll breit, vorzügliche Qualitäten, morgen die Yard zu **2.45**

Farbige Kostüm-Corduroys, eine vorzügliche Auswahl von neuen Herbstfarben für Straßengebrauch, yardbreit; $1.50 Werte — die Yard zu **1.19**

Feine reinwoll. Gabardine Poplins — in den Schattierungen von Navyblau und schwarz — 42 Zoll breit — die Yard zu **2.85**

Reinwoll. Velours, in den neuen modernen Herbst Schattierungen für Suits, Mäntel etc., feinste reinwollene Qualitäten, Yard zu ... **2.95**

75c 9-4 gebleichte Sheetings, feiner Leinen Finish, eine gute und dauerhafte Qualität, 12 Yards an einen Kunden; die Yard **69c**

Zweiter Floor

Farbige Satins und Taffetas, neueste Herbstfarben, feine glänzende seid. Qualitäten, yardbreit, Yard, **2.25**

Fancy gestreifte Nachtkleid Flanelle, neueste Fassons und schwerer doppelt gefließter Shaker-Flanell; nur 12 Yards an jeden Kunden — die Yard zu **24c**

Schwarze mercerisierte Satines für Skirts, Futterzwecke usw., yardbreit; nur 12 Yards an jeden Kunden — die Yard zu **59c**

Donnerstag ist Schokoladen-Tag

Versucht Delatour Chokoladen, berühmt wegen ihrer wohlschmeckenden Bestandteile — große Auswahl von Sorten, speziell markiert.

Kokosnuß Creams, Coffee Creams, Coffee Snows, Frozen Pudding, Maple Walnuts, Matinee, Plantations, Raspberry Hearts, San Marcos, St. Nicholas Sticks und viele andere — separat oder gemischt verkauft, wie Ihr es wünscht — Pfund........... **59c**

Swissetta Milch-Chokolade Creams, enthaltend Crushed Fruits und Nutmeats — alle Hand Rolled und Dipped; besonders fein; sehr speziell, Pfund zu..... **53c**

Chokolade-Mandeln, alle Hand Dipped in reichem Chokolade-Ueberzug, sehr speziell, das Pfund für..... **79c**

Haupt-Floor

Chuck Roast, 14c

Chuck Roast of Beef — sehr zart, Pfund, **14c**

Haddock, schwarze Rücken Flundern und frischer Codfisch, direkt verschickt, Pfund ... **12½c**

Roxane Kuchen- und Pastry-Mehl, das Paket zu nur **35c**

Nr. 3 Büchse solide gepackt. Kürbis, zu.... **12c**

Reiner Maple und Rohr Tafel Syrup — die Pint-Kanne zu nur **35c**

Armour's Beef Extrakt, regul. 50c Jar — zu **37c**

½-Pfund Büchse fancy roter Lachs — zu nur **19c**

Cox's Gelatine, das reguläre 15c Paket, zu nur **12c**

Tobasco Sauce, reg. 39c Flasche zu **35c**

Siebenter Floor

Verurteilt.

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(5. Fortsetzung.)

Overkamp ergriff zwar ihre Hand, ließ sie aber ohne jeden Gegendruck aus der seinen gleiten und hatte für ihre warme Anerkennung seiner Freundschaft kein Wort des Dankes. „Nun, dann will ich Ihnen offen bekennen," sagte er nach kurzer Pause, „daß Sie nach meiner Ansicht Martin doch Unrecht getan haben." Er blickte dabei fest entschlossen auf Fräulein Heldström, als erwarte er eine Antwort; als sie aber schwieg und nur nachdenklich ihr feines Batisttaschentuch durch die Finger zog, fuhr er rasch entschlossen fort: „Sie haben ganz vergessen, daß Eschenburg zu jenen stolzen, echt männlichen Charakteren gehört, die unerschütterlich ihren Weg gehen, den sie einmal für recht erkannt. Ich habe ja täglich mit Martin verkehrt, war viel in seiner Wohnung und gute Freunde haben in diesen Dingen gerade am wenigsten Geheimnisse voreinander; aber ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, zwischen Eschenburg und seiner Wirtschafterin bestand auch nicht der Schatten eines vertrauten Verhältnisses. Er schätzte ihre guten Eigenschaften und mochte sich nur deshalb nicht von ihr trennen, obwohl ihm das Geschwätz der Nachbarschaft nicht unbekannt war. Auch die unglückliche Person blieb trotz mancher Verdächtigungen ihres Rufes in dem Dienste unseres Doktors, weil sie sehr gut wußte, daß sie so leicht nicht einen nobleren und besseren Herrn fand als Eschenburg. Und nun werden Sie begreifen, warum Martin Ihren Wunsch nicht so rasch erfüllt und sich von seiner Wirtschafterin getrennt hat."

„O, ich Verblendete!" rief Helene tief ergriffen und preßte ihr Taschentuch vor die Augen, denn sie vermochte nicht länger ihre Tränen zurückzuhalten.

Doktor Overkamp, der einmal im Zuge war, fuhr, dennoch mit unerbittlicher Schärfe fort: „Freund Eschenburg war eine viel zu offene Natur, um irgend einer Verstellung fähig zu sein, und deshalb fühlte er sich in all seinem Tun und Lassen so sicher, er brauchte die Oeffentlichkeit nicht zu scheuen. Mir ist es unerklärlich, wie Sie nur für einen Augenblick ihn verkennen konnten!"

Auf diese erneuten Anklagen und Vorwürfe des Anwaltes erhob Helene ihr tränenfeuchtes Antlitz und sie entgegnete langsam und eindringlich: „Man flüsterte mir von allen Seiten zu, dies Verhältnis des Doktors zu seiner Wirtschafterin errege in der ganzen Nachbarschaft den größten Anstoß, und als ich anfangs schonend darauf anspielte, suchte er durch einen Scherz dem ihm lästig werdenden Gespräch eine andere Wendung zu geben. Das bestätigte meinen Argwohn; deshalb sagte ich ihm vor einigen Tagen offen und ehrlich, daß er um seines guten Rufes willen diese Person nicht länger behalten könne, und er gab mir lachend zur Antwort: „Ein schlechter Ruf sei besser als gar keiner". Unser weiteres Gespräch wurde durch einen Besuch unterbrochen; er mußte sich bald darauf verabschieden, ohne daß ich ihm sagen konnte, wie tief mich sein Leichtsinn verletzt und empört. — Mir war es plötzlich, als sähe ich in einen moralischen Abgrund; ich konnte den Mann nicht mehr lieben, den ich nicht mehr zu achten vermochte, und in meiner Aufwallung schrieb ich ihm auf der Stelle und sagte ihm, daß zwischen uns Alles zu Ende sei. — Ich glaubte mich im Recht!" setzte sie hinzu und um ihre Lippen zuckte ein schmerzliches, sich selbst anklagendes Lächeln. Sie hatte sich so viel um ihre geistige Ruhe, ihre Besonnenheit gerühmt und nun doch in eifersüchtiger Verblendung zu einem übereilten Schritt hinreißen lassen.

Da hörte Overkamp die Ergänzung zu den abgerissenen Mitteilungen seines Freundes; er gewahrte wohl, wie sehr Helene ihre Uebereilung bereute, und er vermochte sich eines Gefühles des Mitleids um so weniger zu erwehren, als sein Herz ohnehin noch zu viel für seine schöne Klientin empfand; trotzdem verriet er durch nichts seine innere Erregung und fragte im ruhigsten Tone: „Wann haben Sie ihm geschrieben?"

„Vorgestern," antwortete Helene mechanisch.

„Und was hat er Ihnen darauf entgegnet?"

„Er kam selbst wenige Stunden später, kaum daß er meinen Brief erhalten haben konnte; aber mein Entschluß war einmal gefaßt; — ich ließ ihn nicht vor und . . ."

„Und?!" fragte der Advokat hartnäckig weiter.

„Mein Mädchen sagte, daß er wie ein Verzweifelter fortgestürzt sei."

Der Anwalt blickte eine Weile sinnend vor sich hin, dann sagte er langsam: „Das erklärt mir seine grenzenlose Verzweiflung, seine erbitterte Gleichgiltigkeit gegen das Schicksal; — aber in welchem Zusammenhange soll das Alles stehen mit der Ermordung des armen Geschöpfes?!" Er hatte mehr vor sich hingesprochen und doch ruhten jetzt seine Augen fragend auf Fräulein Heldström.

„Ich weiß es nicht!" entgegnete diese rasch, „ich weiß nur, daß Martin unschuldig und daß es jetzt meine Aufgabe ist, ihn zu retten." Ihre sonst so ruhigen Augen glühten und die ganze Entschlossenheit ihres Wesens prägte sich auf ihrem Antlitz aus.

„Er hat mir jede Auskunft verweigert, weil ihn nur das Zerwürfnis mit Ihnen ganz allein beschäftigte," bemerkte Overkamp, „und wäre es so notwendig gewesen, denn leider ist die Sache durch eine unglückliche Verkettung der Umstände sehr bedenklich geworden."

„Erzählen Sie mir Alles; ich kenne ja nichts weiter als den kurzen Bericht der Zeitung."

Der Advokat teilte ihr jetzt Alles mit, was er bereits in Erfahrung gebracht und wie sehr sich der Doktor gerade durch sein düsteres, seelisch zerrüttetes Auftreten nur noch mehr verdächtig hatte.

„Und ich trage an dem Allen ganz allein die Schuld!" klagte Helene und starrte verzweifelnd vor sich hin, während sie krampfhaft die Hände übereinander preßte.

Overkamp wollte sie beruhigen, aber sie fuhr in leidenschaftlicher Erregung fort: „Nein, nein, ich allein habe all dies Elend über ihn gebracht! — Sie sagen, daß er sich durch sein verstörtes Benehmen so verdächtig und dafür keinen Grund angegeben hat. Nun, dann will ich sofort aufs Gericht eilen und die Quelle seiner furchtbaren Aufregung angeben." Sie schien ihre ruhige Entschlossenheit wieder gewonnen zu haben und erhob sich, um ihren Vorsatz auf der Stelle auszuführen.

„Ich fürchte nur, daß es unserm armen Freunde wenig helfen wird, und Ihr Auftreten die Sache leicht verschlimmern könnte," bemerkte der Anwalt.

Fräulein Heldström blickte ihn verwundert an und Overkamp fuhr mit der Sicherheit eines Advokaten fort: „Ihre Aussage könnte sehr leicht zu dem Schlusse führen, daß Eschenburg sich plötzlich seiner Wirtschafterin entledigt, um nur . . ."

Weiter kam Doktor Overkamp nicht, denn sie unterbrach ihn mit größter Heftigkeit: „O, sagen Sie das nicht! Es ist ja unmöglich, in Martin einen gemeinen Mörder zu sehen. Niemals würde sich diese hohe und edle Natur zu einem solchen Verbrechen hinreißen lassen!"

Der Anwalt mochte seine eigene Meinung nicht verraten; aber nach dem Bekenntnis Helenens war in ihm der häßliche Gedanke aufgetaucht, er wußte selbst nicht wie, und er wurde ihn nicht mehr los; dennoch hütete er sich wohl, seine eigenen Gedanken zu verraten, und er entgegnete nur: „Das Gericht beschränkt sich zunächst auf Erörterung der Tatsachen und frägt in erster Reihe nach dem Beweggrunde zu dem Verbrechen. Der wäre nun da: gefunden, sobald Sie die Quelle Ihres Zerwürfnisses mit Eschenburg angeben."

„Nein, so schlecht und elend kann niemand von ihm denken!" rief Helene mit großer Wärme aus und ihre Augen leuchteten.

Doktor Overkamp zuckte die Achseln. Er war erstaunt, daß selbst Fräulein Heldström, deren klaren Geist und scharfen Verstand er stets bewundert, sich plötzlich von ihren Gefühlen beherrschen ließ und noch dazu forderte, alle Welt müsse sie mit ihr teilen. Gerade diese leidenschaftliche Erregtheit des jungen Mädchens steigerte noch mehr seine juristische Nüchternheit und er entgegnete mit unerschütterlicher Ruhe: „Man wird sich sagen: für den Angeklagten stand jetzt Alles auf dem Spiel und von einem heißen, unwiderstehlichen Drange nach einer Aussöhnung mit Ihnen erfüllt, beseitigte er dies Hindernis, das einer völligen Aussöhnung im Wege stand."

„Und er hätte zu einem so furchtbaren Mittel seine Zuflucht nehmen sollen?! O lieber Doktor, wie können Sie einen solchen Gedanken äußern und sich dennoch seinen Freund nennen!" Ihre Augen ruhten vorwurfsvoll auf dem Anwalt, während sie in heftiger Erregung durch das Zimmer stürmte.

„Es ist nicht meine Meinung," erwiderte Overkamp unsicher und verlegen. „Ich teile Ihnen nur die Schlüsse mit, zu denen der Untersuchungsrichter notwendig kommen muß, sobald er Ihre Aussage kennt."

„Unmöglich!" rief Helene. „Wozu hätte Martin das arme Geschöpf ermorden sollen? Er durfte es nur entlassen, dann war alles zu Ende."

„Wenn sie nun nicht freiwillig gegangen, wenn es zwischen ihr und Eschenburg zu einer heftigen Szene gekommen wäre? — Ich wiederhole, es ist das nicht meine Ansicht, aber . . ."

Helene blieb bei den ersten Worten des Advokaten mitten in der Stube stehen, denn sie fühlte sich davon wie von einem heftigen Schlage getroffen. Einen Augenblick schien durch ihre Seele die Furcht zu zittern, Overkamp könne damit wirklich das Rechte getroffen haben; aber dann wies sie diese Gedanken schon mit tiefer Empörung von sich: „Nie werde ich glauben, daß Martin ein elender Mörder ist. Mag alle Welt an seiner Unschuld zweifeln, ich kann es nicht!"

„Ich will es auch nicht," bemerkte der Anwalt, „und doch muß ich gestehen, daß die Sache unseres Freundes sehr bedenklich ist. Die eigentümliche Verwundung mit einem ärztlichen Instrument, das Auffinden des blutigen versteckten Hemdes, machen mir schon jetzt Sorge, wenn ich an seine künftige Verteidigung denke."

„Es mag noch so viel gegen ihn sprechen; er ist dennoch unschuldig, mir sagt es mein Herz," entgegnete Helene voller Ueberzeugung.

Von seiner verstandesklaren Klientin hätte Overkamp nimmermehr eine solche Gefühlsschwärmerei erwartet; dennoch mochte er ihr nicht entgegentreten und er sagte nur: „Seien Sie überzeugt, daß ich mein Möglichstes tun werde, den armen Freund zu retten."

„Und Sie meinen wirklich, daß meine Aussage ihm eher schaden als nutzen würde?" fragte sie hastig.

„Ich bin davon überzeugt. Es ist sicher das Beste, wenn Sie sich vorläufig noch zurückhalten."

„Obwohl es mir schwer fällt, will ich Ihren Rat befolgen," sagte sie nach kurzem Nachdenken. „Aber dann müssen Sie mir über Alles genau berichten. Ich erwarte Sie jetzt jeden Tag bei mir." Sie schien ihre Besonnenheit wiedergewonnen zu haben; ihr äußeres Auftreten war wenigstens so ruhig und verständig wie immer und mit keiner Miene verriet sie weiter, wie es in ihrem Innern aussah. Der Anwalt empfahl sich, mit dem wiederholten Versprechen, für den armen Freund alle Hebel einzusetzen, um seine Unschuld darzulegen; Helene sprach höflich und freundlich im Voraus ihren Dank aus für sein Bemühen, und erst als Doktor Overkamp gegangen war, kehrte in ihre Seele der wildeste Verzweiflungskampf zurück. Sie sank in einen Sessel und brach in heftiges Weinen aus.

(Fortsetzung folgt.)

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis mittag.

Viktrolas und Grafonolas

Bar oder Abzahlung.

Liberty Bonds in Zahlung genommen.

Singer-Nähmaschinen stets auf Lager.

Zu fett?

Eine garantierte Gewichtsverminderungs-Methode, ungefährlich, angenehm. Bewirkt Schlankheit, bessere Gesundheit und Fröhlichkeit. Besorgt Euch eine kleine Schachtel „Oil of Korein" in der Apotheke. Befolgt die Anweisungen. Es ist Euch erlaubt, Süßigkeiten usw. zu essen; keine Hungerkur oder anstrengende Uebungen. Euer Leben wird wieder lebenswert mit klarem Geist, verbesserter Gestalt, schwebendem Gang, Fröhlichkeit und Zuversicht. Werdet schlank und bleibt so. Anzeige

Wenn in diesen trockenen Zeiten
Du willst keinen Durst erleiden —
Greif' nach deinem Healtho-Krug,
Trink' ihn aus in einem Zug,
Und du wirst mit Staunen merken,
Wie sich Leib' und Seele stärken.

Wasser ist nur für Kameele,
Keuchend durch der Wüste Sand;
Doch der durst'gen Männerkehle
Ist ein Labsal wohlbekannt:
„Healtho" heißt der Göttertrank,
Hast du ihn in deinem Schrank?

Anz.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Die ehemalige Cooksche Brauerei an New Yorker Firma verkauft.

Das Grundeigentum der Cooke Brewing Co., 2637—43 Cottage Grove Ave., wurde an die West Disinfectant Co. aus New York zum Preise von $45,000 verkauft. Das Gebäude mißt 95 bei 171 Fuß; es befindet sich darauf ein dreistöckiges Ziegelsteingebäude.

A. S. MacFarland hat sein 56 Wohnungen enthaltendes Zinshaus an der Nordwestecke der Michigan Ave. und 36. Place und die Nordwestecke von Wabash Ave. und 36. Place, 375 bei 130 Fuß Abmessungen, an William E. Dye verkauft. Der Preis betrug $150,000.

Ada S. Garrett aus NewYork verkaufte das Grundstück an der Nordwestecke der Milwaukee und Sawyer Ave., 250 bei 125 Fuß, an Leo Spitz von der Anwaltfirma Hall & Spitz, der es sofort an den Hilfscountyschatzmeister Jacob Lindheimer weiter verkaufte. Der erste Kaufpreis soll $62,000 betragen haben. Ein Architekt arbeitet die Pläne für ein 3500 Sitze enthaltendes Lichtbildertheater aus, das zum Preise von $650,000 auf diesem Grundstück errichtet werden soll. Lubliner & Trinz, die bereits eine Reihe von Theatern betreiben, werden auch dieses Theater leiten.

William R. Linn hat das Grundstück 2707—11 S. Michigan Ave., 84 bei 165 Fuß, zusammen mit einem einstöckigen Gebäude, das errichtet werden soll und etwa $35,000 kosten dürfte, an die Sterling Motor Truck Co. verpachtet. Der Pachtkontrakt läuft auf 15 Jahre und die Pachtsumme beträgt $125,000. Das zu errichtende Gebäude wird einen Verkaufsraum und eine Gasolinverkaufsstelle enthalten.

Die 14 Zimmer enthaltende Steinresidenz von Wolfe Adolphus, dem Leiter der Kehoe Candy Co., an der Südwestecke des Sheridan Road und Bryn Mawr Ave. gelegen, ist von James J. Bippus erworben worden. Der Preis betrug etwa $60,000.

Zum Preise von $21,000 kaufte die Gloria Light Co. ein Grundstück, 84 bei 125 Fuß, an der Sangamon Str., 100 Fuß nördlich von der Madison Str. gelegen, von William Brown. Die Firma gedenkt dort ein vierstöckiges Fabrikgebäude zum Preise von $75,000 zu errichten.

Healtho BEVERAGE Co. Not Inc.

Agenten überall verlangt.

Wer einmal Healtho erst geschmeckt, Sich alle Finger darnach leckt.

Braut Euer eigenes Lagerbier.

Healtho ist der einzig wirklich gute und reine Bier-Extrakt.

Laßt Euch nicht täuschen. Verlangt und kauft nur „Healtho".

Healtho enthält die besten und reinsten Ingredienzien.

Healtho bedarf keines Zucker- oder Sirup-Zusatzes.

Healtho macht das Brauen leicht und schnell.

Trade Mark.

Healtho hat alle anderen Brau-Produkte schnell überflügelt.

— Das beliebteste Getränk auf jedem Familientisch. —

Nur $1.50 per Quart-Kanne. 5 Gallonen gutes, kräftiges Bier.

Healtho Beverage Co. Fritz und Karl Grobel, Elg.

2120 Lincoln Ave. Telephon Diversey 1794.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Kleid für Mädchen.

Dieses Schulkleid aus Gingham wird mit weißem Kragen und Manschetten, die man noch mit Fältelung versehen kann, ausgestattet. Der Verschluß ist links. Der Gürtel ist aus gleichem Material. Die Taschen können fortfallen.

Gewöhnliche Größe erfordert 3⅜ Yards 27 Zoll und ⅜ Yard kontrastierendes, 36 Zoll breites Material nebst 4 Yards Spitze.

Schnittmuster Nr. 9424 in Größen für Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Gegründet 1857

Einen ganz besonderen Plan zu befolgen, ist die einzige Art und Weise, aus dem Sparen einen Erfolg zu machen. The Merchants' Loan and Trust Company Bank ist eine gute Bank für beständige Sparer. Es ist eine Bank, die das Höchstmaß von Sicherheit für Eure Ersparnisse gewährt; eine, die jede denkbare Zuvorkommenheit und Bankbedienung darbietet.

Alle Spareinlagen, die in dieser Bank am oder vor Montag, den 6. Oktober, gemacht werden, ziehen 3% Zinsen vom 1. Oktober an.

Kapital u. Ueberschuß $14,000,000

112 West Adams Str.

mdofr

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. —Prof. Dr. Bois Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke, 775 Süd State Straße, Chicago, Ill. 5lsonmi*

Trauben Trauben

Trauben für den Tisch, für Gelee, Saft und andere häusliche Zwecke; kalifornische, New Yorker, Michiganer; irgend eine Quantität, in Körben, Kisten oder Waggon-Partien.

Tel. Main 2835. Fragt nach Dan Coin.

COYNE BROS.

119 W. South Water Str.

lv14sonmifr*

Ladet hohe Gäste ein

Stadtrat erläßt Einladungen an Kardinal Mercier und König von Belgien.

In einer Sondersitzung lud der Stadtrat gestern Kardinal Mercier und den König und die Königin von Belgien ein, Chicago auf ihrer Reise durch die Vereinigten Staaten zu besuchen. Mayor Thompson wurde beauftragt, Ausschüsse zu ernennen, welche die Einladungen übermitteln und die Vorbereitungen für den Empfang treffen sollen. Die ursprünglichen Anträge wiesen den Mayor an, die Einladungen ergehen zu lassen, wogegen dieser Protest erhob. Er erklärte, die Einladungen sollten vom Stadtrat ausgehen.

Der Antrag, Kardinal Mercier einzuladen, wurde von Ald. Wallowiak gestellt. Der Antrag, eine Einladung an den König und die Königin von Belgien ergehen zu lassen, rührte von Ald. Oskar Olson von der 15. Ward her.

Ericson legt Posten nieder.

Der städtische Ingenieur John Ericson, der seit 38 Jahren in städtischen Diensten steht, legte gestern seinen Posten nieder, um den Posten eines konsultierenden Ingenieurs für das Oberbauamt zu übernehmen. Sein Gehalt wird wie bisher $8000 betragen. Mit der Leitung der Ingenieursabteilung wird vorläufig wenigstens Hilfsingenieur P. S. Coombs betraut werden.

Appell an Mayor.

Eine Abordnung von Mitgliedern der Association of Commerce unter Führung von Elmer T. Stevens und J. C. McCord ersuchte gestern Mayor Thompson um seine Mitwirkung in ihren Bestrebungen, das jetzige System für Berechnung der Tageszeit beizubehalten. Die Abordnung bemüht sich, durchzusetzen, daß die Zeiger der Uhr eine Stunde vor der Sonnenzeit vorgerückt bleiben. Kongreß hat beschlossen, daß die Sonnenzeit wieder eingeführt wird. Die Abordnung machte dem Stadtoberhaupt drei Vorschläge: östliche Zeit für Chicago einzuführen; eine städtische Zeit einzuführen, die der jetzigen Zeit entsprechen würde, oder die Zeiger der Uhr am 26. Oktober um eine Stunde zurückzustellen, aber die Geschäftshäuser zu veranlassen, eine Stunde früher zu öffnen und zu schließen.

Der Mayor wies den Korporationsanwalt an, festzustellen, ob die Frage der Bevölkerung in der Novemberwahl zur Entscheidung unterbreitet werden kann. Einführung einer neuen Zeitrechnung würde Chicago zwei verschiedene Systeme geben, da die Eisenbahnen die Sonnenzeit beibehalten würden.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Entpuppten sich als Räuber.

Frank Labbie von angeblichen Schnapshändlern niedergeknallt.

Als er in einem Kraftwagen den Lake Shore Drive entlang fuhr, wurde gestern abend in der Nähe der Erie Str. Frank Labbie, Nr. 431 S. Ridgeland Avenue, Oak Park, von drei Banditen in den Kopf und in den Unterleib geschossen. Er hatte mit A. H. Dorsey, Nr. 4657 Prairie Ave., zusammen verabredet, einen Mann, der ihnen Whisky im Werte von $500 verkaufen wollte, zu treffen. Beide hatten Geld bei sich. Die Schnapshändler entpuppten sich als Banditen und überfielen sie. Da Labbie sich weigerte, anzuhalten, schossen die Burschen ihn nieder. Er liegt jetzt mit dem Tode ringend im Passavant Hospital.

— Schlagfertig. — „Aber, Herr Amtsrichter," schreit der Förster zornig, „jetzt haben Sie diesen Prachthasen laufen lassen!"— „Bitte sehr!" sagt der Amtsrichter und deutet auf den Landgerichtsrat gegenüber, der den Hasen soeben auch gefehlt. „Die zweite Instanz hat mein Urteil bestätigt."

CARSON PIRIE SCOTT & Co.
—Basement—

Der Oktober=Verkauf von Strümpfen

In Schachteln für Damen, Männer und Kinder.

Viele unserer Kunden, die immer Eiffel Strumpfwaren kaufen und ihre vorzügliche Qualität kennen, machen sich diese Gelegenheit zunutze, nicht nur sich für die gegenwärtige Zeit zu versorgen, sondern sie legen sich auch einen Vorrat für die Zukunft ein.

Eiffel Seidenstrümpfe für Damen, drei Paar in einer Schachtel, für $4, $4.50 und $5.50

Diese Eiffel Qualität reinseidenen Thread Strümpfe haben doppelt starke baumwollene Strumpfband=Oberteile und doppelte Fersen und Zehen. Nur in schwarz. Speziell markiert je nach der Qualität, zu $4, $4.50 und $5.50 für eine Schachtel mit drei Paar.

Eiffel Lisle=und=Baumwolle Strümpfe für Damen, sechs Paar für $2, $2.50 und $3

Der Name Eiffel auf diesen Strümpfen bedeutet, daß die Qualität und die Dauerhaftigkeit die beste ist, was unseren Kunden wohlbekannt ist. Nur in schwarz. Markiert, je nach der Qualität, für eine Schachtel mit sechs Paar, zu $2, $2.50 und $3.

Eiffel Lisle= und Baumwolle=Strümpfe für Männer, nur in schwarz. Markiert je nach der Qualität zu $1.50, $2 und $2.50 die Schachtel mit sechs Paar.

Eiffel baumwollene gerippte Strümpfe für Knaben und Mädchen, nur in schwarz. Markiert je nach der Qualität zu $2.25 und $3 die Schachtel mit sechs Paar.

Diese speziellen Preise für zuverlässige Eiffel Strümpfe gelten nur eine Woche lang.
Man kann die größten Ersparnisse erzielen, wenn man in Quantitäten einkauft.

Basement, nördlich.

(Für die „Abendpost".)

Deutschlands Unterernährung.

Jane Addams erstattet Bericht über die schwere Zeit der Not.

Von Max Heinrici, Germantown, Pa.

Die weltberühmte Philanthropin und Schriftstellerin, Frl. Jane Addams vom Hull House in Chicago, hat dieser Tage in einem Vortrage im „Friends' Meeting House" zu Philadelphia vor etwa zweitausend Personen ein wahrhaft grausiges Bild der Verheerungen der Hunger=Blokade unter den Kindern der alten Heimat entworfen. Es war gewissermaßen ein Bericht, den sie dem „American Friends' Service Committee" erstattete, das in Nr. 20 Süd 12. Straße, Philadelphia, sein Hauptquartier hat und an dessen Spitze Prof. Dr. Rufus M. Jones vom Haverford College steht. Was Herr Herbert Hoover, dem Millionen von Dollars zur Verfügung gestellt sind, zur Linderung der Not unter den hungernden Kindern Europa's nicht getan hat, nämlich in dem Lande helfend einzugreifen, dessen heranwachsende Generation am Meisten gelitten hat, das haben amerikanische und englische Quaker gewagt und als erste eine Mission der Humanität in Deutschland erfüllt, wo über siebenmalhunderttausend Personen den Schrecken der Hungerblockade zum Opfer gefallen sind. Es war einer tapferen und von wahrer Menschenliebe erfüllten amerikanischen Frau vorbehalten, den ersten öffentlichen Appell an ein amerikanisches Publikum für die darbenden Kinder des deutschen Volkes zu machen, während amerikanische Männer schweigend das furchtbare Verbrechen eines Massenkindermordes geschehen lassen aus Furcht, sie könnten durch Zeichen von Sympathie in den Verdacht des Pro-Germanismus geraten. „Wenn Sie die Mütter und Kinder Deutschland's gesehen hätten, wie ich sie gesehen habe, Sie würden kein ruhiges Gewissen mehr haben, bis der Not gesteuert worden ist," rief Frl. Addams den Versammelten zu. In England hätte man sich das Recht, frei heraus zu sprechen erfolgreicher gewahrt, wie in Amerika. „Wäre ich Engländerin und würde ich zu einem englischen Publikum sprechen, so könnte ich bedeutend mehr sagen, um eine Bewegung in's Leben zu rufen zur Speisung der Kinder Deutschlands und aller Länder, gleichviel auf welcher Seite sie während des Krieges standen. Wir sollten helfen, wo immer Hilfe geboten ist."

Die barmherzige Samariterin führte aus, daß der Völkerbund in seiner jetzigen Form sie enttäuscht hätte. „Wir hatten immer auf eine Liga der Nationen gehofft, deren Verpflichtung es sein würde, die Welt mit Nahrungsmitteln zu versorgen und der Armen und Bedürftigen sich anzunehmen. Wir glaubten, daß alsdann solche Fragen, wie Internationalisierung der Eisenbahnen und ähnliches mehr, sich ganz von selbst lösen würden. Aber man versucht, einen Völkerbund zu gründen nach alten politischen Auffassungen und Verpflichtungen, und läßt das aus dem Auge, auf das es wirklich ankommt. Ich wünschte, daß wir der Ernährungsfrage mit moralischem Mute und geistiger Energie entgegentreten und sie lösen würden, und zwar wie freiheitlichgesinnte Amerikaner es lieben — ohne Regierungskontrolle". Offenbar wird eine Präsidentschaftskandidatur Herrn Herbert Hoovers nicht die Unterstützung so starkgeistiger und human gesinnter Frauen wie Jane Addams finden.

Eine Woche nach Unterzeichnung des Friedensvertrages seitens Deutschlands, welche am 28. Juni erfolgte, gelangte Frl. Addams mit ihren Mitarbeiterinnen, Dr. Alice Hamilton von Chicago und Frl. Carolena Wood von Mount Kisko, N. Y., nach Berlin. Sie besuchte unter der Führung von Aerzten und Wohlfahrtbeamten die Kinder=Hospitäler, Kinder=Bewahranstalten, die Freiluft=Sanitarien, die Genesungsheime, die Waisenhäuser, die Suppenküchen, die Spielplätze und die Wohnungen der arbeitenden Bevölkerung. Ihre Erhebungen brachten sie mit Leuten aller Klassen in Verbindung, und überall fand sie dieselben Folgezustände der Unterernährung, wenn es den Wohlhabenden auch zum Teil gelungen war, durch Nahrungsmittel, die von Schleichhändlern gekauft wurden, für bessere Ernährung ihrer Kleinen zu sorgen. Die Vertreterin des Hilfswerks der amerikanischen Quaker hatte erschütternde Geschichten über die Not in der alten Heimat während der Kriegszeit zu erzählen, Geschichten, welche die englische Hungerblockade in ein derartig furchtbares Licht stellen, daß ihre Mitteilung in englischsprachigen Zeitungen aus feiger Scheu, dem verehrten Bundesgenossen auf die Hühneraugen zu treten, wohlweislich unterblieben ist.

„Deutsche und Schweizer Kinderärzte — ich kann von den Schweizern sprechen, ohne befürchten zu müssen, Anstoß zu erregen, — sind in ihren Ansichten geteilt," erzählte Frl. Addams. „Einige glauben, daß der Mangel an Nahrung, der zur Folge gehabt hat, daß die Kinder der Zentralmächte halb erhungert und kränklich geworden sind, niemals in seinen Nachwirkungen überkommen werden kann. Andere sind der Ansicht, daß sie durch eine besonders reichliche Ernährung mit Hilfe von Oelen und anderen Nahrungsprodukten wieder so gesund gemacht werden können, wie vor dem Kriege. Es ist unsere Pflicht, dafür zu sorgen, daß die kommende Generation nicht dauernd für den Kampf ums Dasein verkrüppelt wird. Eine Nation, welche in einen Zustand der Unterernährung und Krankheit hinein gezwungen worden ist, sollte mehr Besorgnis erregen, als eine, deren Volk die körperliche Kraft zur Unterstützung seiner Seele besitzt. Es ist unnatürlich, daß in Bezug auf Kinder eine Unterscheidung der Nationalität ihrer Eltern wegen gemacht werden sollte. Kinder sterben in großer Zahl in Deutschland, weil sie nicht die Kraft besitzen, selbst unbedeutenden Indispositionen Widerstand zu leisten. Arten von Tuberkulose erscheinen wieder, von denen man seit Generationen nicht mehr gehört hat. In Leipzig und in Berlin und anderen Städten habe ich Spielplätze besucht, auf welchen sich sechshundert bis siebenhundert Kinder befanden, von denen kein einziges normal aussah. Kein einziges war im Stande zu spielen oder gab etwas darum. Wir sahen, wie sie ihr Mittagessen erhielten, bestehend aus einer Wassersuppe, aus ein wenig Mehl, getrocknetem Gemüse oder anderen Substanzen und heißem Wasser hergestellt, und das wurde „Suppe" genannt. Auf einem Spielplatz in Leipzig, der „Laubkolonie", lauschten etwa zweihundert abgemagerte und halbverhungerte Kinder teilnahmlos den Mitteilungen des Vorstehers.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Als er aber ankündigte, daß es am nächsten Tage Milch in der Suppe geben werde, brachen die Kleinen, welche im Alter von 6 bis 12 Jahren standen, in einen schrillen Freudenruf aus, der etwas Unnatürliches hatte und uns erschütterte."

„In Sachsen erzählten die Leute mit Entsetzen von der „Steckrübenzeit", als es drei bis vier Monate lang nichts anderes zu essen gab, als Steckrüben. Der Schulmeister von Bärenstein bei Leipzig berichtete uns, daß viele Kinder nach dem Frühstück Erbrechen hatten, weil sie die ewigen Steckrüben nicht mehr vertragen konnten und dann teilnahmlos und dumpf vor sich hinbrütend auf den Schulbänken saßen. Die Jungen haben infolge der Unterernährung mehr gelitten wie die Mädchen, weil erstere aktiver sind und sich mehr Bewegung machen."

Wie furchtbar die Not war, geht daraus hervor, daß das Ausstellen einer amerikanischen Speckseite in einem Schaufenster genügte, um eine große Menschenmenge anzuziehen. Viele Männer, Frauen und Kinder verloren an Gewicht und magerten völlig ab. Während früher die deutschen Kinder durch ihre roten Backen sich auszeichneten und zu den kräftigsten und gesundesten der Welt zählten, gehen sie jetzt apathisch mit gräulichem Teint, mit dünnen Aermchen und Beinchen umher, mit herausragenden Schulterblättern, die wie Flügel aussehen, mit von infolge von Rhachitis geschwollenen Gelenken, mit eingefallenen Brustkästen, welche wie eine Einladung für die Schwindsucht erscheinen, und mit Rippen und Wirbeln, die infolge der allgemeinen Abmagerung sich zählen lassen. Die Kinder sind unheimlich ruhig. Sie sind so schwach, daß sie sich am liebsten gar nicht rühren mögen. Die ersten Wirkungen der Blockade zeigten sich schon im Jahre 1916 bei der ärmeren Bevölkerung. Im Jahre 1917 waren sie allgemein. Die Kinder blieben im Wachstum zurück. Der deutsche Nachwuchs ist kleiner geworden. Der Gewichtsverlust der Kinder stellte sich auf neun bis fünfzehn Prozent. In den Großstädten war für Kinder bis zu vier Jahren ein Pint Milch pro Tag vorgeschrieben worden, aber auch das erhielten sie nicht immer, und später wurde die Quantität verkürzt. Im Schleichhandel waren zwar gewisse Nahrungsmittel zu hohen Preisen zu erhalten, aber nicht alle. Besonders bemerkbar machte sich der Mangel an geeigneter Nahrung in den Hospitälern. Sie mußten für alle Kranken dieselbe Diät einführen, und sie war außer Stande, die durch die Krankheit verringerte Lebenskraft wieder aufzurichten. Der Tee bestand aus getrockneten Erdbeer= und anderen Blättern. Für vierzig Quart Tee gab es ¾ Pfd. Zucker. Für ältere Leute war Milch überhaupt nicht erhältlich. Patienten, die an Nephritis litten, hatten unter dem Mangel an Milch besonders zu leiden und starben in großer Zahl. Im „Luftbad" in Frankfurt am Main, in welchem delikate Kinder drei Stunden täglich in der Sonne und frischen Luft sich aufhalten müssen, fehlte es an Allem. Die kleinen Patienten erinnerten in ihrer furchtbaren Magerkeit an die Bilder der zu Skeletten abgemagerten indischen Kinder während einer Hungersnot. Der Fettmangel machte sich überall in geradezu furchtbarer Weise fühlbar, namentlich in den Städten; auf dem Lande vermochte die Bevölkerung sich besser zu ernähren.

Die Kriminalität der Kinder hat bedeutend zugenommen. Der Hunger trieb sie zu Diebstählen und anderen Eigentumvergehen. Sie verkauften sogar heimlich hinter dem Rücken der Mutter Kleider, um dafür etwas Nahrung zu erstehen. Die Schwindsucht, welche vor dem Kriege in Deutschland am Erfolgreichsten bekämpft worden war, tritt immer verheerender auf, und zwar in so furchtbarer Art, daß dadurch der beste Beweis dafür erbracht wird, wie furchtbar die Blokade die Widerstandskraft des deutschen Volkes gegen die Seuche untergraben hat. In Deutschland behauptet die moderne Forschung, Schwindsucht wäre eine Krankheit, welche durch ungeeignete Ernährung herbeigeführt würde. Jane Addams sprach mit den Professoren Kayserling, Czerny, Kraus und Luschke, Spezialitäten in der Bekämpfung der Tuberkulosis. Sie gaben ihr alle Gelegenheit, die sie wünschte, um die Schwindsuchts=Abteilungen der Charité in Berlin und anderer Krankenhäuser zu besuchen. Sie erzählten, daß die galoppierende Schwindsucht, die in Deutschland zu einer Seltenheit geworden war, immer häufiger auftrete. In einem bis vier Monaten sterben die Patienten. Es fehlt an den einfachsten Mitteln. Leberthran hat es seit Jahren nicht mehr in Deutschland gegeben. Die erste Sendung traf erst im Mai dieses Jahres ein. In der orthopädischen Ward der Berliner Charité leiden neunzig Prozent der kleinen Patienten an Rhachitis, der englischen Krankheit, wie sie in Deutschland genannt wird. Auch die Fälle von Kinder=Skorbut und typhösen Erkrankungen sind häufig.

Infolge des Mangels an Seife hat das Ungeziefer, welches Menschen belästigt und von menschlichem Blute sich nährt, in erschreckender Weise zugenommen. In Berlin giebt es, wie Jane Addams erzählte, 100,000 Häuser, welche verlaust sind. Wird nicht bald Wandel geschaffen und die Möglichkeit geboten, einen energischen Kreuzzug gegen das Ungeziefer anzutreten, so wird Berlin im Winter von einer Typhus=Epidemie bedroht sein, wie sie furchtbarer sich nicht denken läßt.

Besonders ans Herz gingen Jane Addams und ihren Begleiterinnen die Seelenqual der armen Mütter, welche ihre Kinder darben sahen, ohne ihnen helfen zu können. „Eine Mutter erzählte uns, ihr kleines Töchterchen habe sie gefragt, ob es Länder ohne Krieg in der Welt gäbe, in welchen die Leute essen könnten, was sie wollten. Es waren die intelligenten Mütter, welche die Wichtigkeit zweckmäßiger Ernährung für Kinder kannten und außer Stande waren, für die ihrigen auch nur die allernotwendigsten Nährmittel zu erhalten, welche am meisten litten. Eine solche Mutter sagte, nachts wäre es am Schlimmsten, nachdem die Kinder zu Bett gegangen wären und vor Hunger schrieen und wimmerten, bis sie eingeschlafen waren, und auch oft noch im Schlaf leise stöhnten. Sie fügte hinzu: „Ich weiß nicht, wie die Mütter das aushalten konnten, die gezwungen waren, stets dasselbe Zimmer mit den Kindern zu teilen."

Erstaunt und gerührt war Jane Addams von der Höflichkeit des Empfanges, der ihr und den anderen Mitgliedern der amerikanischen und englischen Quaker=Mission in Deutschland zuteil wurde. Nicht ein Wort des Tadels wurde gehört. Mit nie versagender Opferwilligkeit und Hilfsbereitschaft sind Aerzte und Pflegerinnen rastlos tätig, die Wirkungen der Hungerblockade zu bekämpfen und die deutsche Jugend zu retten. Eine Frage, welche von deutschen Müttern häufig an Jane Addams gerichtet wurde, lautete: „Weshalb fühlt die Welt sich berechtigt, uns zu hassen. Was haben wir getan, daß wir so anders behandelt werden?" Allgemein wurde die Fortsetzung der Hunger=Blockade nach Abschluß des Waffenstillstandes, an der auch unsere Regierung die Schuld trägt, als der Gipfel der Grausamkeit bezeichnet. Man kann nicht verstehen, daß 140,000 Milchkühe außer Landes getrieben werden, während deutsche Kinder massenhaft infolge Mangels an Milch zu Grunde gehen. „Was kann dadurch gewonnen werden, daß man Kinder dem Hunger überantwortet, nachdem der Krieg vorüber ist?" wurde Jane Addams mehr wie einmal gefragt. Sie mußte die Antwort schuldig bleiben. Es giebt nur eine Art der Sühne, und sie besteht in einer Konzentration der Bemühungen, Deutschlands Kinder mit genügenden Nahrungsmitteln zu versorgen, damit gerettet werden kann, was noch zu retten ist, und nicht noch mehr armen Müttern das Herz bricht bei dem Jammer ihrer Kleinen.

Heinrici.

— Ausweg. — „Schön, ich will Sie als Köchin aufnehmen. Aber unter einer Bedingung Wir haben nur ein Dienstbotenzimmer — Sie müssen unsern Diener heiraten."

Seht sie verschwinden
— die Haufen Pfannkuchen, kuchen, gemacht
mit

enthält pulverisierte Buttermilch
macht bessere, lockere Kuchen zu wenigerKosten

ol1,15,29nv12,26d310

Die Richterwahl.

Republikaner und Demokraten werden morgen Kandidaten aufstellen.

Kein Abkommen möglich.

Alle republ. Faktionen lehnen Angebot, daß beide Parteien sich unter die beiden Richterämter teilen und je nur einen Kandidaten aufstellen, ab.

Republikaner und Demokraten werden morgen ihre Countykonvente abhalten, um Kandidaten für die beiden Richterposten zu nominieren, die durch das Ableben Richter F. A. Smiths und Richter Henry Guerins freigeworden sind. Der ursprüngliche Vorschlag der demokratischen Parteiführer, daß Republikaner und Demokraten je nur einen Kandidaten aufstellen sollen, damit ein Kampf in der Novemberwahl vermieden werde, ist als gescheitert anzusehen. Die republikanischen Parteiführer wollen nichts davon wissen. Erstens halten sie es für unklug, für jeden der beiden Richterposten nur einen Kandidaten aufzustellen und damit der Wählerschaft die Möglichkeit zu nehmen, eine Wahl unter mehreren Kandidaten zu treffen, und zweitens halten sie ein derartiges Abkommen für einen taktischen Fehler. Sie gehen von der Ansicht aus, daß die kommende Novemberwahl bereits erkennen lassen wird, wie die Wählerschaft sich zu den beiden alten Parteien stellt, und daß sie sicher gleichsam als politisches Barometer anzusehen ist. Ihrer Ansicht nach dürfte der Ausgang der Novemberwahl wertvolle Anhaltspunkte für den Hauptkampf im nächsten Jahr liefern.

Republikanische Bewerber.

Die Republikaner dürften jedenfalls zu einem friedlichen Abkommen betreffs ihrer Kandidaten kommen. Die Faktion Mayor Thompsons will zwar nichts von einem Abkommen mit den Demokraten wissen und besteht darauf, daß die Partei zwei Kandidaten für die beiden Richterposten aufstellt, hat aber selbst keinen Kandidaten im Feld. Die Faktion Generalanwalt Brundages hat für den einen Posten Louis J. Behan von der 6. Ward im Feld, während die Faktion des früheren Gouverneurs C. S. Deneen nicht weniger als fünf Bewerber aufzuweisen hat. Diese sind John R. Philp, 21. Ward, G. Fred Rush, 6. Ward, Wm. H. Dellenback, 14. Ward, John R. Newcomer, 34. Ward, und George W. Underwood, 2. Ward. Die Faktion Thompson ist mit jedem Bewerber zufrieden, der Aussicht auf Erfolg hat.

Ungewißheit im dem. Lager.

Auf der demokratischen Seite liegen die Aussichten völlig anders. Es besteht kein Zweifel daran, daß die Demokraten der Novemberwahl nicht besonders hoffnungsvoll gegenüberstehen, und daß sie selbst ihre Aussichten auf Erfolg nicht allzu hoch einschätzen. Sie hatten ursprünglich für einen der beiden Richterposten Richter John M. O'Connor in Aussicht genommen, doch scheint auch dieser nicht allzu siegesfreudig zu sein, denn gestern und heute wurde in demokratischen Kreisen viel davon gesprochen, ihn als Kandidaten für das Countyrichteramt herauszubringen, das durch das Ableben Countyrichter Scullys freigeworden ist. Von anderen Kandidaten ist im allgemeinen nicht die Rede. Augenscheinlich ist der Andrang nicht sehr stark. Soweit hat sich eigentlich als Bewerber um die Nomination nur der frühere Vizegouverneur Barrett O'Hara gefunden.

Der republikanische Countykonvent findet morgen früh um zehn Uhr im Morrison Hotel statt, der demokratische um die Mittagsstunde im demokratischen Hauptquartier im Hotel Sherman.

Wenn in diesen trockenen Zeiten
Du willst keinen Durst erleiden —
Greif' nach deinem Healtho=Krug,
Trink' ihn aus in einem Zug,
Und du wirst mit Staunen merken,
Wie sich Leib' und Seele stärken.

Wasser ist nur für Kameele,
Keuchend durch der Wüste Sand;
Doch der durst'gen Männerkehle
Ist ein Labsal wohlbekannt:
„Healtho" heißt der Göttertrank,
Hast du ihn in deinem Schrank?

Anz.

Fielen über den Wirt her.

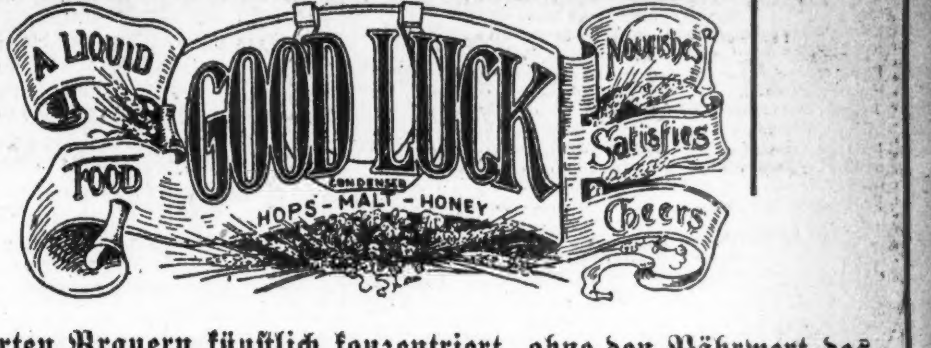
Kassenapparat des „Hawaiian Village" von Räubern ausgeleert.

Kurz nach Mitternacht fielen fünf Kerle, welche vorher mit einem Frauenzimmer wacker gezeckt hatten, über den Inhaber der unter dem Namen „Hawaiian Village" bekannten Wirtschaft, Nr. 1820 Nord Wells Str., her und plünderten ihn sowie den Kassenapparat gründlich aus. Die Kerle entkamen mit ihrer Beute — gegen $124 — unbehelligt.

An die falsche Adresse kam ein farbiger Einbrecher, welcher sich in eine im ersten Stock des Hauses Nr. 213 Nord Campbell Ave. belegene Wohnung eingeschlichen hatte. Die Frau des Hauses, zufällig die Gattin des farbigen Polizisten William Johnson, erwachte infolge des Geräusches und sprang auf, um einen bereitliegenden Revolver zu ergreifen. Ehe sie jedoch von der Waffe Gebrauch machen konnte, sprang der Eindringling, der es anscheinend mit der Angst zu tun bekommen hatte, mit einem gewaltigen Satz aus dem Fenster und lief davon. Seinen Hut, sowie einen nagelneuen Regenschirm ließ er im Stich.

Nels Ulfsby, Nr. 2135 Nord Kedzie Ave., meldete auf der Warren Ave. Bezirkswache, daß er in der Wohnung von Mary Kelsey, Nr. 326 Stanley Terrace, um $8 beraubt wurde. Die Genannte sowie eine andere Frau namens Betty O'Farrell, wurden wegen angeblicher Verletzung des Kate Adams Gesetzes in Haft genommen, doch teilte Ulfsby ihr Schicksal; er muß sich im Stadtgericht unter der Anklage verantworten, Insasse eines verrufenen Hauses gewesen zu sein.

Jeder will



Von experten Brauern künstlich konzentriert, ohne den Nährwert des daraus braubaren Getränkes zu beeinträchtigen.

Einfach—Leicht

Kein langweiliges Kochen.
Kein kostspieliges Zucker-Zutun.
Kein hängender Geruch.
Kein plätscherndes Filtrieren.
Kein, dem Gebräu störendes Abschäumen.
Kein Zweifel des Gelingens.

Zu beziehen durch

Wm. Bieber, Weinstube,
553 W. North Ave., nahe Larrabee Str.

R. H. Doederlein, Apotheke,
458 W. North Ave., Ecke Cleveland.

The Chicago Liquid Food Co.,
612 Willow Straße.

Wir garantieren

Es gibt kein Besseres!

Am billigsten, leichtesten, einfachsten zu brauen. Am besten zu trinken. Ein schlagender Triumph der Braukunst über die Sage, daß mit einem konzentrierten Hopfen- und Malz-Präparat kein befriedigendes Getränk zu Hause gebraut werden kann.

Für	Für
75c	**$1.50**
Probe=Büchse für 20 Flaschen.	Große Büchse für 50 Flaschen.

Hat Ihr Grocer oder Apotheker noch kein Good Luck zum Verkauf, bestellt direkt von uns. Wir verschicken nach allen Staaten portofrei oder C. O. D.

Adresse:

"GOOD LUCK"

612 Willow Str., Chicago, Ill.

Dem Ende nahe.

Die Staatsanwaltschaft verlangt die Todesstrafe für T. J. Courtney.

Die Beweisaufnahme in dem Prozesse gegen Thomas J. Courtney, der angeklagt ist, am 10. April im Hause 3159 Walace Str. seine Stieftochter, Frau Anna Weißkopf, und deren ein Jahr altes Söhnchen ermordet zu haben, ist heute zum Abschluß gebracht worden, und die Anwälte haben ihre Schlußansprachen begonnen. Hilfsstaatsanwalt Lloyd Heth, der zuerst sprach, schilderte die Tat als einen brutalen und kaltblütigen Doppelmord und verlangte Verhängung der Todesstrafe.

Nito und Murziato Pedoto, Mann und Frau, an der Massasoit und 57. Ave. wohnhaft, haben sich vor Richter Sabath unter der auf Mord lautenden Anklage zu verantworten. Sie sind beschuldigt, am 22. Juni ihren Landsmann, den Italiener Tony Alfero erschossen zu haben. Den Aussagen von Zeugen gemäß gerieten die Frauen leider Männer in einen heftigen Wortwechsel miteinander, und als Alfero sich nach der Wohnung der Angeklagten begab, und Frau Pedoto zur Rechenschaft stellen wollte, schoß ihm deren Gatte eine Kugel ins Herz.

Verteidigt Stückarbeit.

Großschlächter führten heute den ersten Zeugen ins Feld.

In dem Schiedsgerichtsverfahren vor Bundesrichter Alschuler wurde heute der erste Zeuge, den die Großschlächter aufriefen, vernommen. Es war E. A. Little, Vizepräsident der Haskell & Barker Car Co. Er wurde über den Wert der Stückarbeit befragt und nahm keinen Anstand, sie für das beste Lohnsystem zu erklären. Die meisten der bei seiner Firma angestellten Arbeiter, sagte er, arbeiteten auf Stück und ständen sich dabei um 50 bis 100 Prozent besser als unter dem Stundenlohn. Der Zeuge bestritt, daß Arbeitgeber die Stücklohnrate beschneiden, sobald die Arbeiter „zu viel" verdienten.

Leset die „Sonntagpost."

Fünf tiefe Stichwunden.

Unbekannter Mann bewußtlos im Great Northern Gebäude aufgefunden.

Im Iroquois Memorial Hospital liegt ein ungefähr 35jähriger Mann, dessen Name und Adresse bisher noch nicht ermittelt werden konnte, mit fünf tiefen Stichwunden bewußtlos in äußerst bedenklichem Zustande darnieder. Er wurde in einem Bureau im dritten Stockwerke des Great Northern Gebäudes, Nr. 20 West Jackson Boulevard, bewußtlos aufgefunden. Neben ihm lag ein blutbeflecktes langes Messer. Ob ein Verbrechen oder ein Selbstmordversuch vorliegt, konnte seitens der Polizei bisher noch nicht festgestellt werden. Die Behörde ist aber geneigt, anzunehmen, daß der Mann selbst Hand an sich legte.

Wert der Gaswerke.

Staatliche Nutzeinrichtungskommission beginnt heute mit den Verhandlungen.

Vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission begannen heute morgen die Verhandlungen über den Wert der Anlagen der Peoples Gas Light and Coke Co., auf Grund deren ein angemessener Gaspreis festgesetzt werden soll. Die Kommission entschied, daß die Akten in dem früheren Verfahren gegen die Gasgesellschaft zulässig sein sollen. Verhandlungen werden am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeder Woche stattfinden.

Rechtzeitig aufgefunden.

In seiner Wohnung Nr. 1840 Ballou Straße versuchte heute früh der 27=jährige, erst kürzlich aus dem Heeresdienst entlassene Einar Harcke seinem Leben durch Einatmen von Leuchtgas ein Ende zu machen. Er wurde jedoch glücklicherweise rechtzeitig aufgefunden und unter Anwendung eines Sauerstoffapparates außer Lebensgefahr gebracht. Was ihn zu der Tat veranlaßte, ist nicht bekannt.

Hatte schon genug vom Leben.

Durch Einatmen von Gas machte in ihrer Wohnung Nr. 943 W. 63. Straße die 35jährige Mary Fireman ihrem Leben ein Ende. Sie wurde tot von ihrem Gatten aufgefunden. Wie es heißt, soll sie sehr nervös und in letzter Zeit schwermütig gewesen sein.

Wird freigelassen.

Bundesmarschall Bradley erhielt heute von Generalanwalt Palmer ein Telegramm, in welchem auf Befehl des Präsidenten die Freilassung von Abraham Goldstein angeordnet wird. Goldstein wurde seinerzeit wegen Uebertretung des Spionagegesetzes zu einem Jahre Haft verurteilt.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs, der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

☞ Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

PRIVATE CLINIC,
137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 333 Dearborn Str.. Room 316. mi22mifon*

Deutschböhmen und Tschechen.

Prag. — Das Prager Tagblatt meldet aus Eger: „Am Sonntag sprach eine Abordnung der Stadtvertretung von Eger bei verschiedenen Prager Regierungsstellen vor; die Sozialdemokraten hatten die Teilnahme an der Abordnung abgelehnt. Zunächst wurden die Vertreter vom Präsidenten Masaryk empfangen. Der Bürgermeister von Eger trug diesem die Sonderrechtsfragen Egers und des Egerlandes vor. Er überreichte ihm eine Denkschrift und verwies darauf, daß das Egerland Pfandobjekt sei und als solches von Deutschland auszulösen wäre. Präsident Masaryk erklärte, daß, wenn auch die historischen Rechte geachtet würden, doch auch natürliche Rechte berücksichtigt werden müßten, und entließ die Abordnung mit dem Versprechen, den Gegenstand zu prüfen, worauf weitere Mitteilungen an Eger erfolgen sollten. Die Abordnung wurde hierauf vom Ministerpräsidenten Tusar empfangen, der u. a. sagte, das endgültige Gesetz über die Wahlkreiseinteilung werde für die Deutschen viel günstiger sein als das Provisorium. Sie würden 73 statt der beanspruchten 70 Mandate erhalten. Es werde überhaupt nichts durchgeführt werden ohne Rücksprache mit den Deutschen.

* Vor dem Hause Nr. 4109 Kenmore Ave. wurde gestern am Spätnachmittag der elfjährige Sylvester Smith, Nr. 4050 Sheridan Road, von einem von Joseph Brader, Nr. 1879 Burling Str., gelenkten Lastauto überfahren und auf der Stelle getötet.

* Durch langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, drehte in seinem Zimmer der Herberge Nr. 1033 West Monroe Str. der 39=jährige Arbeiter Joseph Myers das Gas an. Die Polizei schaffte ihn nach dem Countyhospital.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 233.

„O weh, wir hatten gesiegt!"

Schon sehr bald nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes, damals als in Deutschland nach dem Sturze der kaiserlichen Regierung notwendigerweise eine Art Chaos herrschte, wurden hier und da und dort Stimmen laut, die prophezeiten, daß das deutsche Volk sich sehr schnell zurechtfinden und sehr bald wieder zu Wohlfahrt, Macht und Ansehen gelangen würde. Solche Stimmen mehrten sich in den nachfolgenden Wochen und Monaten, trotzdem diese immer neue Härten für Deutschland brachten, bezw. erkennen ließen, in dem Maße wie die Bestimmungen des sogenannten Friedensvertrages bekannt und verstanden wurden. Sie mehrten sich nicht nur, sondern sie wurden immer lauter und eindringlicher. Es wurde nicht nur gesagt, Deutschland werde sehr bald wieder stark und machtvoll werden, sondern auch, es sei zur Zeit noch (oder schon wieder) militärisch stark und eine Gefahr; es müßte, sollte Europa der Friede und den Siegern die Beute (man sagte freilich nicht „Beute", sondern „Errungenschaften") gewahrt bleiben, noch weiter entwaffnet und gefesselt werden. Besonders betont wurden aber die starke Arbeitskraft und große, außerordentlicher, allgemeiner industrieller und wissenschaftlicher Bildung zu dankende Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes; und viel größer noch als die politische und militärische wurde die von Deutschland drohende wirtschaftliche Gefahr geschildert.

Solche Stimmen und Meldungen kamen vielfach, ja zumeist aus Feindesland und aus dem deutschen Volke bitter feindlichen Quellen. Besonders aus Frankreich. Das, und die Tatsache, daß sie nicht nur ein schnelles wirtschaftliches Erstarken Deutschlands, sondern auch eine Wiedererwachung militaristischen Eroberungsgeistes im deutschen Volke in Aussicht stellten und nach schärfsten Maßnahmen zum Schutze gegen Deutschland schrien, machte sie stark verdächtig. Sie ließen zwar Angst vor Deutschland erkennen — und das ließ darauf schließen, daß man ehrlich glaubte, was man sagte — aber sie erweckten doch auch den Verdacht, daß Deutschland in erster Reihe als lebenskräftig usw. geschildert wurde, einen Grund oder eine Entschuldigung zu schaffen für noch weitere Beraubung und Bedrückung. Dem kritischen Beobachter wollte es scheinen, als könne die unbegrenzte Bewunderung des deutschen Volkes, die aus jenen Warnungen und Prophezeiungen herausklang nicht ganz echt sein, da doch bis vor Kurzem alles was aus denselben oder ähnlichen Quellen kam, nur Abscheu und Verachtung atmete — u n d die Lage in Deutschland, wie sie von öffentlichen und privaten Meldungen gezeichnet wurde, doch noch sehr unsicher schien und sehr viel zu wünschen übrig ließ, da die Meldungen von allgemeiner Unlust zur Arbeit, Genußsucht unter den Massen und einer großen Zunahme der Verbrechen erzählten.

* * *

Der Verdacht, daß die aus deutschfeindlichen Quellen stammenden bewundernden Schilderungen der Kraft und Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes dank dem Verlangen nach noch mehr Beute und der Angst vor deutscher Rache laut wurden, und auf weitere Beraubung und Unterdrückung Deutschlands abzielten, erwies sich in jüngster Zeit als durchaus begründet, zugleich muß aber jeder aufmerksame Beobachter die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die Angst berechtigt und die ganze heutige Lage darauf schließen läßt, daß jene Stimmen, die für Deutschland ein schnelles Erstarken und Wiederaufblühen und wirtschaftliches U e b e r h o l e n der „Entente"- Länder prophezeiten, recht behalten sollen.

Denn wenn auch in Deutschlnd noch lange nicht alles so ist, wie's sein sollte oder zu wünschen wäre, so ist in England, Frankreich und Italien (um nur die „Nächsten dazu" zu nennen) die Lage doch noch unbefriedigender. Während diese sich in Deutschland allmählich klärt, wird sie in den Entente-Ländern anscheinend immer verworrener; während die Aussicht auf die nächste Zukunft sich für Deutschland langsam erhellt, verdunkelt sie sich in England, Frankreich und Italien. Die Beweisführung mag der „Chicago Tribune" überlassen sein. In seinem heutigen Leitaufsatz sagt dies, in westeuropäischen Fragen gewiß gut unterrichtete Blatt:

„Sind einige der Nationen Europas zum Selbstmord entschlossen Ein Kampf für die radikale Revolution in England mag den Briten ein Ende machen. In Frankreich hat eine scharfe Beschränkung der Geburten seit mehreren Generationen die Bevölkerungszahl stationär gehalten und ein ähnlich konservativer Geist hat seine wirtschaftliche Ausdehnung und Modernisierung verhindert. In Italien stehen der Imperialismus und rote Radikalsmus vor einem selbstmörderischen Kampf miteinander. Rußland .... begann zu zerstören, statt aufzubauen. So scheinen die größeren Nationen Europas zur Zeit am Rande der Selbstzerstörung zu stehen; entschlossen, zu erschöpfenden inneren Kriegen unter den Ruinen, welche ihre internationalen Eifersüchteleien schufen, statt vereint in wiederherstellender Arbeit."

So die Entente-Länder. Und Deutschland? — Die „Tribune" fährt in ihrem Leitaufsatz fort: „Es gibt, indessen, eine Ausnahme, Das deutsche Volk allein scheint die alles überschattende unerläßliche Notwendigkeit des Friedens und der Arbeit erkannt zu haben. Obgleich es eine der schrecklichsten Enttäuschungen und moralischen Reaktionen der Völkergeschichte erleben mußte und einen Augenblick lang sich im Wirbel der Anarchie sah, hat es doch seine Selbstbeherrschung und geistige Klarheit mit unvergleichlicher Promptheit wiedergewonnen. Der zerstörende Radikalismus wurde in Fesseln geschlagen. Den Härten seiner Lage bot das deutsche Volk mutvoll die Stirne; das Unabwendbare wurde ohne Verzweiflung angenommen und der Wiederaufbau begonnen.

„Das ist eine erstaunliche Errungenschaft von Rassen-Eigenschaften und nationaler Intelligenz. Wir mögen von den Fehlern der deutschen Kultur und des deutschen nationalen Charakters halten, was wir wollen. Deutschland stellt heute doch seinen Rivalen ein Beispiel, über das nachzudenken und das zu befolgen ihnen gut tun würde. Wenn die Deutschen in schwerer Arbeit produzieren, während die Briten, Franzosen, Italiener und Amerikaner streiken, ihre Industrie unterbinden, die Arbeitsstunden verkürzen, selbst die Arbeitsleistung verringern in der kurzen Arbeitszeit und die Löhne erhöhen bis zu einem Punkte, da für das Kapital kein Profit übrigbleibt, dann wird und kann das nur eine Folge haben. Arbeit erzeugt, besonders wenn sie so intelligent geleitet wird, wie in Deutschland, Wohlstand. Müßiggang zerstört ihn. Sparsamkeit erhält den Wohlstand. Verschwendung vergeudet ihn. Deutschland wird sich erholen und seine Rivalen überflügeln, wenn diese müßig gehen, streiken und vergeuden, während Deutschland arbeitet und spart."

Das bedingende „Wenn" des letzten Satzes wird man gern fallen lassen können. Das deutsche Volk w i r d seine Rivalen überflügeln, denn es m u ß und w i l l arbeiten und sparen, und seine Rivalen, namentlich die europäischen, werden n i c h t, jedenfalls n i c h t s o f l e i ß i g, arbeiten und sparen. Ihnen war für den Fall des Sieges allerhand Gutes, „das Blaue vom Himmel herunter", versprochen worden. Sie siegten. Und nun wollen sie auch etwas davon haben, möglichst viel. Sie — ihre Massen — wollen Geld und Gut und Muße zum Genießen, viel und immer mehr davon, denn das Genießen befriedigt nicht. Sie werden sich nehmen wollen, was sie begehren, und mit dem Begehren nicht einhalten, bis sie an Deutschlands Aufstieg erkannten, daß ihr Sieg sich rächte, wie jede Schuld auf Erden.

Luxus.

Die Klagen über die nahezu unerschwinglich werdenden Lebensmittelpreise scheinen beständig an Stärke zu gewinnen, und doch besteht die Tatsache, daß trotz deren Steigerung um 80 Prozent während der letzten paar Jahre und dem Anschwellen unserer Nationalschuld auf $30,000,000, der Luxus eher zuzunehmen, denn abzunehmen scheint. Monat für Monat werden Diamanten zum Werte von $7,000,000 eingeführt, die den Berichten der Händler zufolge, schnellen Absatz finden. Millionen Dollars werden täglich auf Pferderennplätzen verwettet. Vorbestellungen von Automobilen haben den meisten Fabriken für die Zukunft lohnende Einnahmen gesichert. Sommerhotels, die den Gästen von $7 bis $25 pro Tag berechnen, haben dieses Jahr eine so glänzende Saison wie nie zuvor zu verzeichnen gehabt. Die Besitzer von Vergnügungsunternehmen werden innerhalb weniger Jahre zu Plutokraten, Theater sind lange Zeit im Voraus ausverkauft, kurzum, es scheint, daß ein großer Teil unseres Volkes das in der Verfassung jedem Menschen zugesicherte Recht, sein Glück auf eigene Weise zu suchen, durch maßlose Luxussucht zu verwirklichen sucht.

Das amerikanische Volk ist stets verschwenderisch veranlagt gewesen. Es hat die schier unerschöpflichen Hilfsquellen, mit welchen eine gütige Natur sein Land bereichert, in einer Weise ausgenutzt, die endlich selbst ihm die Notwendigkeit sparsamerer Verwendung nahegelegt hat. Die den Industrien aus dem Kriege erwachsenen ungeheueren Profite, der sich aus den übertrieben hohen Preisen für alle Bedarfsartikel ergebende Riesenverdienst, die vielfach um das Doppelte gestiegenen Arbeitslöhne und Aehnliches haben seit dem Waffenstillstand zu einem Ueberschäumen der Lebensfreude geführt, das, wenn die unausbleibliche Ernüchterung eintritt, unbedingt eine Lähmung der nationalen Schöpfungskraft zur Folge haben muß.

Vor einigen Tagen veröffentlichte der „New York Herald" ein Bild, betitelt „The Walkout", das Hunderte von Arbeitern in ihren Kraftwagen zeigt, die die Fabrik verlassen, um sich einem Streik anzuschließen, während auf dem Seitenweg ein bescheidener Bürger, sein Bündelchen am Stecken, niedergeschlagen, sich sagt: „I walk always". Die Verhältnisse, wie sie heute bestehen, lassen sich kaum treffender kennzeichnen. Fabrikanten, profithungrigen Kaufleuten und organisierten Arbeitern flossen in den letzten Jahren Einnahmen zu, die weit über das hinausgehen, was der Durchschnittsbürger für sich in seinen kühnsten Träumen zu erhoffen wagte. „Wie gewonnen, so zerronnen", heißt es aber auch betreffs jener Glücklichen, denen außerordentliche Umstände ein früher als Vermögen betrachtetes Einkommen in den Schoß geworfen haben. Soweit Luxus in Frage kommt, sind die vor dem Kriege zwischen den Klassen und den Massen bestehenden Unterschiede zum guten Teil ausgeglichen worden. Der Mann am Amboß ist heute ein bevorzugter Kunde des Juweliers, der Ladenbesitzer wettet kaltblütig tausend Dollars auf ein Rennpferd, und der Farmer, der noch kein Automobil besitzt, plant den Ankauf eines solchen, während er die Ernte einheimst. Und doch wäre es unrichtig anzunehmen, daß alles dies so geringschätzig behandelte Geld laufenden Einnahmen entspringt. Hunderte Millionen in Freiheitsbonds haben während der letzten Monate ihre Besitzer gewechselt, und, wie angesehene Finanziers behaupten, ist das daraus erzielte Gold von dem das ganze Land umfassenden Wirbel der Vergnügungssucht verschlungen worden.

Die Errichtung von nicht weniger als 350 kostspieligen Hotels ist für den nächsten Sommer geplant. Ihre Baukosten werden auf je $1,000,000 bis $7,000,000 geschätzt. Ein Fachmann, der kürzlich die Vereinigten Staaten von Küste zu Küste bereiste, berichtet, daß er überall die gleiche, fast wahnwitzige Neigung zum Wohlleben verzeichnen konnte. „Die diesjährige Prosperität, besonders der sogenannten Sommerhotels," erklärt er, „steht in der Geschichte des amerikanischen Hotelwesens beispiellos da. Obwohl Hotelbesitzer der zunehmenden Teuerung durch beständige Erhöhung ihrer Raten Rechnung trugen, haben die hervorragenderen Hotels es während des verflossenen Sommers geradezu unmöglich gefunden, zehntausenden zahlungsfähigen Gästen Unterkommen zu gewähren". Diese ungewöhnlichen Verhältnisse finden ihren deutlichsten Ausdruck jedoch auf den Rennbahnen. Es war nichts Seltenes, daß diese an einem Tage 25,000 Besucher aufwiesen. Der Zutrittspreis in Saratoga z. B. beträgt $8.80 für Klubsitze, $3.30 für den „grand stand", und $1.10 bis $1.50 für das allgemeine Zuschauerfeld. Dies würde einer täglichen Einnahme von $65,000 bis $100,000 entsprechen. Groß wie diese Summe ist, bildet sie jedoch nur den geringsten Beweis des Tiefstandes, zu welchem Geld gesunken ist. Ein erfahrener Buchmacher, befragt, wieviel seiner Ansicht nach an einem besonders lebhaften Tage gewettet worden sei, bezifferte den fraglichen Betrag auf $2,000,000. Und dies schließt nicht die Summen ein, die auswärts auf Grund von telegraphischen Berichten in Wetten angelegt wurden. Ferner muß erwogen werden, daß an den vornehmeren Badeplätzen beträchtlich „gegämbelt" wird, und auch hierbei Millionen in Frage kommen.

„Vergnügen! Luxus!", sagt eine New Yorker Zeitschrift, „wie kann angesichts dieser wahnsinnigen Verschwendungssucht die Klage über teuere Lebensführung sich hörbar machen? Wie kann man dem Ausruf gegen „hard times" Glauben schenken, wenn Hufschmiede mit einem vierkaratigen Diamanten im Arbeitshemde ihren Hammer schwingen? Ist dies dasselbe Amerika, das vor einem Jahre alle Räder zum Stillstand brachte, weil die Regierung Gasolin zu sparen suchte?"

Heute mir, morgen dir.

Es hat so mancher in des Nachbars Heim
Zwietracht gesät;
Und wie's nun so der Lauf
Hat sie des Schicksals Sturm
Ins eig'ne Haus geweht —
Dort ging sie mächtig auf.

Es wird Winter. Die „Chickens" fangen an, ohne Sommerpelze herumzulaufen.

Die Polen sind noch immer mit einer Vergrößerung ihres Reiches beschäftigt. Ganz selbstverständlich, denn sie haben natürlich das Bestreben, bis zu den Polen (Nord und Süd) zu gelangen und sich diese als Landsleute einzuverleiben. Womit bewiesen ist, daß die ganze Erde eigentlich den Polen gehört.

Militarismus tot? Bei uns munkelt man von den Generälen Wood und Pershing als Präsidentschaftskandidaten, in Deutschland nennt man Hindenburg und in Frankreich Foch als nächste Präsidenten.

Vor 25 Jahren.

Eigentlich sollten wir auch so eine „Rückblick-Spalte" wie andere Zeitungen verüben. Uneigentlich aber tun wir's nicht. In einer hiesigen Zeitung von Jahre 1894 finden wir nämlich folgende Notiz: „Es gab sich heute große Unzufriedenheit mit den erhöhten Preisen für Eier und Butter zu erkennen. Eier wurden zu 18 Cents das Dutzend und Butter zu 22 Cents das Pfund verkauft."

In Union there is strength.

„Es ist hohe Zeit," heißt es in dem Handelsbericht einer Zeitung in Moline, Ill., „für Kaufleute zu erkennen, daß Frauen Union-Unterwäsche ebenso gern wie Männer tragen."

Früher war der „Suff" an allem Uebel der Welt schuld. Neugierig, was die Temperenzler jetzt als Ursache menschlicher Verderbtheit bezeichnen werden!

Eine englische Kollegin berichtet: „Mann von einem mysteriösen Angreifer mit Nachschlüssel erschossen." Was heutzutage nicht alles passieren kann!

Unser Briefkasten.

T a t a. Von den letzten 280 Tagen hat Präsident Wilson nur 67 in Washington, D. C., zugebracht. „Präsidenten mögen kommen, Präsidenten mögen gehen, aber Präsident Wilson tut abwechselnd beides," schrieb kürzlich der „Albion (Mich.) Observer".

Erzählungen in Anfangsbuchstaben.

W. W.
N. G.
I. W. W.
O. K.
C. O. D.
H. C. L.
D. A. H.

Was man in den „Movies" sieht.

Ein Wandelbild zeigte uns den Prinzen von Wales auf der Jagd in Kanada. Als einzige Waffe trägt er einen über seinen Arm hängenden Spazierstock. Anscheinend schlägt er das Wild mit dem Stock tot. Ja, wenn's zum Töten kommt, das verstehen die Engländer!

Der größte Schwindel, dem man auf der Flimmerleinwand begegnet, ist die Art und Weise, in der die telephonische Verständigung erfolgt. Auf jedem anständigen Film kommt heutzutage ein Telephon vor, und je dünner die Handlung ist, desto mehr wird es benutzt. Aber ob der Film gut oder schlecht ist, die handelnden Personen darin bekommen stets augenblicklich Anschluß, haben nie eine falsche Verbindung, müssen niemals die Nummer mehrmals wiederholen und werden nie durch andere Stimmen, die in der Leitung sind, zur Verzweiflung gebracht. Sie schreien nicht kummervoll in das Telephon hinein, ohne Antwort zu bekommen; sie werfen nicht wütend den Hörer auf den Tisch, weil keine Verbindung gelingen will, kurz, sie leben in einem telephonischen Paradies. Welche Empfindungen aber muß das bei dem Zuschauer auslösen, der den Tag über so entsetzlich unter den Telephonqualen gelitten hat? Muß er nicht vor Neid platzen? Das Tollste aber, das wir erlebt haben, war eine Fernverbindung, die neulich ein Glücklicher im Film mit der größten Bequemlichkeit und Schnelligkeit erhielt. Einen größeren Schwindel als so etwas gibt's nicht.

Ein Gesetz gegen Streiks ist soeben im Staat Alabama angenommen worden. Logischerweise hätte zuerst ein Gesetz gegen die Ursachen zu Streiks angenommen werden sollen!

It's never too late to mend.

Ein Telegramm aus Washington besagt: „Der Präsident hatte eine gute Nacht und bessert sich." Hoffentlich beruht diese „Besserung" auf Selbsterkenntnis.

Die Gerichte sollen in New Hampshire entscheiden, ob Schuhpolitur ein berauschendes Getränk ist. Wer aber soll's probieren?

Jeden Tag eine neue Gespenstergeschichte über „Deutschlands Handelskrieg zur Eroberung des Weltmarktes". Eine hohe Anerkennung, wenn auch unfreiwillig!

Es würden noch viel mehr Menschen den Mantel nach dem Winde hängen, wenn sie nur immer genau wüßten, woher er weht.

Er kennt die Weiber.

Der Hausierer klopft an die Tür, Madame öffnet. Soweit der Spalt zwischen Tür und Wand gestattet, mustert er flüchtigen Blickes das Innere, wendet sich dann zum Gehen und sagt: „Ich sehe schon, hier kann ich nichts verkaufen, alles blitzblank." „Warten Sie mal," ruft sie ihm nach, und kauft ihm seinen ganzen Vorrat Bürsten und Seife ab.

„Sowat lebt nich!"

Wo ist die Frau, die sanft und mild,
Die nicht nervös und niemals schilt,
Des Morgens aufsteht vor dem Mann,
Und guten Kaffee brauen kann,
Mittags zu kochen auch versteht,
Recht fleißig die Maschine dreht,
Klavier und Tanzen gern vermißt,
Mit einem Worte: häuslich ist,
Treu und gehorsam ihrer Pflicht?
Ja solche Frau — die gibt es nicht!

Wo ist der Mann, der stets solid,
Von bravem, ruhigem Gemüt,
Für den's kein Wirtshausleben gibt,
Der's Frauchen über Alles liebt,
Der sparsam ist zu jeder Zeit,
Nicht brummt, wünscht seine Frau ein Kleid,
Nicht murrt, will fahren sie in's Bad,
Ein Mustergatte in der Tat,
Der jedem Wunsch sofort entspricht?
Ja, solchen Mann gibt's gleichfalls nicht!

(Für die „Abendpost".)

Wohin steuern wir?

Beobachtungen über die Entwicklung der Arbeiterorganisation und Beiträge zu ihrer Geschichte. Von Th. Trust.

Einleitende Worte.

Der Amerikaner hat ein Sprüchwort: „He bites his nose to spite his face" — „Er beißt sich in die Nase, um sein Gesicht zu ärgern", und wohl könnte dasselbe auf alle Amerikaner deutscher Abstimmung angewendet werden, die jetzt, aus Groll und Rachegefühl, in Gehässigkeiten gegen dieses Land und seine Einrichtungen, gegen das Volk und deren Kulturbegriffe zu Felde ziehen möchten. Dadurch wird nur der Keim zu nimmer endenden Konflikten gelegt, und die gewaltige Kulturarbeit, die unsere Stammverwandten, die alle in den Boden dieses Landes eingewurzelt sind, aus historischen Notwendigkeit zu verrichten haben werden, wird dadurch beeinträchtigt, wenn nicht unmöglich gemacht.

Nur wurden in letzter Zeit Stimmen immer lauter, die Vergleiche zwischen dem Wirken der Amerika-Deutschen der Vergangenheit und dem Schalten und Walten der Stammverwandten in der Gegenwart ziehen. Man beklagt sehr bitter den Undank, den man geerntet, vergißt aber, daß man dem Volke niemals vor Augen geführt, was es den aus deutschem Stamme hervorgegangenen Amerikanern schuldet. Doch auch der Vorwurf darf den Amerikanern deutschen Stammes nicht erspart bleiben, daß sie in Theorien und Ratschlägen oft Großartiges angebahnt hatten, sich aber immer wieder und wieder die Ausführung der Pläne aus den Händen reißen ließen, so daß des Oefteren durch die Wurstigkeit und Schlafmützigkeit gut angelegte Werke zu Gemeinschäden umgewandelt werden konnten.

Unser Ziel, durch Selbstkritik die Bahn zu ebnen für eine schöpferische Arbeit der Zukunft, kann aber nur erreicht werden, wenn wir mit den Tagesereignissen uns bekannt machen, und das Wesen der verschiedenen Weltanschauungen als Maßstab zur Beurteilung unserer eigenen Stellung den Erscheinungen gegenüber benutzen. Die Fingerzeige, die in den Skizzen hier gegeben werden, müssen von jedem gemäß seiner Lebensstellung und seinen Klassenbegriffen gedeutet werden; und wenn eine große Mehrzahl der Leser dieselbe Deutung erreichen, dann mögen die gleichen und gemeinsamen Gedanken die Triebkraft bilden zu gemeinsamem Handeln, und mächtigerem Zusammenschluß zu den Werken der Aufklärung und der Organisierung der Kräfte für die gewaltigen Aufgaben, die uns unzweifelhaft zufallen werden.

Die wirtschaftliche Unrast, die seit Beginn dieses Jahres zu immer größeren Massenbewegungen führte, fordert gebieterisch Maßnahmen, die geeignet sind, Industrie, Wettbewerb und Handel wieder normalen und gesicherten Zuständen zuzuführen. Eine gesunde Realpolitik muß aber unbekümmert um revolutionäre Phrasenbomben einerseits, und jetzt wenig angebrachtes Pochen auf eine Jingokultur, den Weg zu finden suchen, der zu einer Erklärung dieser Erscheinungen führt.

Der gewaltige Ausstand der Arbeiter der Stahlwerke und Hüttenbetriebe erregt gegenwärtig wohl die Geister am meisten. Man liest und hört so viel, und Gewerkschaftsbeamte, die vorgeben, die Arbeiter in den Betrieben zu vertreten, erklären ohne Unterlaß, daß die Weigerung des Vorsitzenden des Direktorenrats des Stahltrusts, diesen selben Führern eine Konferenz zu gewähren, die Hinausschiebung des Ausstandes unmöglich gemacht, den Riesenkampf eigentlich verursacht hätten.

Richter Elbert H. Gary aber steift sich auf Grundsätze, über die es augenscheinlich keine schiedsgerichtliche Verhandlungen geben kann.

Der Uneingeweihte wird aus diesen Erklärungen und Behauptungen nicht klug. Das Verhör vor dem Senatskomite brachte nichts, rein garnichts, über die eigentlichen Ursachen zu Tage. Die Aussage der Gewerkschaftsführer, daß die United Steel Corporation (bekannt als der „Stahltrust") keine Gewerkschaften in den Betrieben duldet, beruhen ja nicht auf voller Wahrheit, während die Beschreibung der Uebelstände, die zugestandenermaßen bestehen, und mit denen auch aufgeräumt werden muß, ihre Wirkung verliert, weil kein einziger Arbeiter, der in den Stahlbetrieben angestellt war, als Zeuge die Schilderung der grauenhaften Zustände gegeben hat.

Richter Gary hatte bereits vor Wochen erklärt, daß die Mehrzahl der Angestellten nicht mit den Grundsätzen der Amerikanischen Arbeiter-Föderation sich einverstanden erklärt hätten, während in der Konvention der Beamten von 24 nationalen Fachvereinigungen, die alle die Jurisdiktion über die Arbeiter der Stahlwerke fordern, vor fünf Wochen in Youngstown, O., als erster Punkt der Forderungen das berüchtigte „Check-off System" angesetzt wurde. Diese Forderungen sind Herrn Elbert H. Gary zugestellt worden, und damit war vor vornherein die Möglichkeit einer Konferenz mit ihm abgeschnitten. Das „Check-off System" würde die Korporation zum Beitragskollektor der Gewerkschaften gemacht haben; alles was dann die Beamten der Unions noch zu tun hätten, wäre, am Zahltage im Bureau der Gesellschaft, oder der einzelnen Betriebe vorzusprechen und sich das zurückgehaltene Geld für Beiträge und Strafen abzuholen.

Ein Eingehen auf solche Forderung hätte wohl zeitweilig den Ausstand verhütet, aber solche gewaltige Probleme für die Zukunft aufgeworfen, daß es geratener erschien, den Kampf jetzt aufzunehmen, um, wie sich's in den nächsten paar Wochen herausstellen wird, die richtige Lösung zu finden, eine Lösung, die durch das Verständnis der Prinzipien, um die der Kampf ausgetragen wird, diktiert werden wird.

Dieses bringt uns aber zu dem Brennpunkt der ganzen Situation, und wir sind gezwungen, abzuschweifen, um die Fäden zum Verständnis aller Erscheinungen von einem anderen Punkte aus zu spinnen.

Das deutsche gegen das englische System.

Die Gewerkschaftsbewegung, wie sie sich in Deutschland und den Ländern Zentraleuropas vor Ausbruch des Krieges entwickelt hatte, und nun im erstgenannten Lande durch die durch Gesetz geschaffenen Arbeitsräte der weiteren Entwickelung und dem Ausbau entgegen sieht, unterscheidet sich nach Wesen, Zielen, Mitteln und Augenblicksaufgaben ganz wesentlich von dem in England und seit 1888 auch in diesem Lande eingeführten System. Der Grundgedanke des deutschen Systems war und ist: den Arbeitern in den Betrieben das Vertretungsrecht bei Einreichung von Forderungen oder Abstellung von Mißständen durch die in den Betrieben selbst beschäftigten Fabrikausschüsse zu sichern. Die Beamten der Gewerkschaften werden selten oder garnicht in Anspruch genommen bei Konferenzen mit den Unternehmern. Durch dieses System werden die Arbeiter zu einem besseren Verständnis ihrer Lage in den Betrieben erzogen, und eine Selbstzucht entwickelt, die ja den Spott und die Verachtung der „Parlorsozialisten" dieses Landes so oft hervorgerufen hat, doch die Gewähr der Stabilität des Arbeitspersonals und eines geordneten Betriebs sichert. Die englischen und amerikanischen Gewerkschaften dagegen legen die Vertreter- und Vermittlermacht in die Hände von „Geschäftsagenten" oder „Walking Delegates", deren Hauptbestreben selbstverständlich darauf gerichtet sein muß, sich in den gutzahlenden Stellungen mit allen Mitteln zu festigen und ihre Amts- und Machtdauer zu verlängern.

Die Uebelstände, — die „Propaganda der Gewalt" — die in diesem Lande hauptsächlich ihr Unwesen treibt — sind die Auswüchse eines Systems, dessen Hauptelemente im obigen kurz angedeutet ist. Nun sollte man meinen, daß die Amerika-Deutschen dem ersteren — dem deutschen — den Vorzug geben würden. Tatsächlich haben auch deutsche, unter dem Socialistengesetz aus Deutschland ausgewiesene deutsche Arbeiter, den Grundstein für den Ausbau solcher nach deutschem Muster geschaffenen Vertretungskörper der Arbeiter in diesem Lande gelegt, und die Organisationsarbeit mit eigenen Geldmitteln begonnen.

Der Wille dazu war schon im Jahre 1885 vorhanden, doch die Unkenntnis der Landessprache dieser Pioniere war ein Hemmschuh, und man mußte sich als Hilfskräfte Leute heranziehen, die kraft ihrer Kenntnis der Landessprache im Stande waren, die Gedanken der deutschen Theoretiker in die Landessprache für eine Propaganda der Erziehung und Organisation zu übertragen.

Der Sammelpunkt dieser Elemente, zumeist aus Deutschland Ausgewiesene, unter denen sich hochgebildete Männer befanden, war Justus Schwab's Bierhalle an der Vierten Straße, New York, wo auch Samuel Gompers, oder Gompertz, wie sein Name damals in der „New Yorker Volkszeitung" wiedergegeben wurde, viel verkehrte. In dem engen täglichen Verkehr mit diesen Leuten gewann Gompers eine so gute Kenntnis der deutschen Sprache, daß er bald fließend deutsch sprechen konnte; und von ihnen wurde dem durch die Untersuchung der schrecklichen Zustände in der damaligen Heimindustrie New Yorks bekannt gewordenen jungen Manne die finanzielle Unterstützung zuteil, die es ihm ermöglichte, sich über Wasser zu halten, denn in seinem Beruf als Zigarrenmacher verdiente er kaum genug, notdürftig

Die New Yorker Volkszeitung stellte bald Gompertz als Spezialberichterstatter an, und er blieb in Diensten der Zeitung, bis er den Aufstieg als Führer der Gewerkschaften beginnen konnte.

Wiederum beweisen die Akten der damaligen Zentrale der „Socialistic Labor Party", die von Hugo Vogt aufbewahrt wurden, daß Gompertz sich im April 1887 an die Deutschen, hauptsächlich die Ausgewiesenen und aus der Heimat gejagten, wandte um finanzielle Hilfe zu dem Werke

(Fortsetzung auf Seite 7.)

(Für die „Abendpost".)

Ratschläge für die Gesundheitspflege.

Von Dr. A r t h u r H. W e i s, Chicago.

(Columbus Memorial Gebäude, 31 N. State Straße.)

Copyright, 1919, by Dr. Arthur H. Weis, Chicago, Ill.

Dr. Weis bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er wird persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zuläßt. Anfragen, denen ein adressierter und frankierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für individuelle Fälle werden nicht geliefert.

Es wird gebeten, die Zuschriften möglichst kurz abzufassen.

Appendicitis.

Im Gesetz und Recht, im Brauch und Herkommen muß der Mensch sich mit althergebrachten, unnützen und oft lästigen Anhängseln vergangener Zeiten schleppen. Selbst auf rein physischem Gebiete an seinem eigenen Körper muß er ähnliche Erfahrungen machen. Körperorgane, die in der Epoche der Evolution (der Entwickelung) nötig und wichtig waren, sind uns noch geblieben. In rudimentärer Anlage vorhanden, dienen dieselben keiner Funktion mehr.

Ein solches Organ, das in den letzten Jahrzehnten viel von sich reden gemacht hat, ist der gefürchtete Wurmfortsatz oder, wie man hier sagt, Appendix. Bei vielen Tieren sehen wir diesen Darmabschnitt noch als wichtigen und tätigen Bestandteil des Verdauungsschlauches. Bei den Menschen repräsentiert er bloß einen kümmerlichen Ansatz von dem, was er einst vorstellte: Ein rudimentäres, nicht mehr funktionierendes Organ.

Alle Körperorgane, die nicht mehr arbeiten, sind schlecht ernährt, das heißt, sie haben einen schlechten Blutumlauf. Wo dies der Fall ist, tritt leicht Blutstockung, Entzündung und bakterielle Infektion ein.

Der menschliche Wurmfortsatz ist ein zwei bis vier Zoll langer, dünner Schlauch, nicht unähnlich dem tierischen Wesen, von dem er den Namen trägt. Er hat seine Oeffnung in den Blinddarm. Diese Mündung ist außerordentlich eng und klein. Auch in dem Kanal des Wurmfortsatzes finden sich oft abnorm enge Stellen, vielleicht von früheren leichten Entzündungen herrührend.

Gelangt nun Darminhalt in den Wurmfortsatz, so findet manchmal wegen der Enge des Appendix und seiner Mündung Retention dieser Stoffe statt. Hält die Zurückhaltung dieses Materials längere Zeit an oder sind darin harte, reizende Substanzen vorhanden, so können Entzündungsvorgänge Platz greifen. Gefährlich wird dies dann, wenn bakterielle Infektion hinzutritt. Der Darminhalt an und für sich enthält stets eine Menge Keime, die infektiös wirken können.

Bei der Infektion sind natürlich, wie bei allen bakteriellen Erkrankungen, zwei Gesichtspunkte maßgebend für den Verlauf. Erstens sind diese bakteriellen Erreger besonders virulent (giftig); zweitens, über welches Maß von Immunität (Abwehrkräfte) verfügt der Patient diesen betreffenden Bakterien gegenüber? Auf dieser Wechselbeziehung beruht die Größe der Gefahr.

Greift die Entzündung und Eiterung um sich im Gewebe des Appendix, so kann es zum Absterben dieses Gewebes, zur Ruptur oder zum Durchbruch in die freie Bauchhöhle kommen. Letzteres kann die allerernstesten Folgen haben. Die Bauchhöhle und alle deren Organe sind mit einer serösen Haut, dem Peritoneum, überzogen. Entzündungen dieser Membran (Peritonitis) sind außerordentlich gefährlich und führen sehr oft zum Tode.

Wenn auch Mutter Natur den Menschen von diesem entarteten Organe, dem Wurmfortsatz, noch nicht vollkommen befreit hat, so läßt sie ihn doch nicht schutzlos der Appendicitis gegenüber. Sobald die Entzündung fortschreitet, bilden sich in der Bauchhöhle, zwischen den Darmschlingen, klebrige Verbindungen, welche den eiterigen, entzündlichen Prozeß eindämmen und vom übrigen Peritoneum fernhalten. Es kommt dann zur Abszeßbildung und nicht zur allgemeinen eiterigen Peritonitis.

Die Appendicitis, die Entzündung des Wurmfortsatzes, ist kein Leiden, das der Menschheit erst in der Neuzeit — in unserem Zeitalter — beschert worden ist, wie so viele wähnen. Die Symptome der Krankheit sind schon von den älteren Aerztegenerationen beschrieben worden. Es fehlte nur die nähere Erkenntnis, welche die moderne Chirurgie mit sich brachte. Mangels chirurgischer Technik, mangels gehöriger Betäubungsmittel (Chloroform u. s. w.) konnten chirurgische Eingriffe nicht unternommen werden. Dazu kam die Furcht vor Operation seitens der Aerzte, da sie auch nicht über die Errungenschaften moderner Medizin, der Asepsis und Antisepsis, verfügten.

Heutzutage ist es ein Leichtes, den Kranken rasch durch Operation von der Gefahr der Appendixentzündung zu befreien. Sind die Erscheinungen, die Symptome dieser Krankheit vorhanden, so vermag auch der geschickteste Arzt nicht zu sagen, wie schwerwiegend die Krankheit, wie der Ausgang sein wird. Fälle, die ganz milde beginnen, nehmen oft unheimlich rasch gefährliche Dimensionen an und führen unabwendbar zum Tode.

Das sicherste Verfahren für Patienten und Arzt ist der operative Eingriff innerhalb der ersten achtundvierzig Stunden des Leidens. Die Erscheinungen sind so charakteristisch und markant, daß die Krankheit unschwer prompt diagnostiziert werden kann. Ferner ist auch das Blutbild bezeichnend für den eiterigen Prozeß, der da vor sich geht.

Freilich werden und würden auch viele Fälle ohne Operation wieder zur Gesundheit zurückkehren. Aber der Plan, nicht zu operieren, birgt unbedingt Gefahren in sich, die der verantwortliche Arzt nicht übernehmen will und kann.

Da die Appendicitis so häufig vorkommt und die Einnahmen der Chirurgen aus den Operationen derselben oft sehr groß sind, hat sich im Publikum ein gewisses Mißtrauen gegen die Vornahme dieser Operation gezeigt. Sicherlich ist dies in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle unberechtigt und ein durchaus befangenes Vorurteil.

* * *

Erbetene Auskunft.

N. N. Mein ältester Sohn hatte vor zwei Jahren eine Appendicitis-Operation durchzumachen. Er war damals sehr krank. Jetzt seit einigen Monaten klagt mein jüngerer Sohn, 16 Jahre alt, über Schmerzen im Leibe. Glauben Sie, daß auch dieser sich operieren lassen muß, und was ist Appendicitis?

Antwort: In Bezug auf Ihre letzte Frage finden Sie Aufklärung im heutigen Artikel. Schmerzen im Leibe sind so vielfältiger Art, daß sie nur in der Minderzahl der Fälle auf Appendicitis bezogen werden können. Eine genaue ärztliche Untersuchung würde ergeben, in wie weit Ihre Befürchtungen berechtigt sind.

S. W. Meine Tochter, jetzt 22 Jahre alt, ist seit einem halben Jahre wieder hier zu Hause, nachdem sie sich längere Zeit in Colorado und Californien wegen Tuberkulose der Lungen aufgehalten hat. Sie ist jetzt wieder vollkommen gesund und kräftig, und tut sogar ihre alte Arbeit wieder. Ich habe aber Besorgnis, daß sie bei unserem schlechten Winter hier wieder krank wird. Was halten Sie davon?

Antwort: Das sicherste ist gewiß, daß sie den Winter in einem guten Klima verbringt, in welchem sie die Gesundheit wieder erlangt hat. Aber, wenn das Leben und die Arbeit und die Verhältnisse dergleichen frühere Patienten an die Stadt fesseln, so muß doch über kurz oder lang der Versuch gemacht werden, in der Stadt zu leben. Ob dies für Ihre Tochter jetzt der richtige Zeitpunkt ist, hängt von dem Urteil ihres behandelnden Arztes ab.

H. M. Seit mehreren Jahren leide ich sehr an Asthma. Es ist kein Heufieber, weil ich es auch im Winter habe. Die Anfälle erfolgen oft in kurzen, dann aber auch in längeren Zwischenräumen. Mein Arzt will mir jetzt etwas innen in der Nase operieren und denkt, daß dies mich von dem Asthma befreien wird. Was ist Ihre Meinung?

Antwort: Derartige Operationen werden gemacht und sind mitunter recht erfolgreich. Mit Bestimmtheit läßt ein Heilresultat sich keineswegs besprechen.

A. T. Der „Change of Life" hat seit acht Monaten mir außerordentliche Beschwerden verursacht. Ist dies wohl natürlich, oder läßt sich was dagegen tun?

Antwort: Etwas körperliche und nervöse Verstimmung tritt in diesem Zustande wohl bei den meisten Frauen auf. Schwerere Fälle sind aber doch als krankhaft zu bezeichnen. Eine moderne Behandlungsmethode mittelst Verabreichung von bestimmten Drüsenextrakten ist oft recht erfolgreich.

Die deutsche Bühne.

„Francillon", Schauspiel in drei Aufzügen von Alexander Dumas. Deutsch von Paul Lindau.

Dumas Schauspiel „Francillon" zeichnet sich nicht durch eine besonders spannende Handlung aus. Der Zuschauer vermutet bereits von der Mitte des zweiten Akts den Ausgang des Stückes und diese Vermutung wächst sich, je weiter die Handlung vorrückt, allmählich zur Gewißheit aus, sodaß die als Ueberraschung gedachte Unschuldserklärung der Heldin am Ende gar nicht überraschend wirkt, sondern als etwa ganz Selbstverständliches kommt. Fehlt dem Schauspiel also das Spannende und Packende, so bleibt es doch immer in hohem Grade interessant und unterhaltend. Dafür sorgt schon der französisch-pikante Stoff. Man langweilt sich keinen Augenblick.

Die Heldin Francine, die eifersüchtige junge Gattin des alten Sünders Lucien, spielte Frl. Else Janssen lebenstreu. Es war ein Genuß, sie in dieser Rolle zu sehen, in der ihr künstlerisches Können prächtig zur Geltung kommt. Den auf Abwegen wandelnden Lucien gab Richard Leusch. Obwohl er den Charakter vielleicht ein wenig zu düster auffaßte, war sein Spiel doch eine wohldurchdachte und recht ansprechende, anerkennenswerte Leistung. Die beiden Busenfreunde Luciens wurden von Adolf Stoye und Max Jürgens verkörpert. Ersterer tat dem glatten, geschmeidigen und doch etwas sarkastisch angehauchtem Wesen Grandrevons Genüge und der andere füllte den Platz des älteren, gemessenere, ernstlicher überlegenden Symen er-

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere treue Mutter

Minna Rehmzow, geb. Ortmann,

am 30. Sept. im Alter von 70 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Oktober, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3043 S. Tripp Ave., nach der evang.-luth. Gnadenkirche, Ecke 28. Str. und Karlov Ave., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Tief betrauert von:

Johann Rehmzow, Gatte. William, Edward und Charles, Söhne. Frau Anna Hakendorf, Tochter; nebst Schwiegersohn, Schwiegertöchtern und Enkelkindern.

Dich, gute Gattin, die Gott uns gab,
Umschließet jetzt dein stilles Grab.
Verlassen, einsam steh'n wir hier
Und blicken sehnsuchtsvoll nach dir.
Wir haben herzlich dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt;
So ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis auch uns die Stimme Gottes ruft.
Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles Gattin- und Mutterherz.
Das freundlich in des Lebens Tagen
Mit uns geteilt hat Freud' u. Schmerz.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht,
Schlaf wohl in deinem kühlen Grabe,
Du vielgeliebte Gattin, Mutter und Großmutter, gute Nacht!

Ruhe sanft!

Um Näheres rufe man Prospect 220 auf.
mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Großvater und Bruder

Henry H. Nickels

am 29. Sept. 1919 im Alter von 71 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1220 West 71. Place, Donnerstag nachmittag um 1 Uhr nach der St. Stephans ev. luth. Kirche (Herrn Pastor A. J. Buenger), von da nach dem Bethania Friedhof. Tief betrauert von:

Sophia Nickels, geb. Joers, Gattin. Frau Wilhelmina Schuler, Frau Emma Blank, Henry C. und Edward J. Nickels, Frau Frieda Homann, Albert L. Nickels, Frau Anna Stephens und Arthur Nickels, Kinder. Nicholas Nickels, Bruder. Nebst Enkelkindern u. Verwandten.

Wegen Auskunft telephoniert: Spreyne, Englewood 245.
dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Marie Pollez, geb. Koblenz,

am 29. Sept. im Alter von 26 Jahren und 10 Tagen entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 2. Oktober, um 12:30 nachm., vom Trauerhause, 2824 Greenview Ave., nach der evang. Bethlehems-Kirche, Magnolia und Diversey Parkway, von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Walter Pollez, Gatte. William und Anna Koblenz, Eltern. Frau H. Griese, Frau R. L. Spanjall, Frau A. Hartenstein, Frau F. Arenius, William und Walter Koblenz, Geschwister.
momi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Mathias Kolkes

am 30. Sept. im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 3. Okt., um 7:30 morgens, vom Trauerhause, 743 Asbury Ave., Evanston, nach der St. Nicholas-Kirche, von da nach dem St. Henrys-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Kathrine Kolkes, geb. Miller, Gattin. Kathrine Rolling, Marie Briet, Michael und Mathias Kolkes, Anna Becker, Kinder. August Briet, William Becker, Peter Rolling, Schwiegersöhne. Margarete Kolkes, Schwiegertochter; nebst sechs Enkelkindern.
mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Fred H. Schneider

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 28 Jahren und 21 Tagen am Montag, den 29. Sept., 2 Uhr morgens, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 2. Oktober, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 5702 Justine Str., nach der St. Martini-Kirche, 51. Str. und Marshfield Ave., von da nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Heinrich und Anna Schneider, Eltern. Lucia Arnold, Thessa und Myrtle Schneider, Schwestern. Dr. E. M. Arnold, Schwager.
dimi

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Dienstag morgen 8 Uhr meine innigsgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Emilie Klemm, geb. Wolff,

im Alter von 70 Jahren plötzlich verschieden ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. Oktober, vom Trauerhause, 4333 N. Keeler Ave., 2 Uhr nachm., nach dem Montrose-Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Henry Klemm, Gatte. Mary Krap, Bernhard, Susanna Barrett, Kinder. Karl Krap, Fred L. Barrett, Schwiegersöhne. Elisabeth, Charlotte Barrett, Enkel.

Chicago, den 30. Sept. 1919.
mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Vater

August Sinn,

Gatte der verst. Caroline Sinn, am 30. September im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Oktober, nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1274 West 71. Place, nach der St. Petri-Kirche (Herr Pastor Merbitz), von da nach dem Bethania Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Buege, Maria Mueller, Carl, Julius und August Sinn, Kinder. Nebst Verw.

Wegen Auskunft telephoniert: Yards 2622.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Schroeder

im Alter von 85 Jahren, 9 Monaten und 8 Tagen am 30. Sept. sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Oktober, um 2 Uhr nachm., von Wegners Leichenkapelle, 1701 W. 21. Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Schroeder, geb. Gaebel, Gattin. Paul und Marie Wesnberg, Kinder.

Um Näheres bitte Canal 443 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter

Emilie Giggel, geb. Kuschel,

Gattin des verst. William Giggel und Frau Lillian Gorisch, im Alter von 67 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Oktober, um 2 Uhr nachm.; vom Trauerhause, 6636 Langley Ave., mit Autos nach Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles, August, Frau Anna Lenz, Frau Frieda Arndt, Kinder.
dimi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John Sievert

im Alter von 52 Jahren am Montag, den 29. Sept., um 10:30 vorm., gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Oktober, statt. Um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause, 1717 Keenon Str., mit Autos nach dem Concordia Friedhof.

Lena Sievert, geb. Robs, Gattin. Frank, Bertha und Emma, Kinder.
dimi

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Chicago Nr. 1.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

John Sievert

Montag, 29. Sep. 1919, gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, 2. Okt., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1717 Keenon St., mit Autos nach Concordia Friedhof.
Wm. Wachtel, Meister. C. Goettsche, Schriewer.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Kousine

Bertha Thoeming,

Gattin des verst. Christ Thoeming, im Alter von 42 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, um 2 Uhr nachm., von 2031 Armitage Ave. nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha, Alma und Margaret, Kinder. Carl Albers, Cousin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Elizabeth Spandau, geb. Runge,

im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3518 N. Leavitt Str., nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Spandau, Gatte. Frau Mary Matthies, Fred und Rudolph, Kinder. Julius Matthies, Frau Alice und Frau Clara Spandau, Schwiegerkinder, nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Schiller Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Expräsidentin

Emilie Klemm

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Oktober, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4333 N. Keeler Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Nordseite Turnhalle, um unserer verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Erna Schabe, Präsidentin. Augusta Pabst, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Emma Christensen, geb. Pergande,

am 30. Sept. im Alter von 37 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 4. Oktober, 2:30 nachm., vom Trauerhause, 5818 Rice Str., nach der evang.-luth. St. Pauls-Kirche, Ecke Menard und Iowa Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christ. Christensen, Gatte. Clarence und Bernice, Kinder.

Todesanzeige.

Louise Deutscher Frauenverein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Emilie Giggel

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 2. Okt., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 6636 S. Langley Ave., nach dem Concordia-Friedhof.

Bertha Schoenfeld, Präsidentin. Franziska Pankanin, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Agatha Vogel

am 30. Sept. 1919 im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 712 N. Latrobe Ave., nach Graceland. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

Hugo Vogel.

Todesanzeige.

Columbia Damenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Emilie Klemm

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Oktober, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3433 No. Keeler Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Mitglieder sind ersucht, zahlreich zu erscheinen, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle.

Marie Wetterling, Präsidentin. Charlotte Kremser, Sekretärin.

Todesanzeige.

Lake View Damenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Emilie Klemm

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Oktober, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3433 No. Keeler Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Mitglieder sind ersucht, zahlreich zu erscheinen, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle.

Charlotte Kremser, Präsidentin. Helena Schwartzkopf, Sekretärin.

Todesanzeige.

Hammonia Loge Nr. 51, Order of Mut. Prot.

Allen Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Elsie Stambau

Dienstag, den 30. Sept., gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 2. Okt., 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3518 N. Leavitt Str., nach Graceland. Die Beamten versammeln sich Donnerstag, 2 Uhr nachm., in der Logenhalle.

Rudolph Leuner, Präsident. John Hamm, Sekretär.

Danksagung.

Hiermit danken wir allen Freunden und Bekannten, die unserer bei der Beerdigung unseres lieben dahingeschiedenen Gatten u. Vaters

C. R. Otto

so zahlreich gedachten. Insbesondere herzlichen Dank Herrn Pastor Pabsdorf und den Schwestern des Eastern Star für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen. Ferner der Constantia Loge für den erhebenden Gesang und Worte am Grabe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Helene Otto, nebst Familie.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sage ich hiermit meinen herzlichen Dank für die zahlreiche Beteiligung beim Begräbnis meines geliebten Vaters

Johann Schmitz.

Besonders den Beamten und Mitgliedern des St. Nicholas-Hofes Nr. 20, C. O. F.

Frau Anna Rothermel, Tochter.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübten Herzen gedenken wir heute des Todestages unseres vielgeliebten Sohnes und Bruders

Richard E. Stange,

Reg. 5, Co. 3, U. S. N., der heute vor einem Jahre, am 1. Oktober 1918, gestorben ist.

Ach, welch ein Schmerz traf unser Herz,
Als wir die Botschaft hörten,
Daß du, geliebter Sohn und Bruder,
Die Augen hast geschlossen.
Wir konnten dich nicht sterben seh'n,
Aber doch an deinem Grabe steh'n.
Wenn Liebe könnte Wunder tun,
Und Tränen Tote wecken,
Dann würde dich, lieber Richard,
Die Erde nicht bedecken.

Gewidmet von deinen tiefbetrübten Eltern:
John und Bertha Stange. Alfred und Selma, Geschwister.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter und Schwester

Johanna,

welche heute ihren 26. Geburtstag im Himmel feiert.

Es war des Schicksals Wille,
Der grimme Tod, der kam,
Dein junges Herz stand stille,
Für uns bleibt Schmerz und Gram.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern und Geschwistern Eichstaedt.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1328 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

Grabsteine
zu Vorkriegspreisen.
Wir haben noch eine große Anzahl von Monumenten und Grabsteinen, vor der Erhöhung der Preise gekauft, zu verkaufen zu 40 bis 50% unter den jetzigen Preisen.
Concordia Granite Works,
gegenüber vom Concordia Friedhof,
8000 West Madison Str.,
River Forest, Ill. 20sp2wX

Bush Temple Theater
Dir. C. Seidemann.
Telephon.............Superior 4819.
Mittwoch, den 1., und Donnerstag, 2. Oktober:
„Francillon".
Freitag, den 3., Sonnabend, den 4. Oktober, abends 8:15, Sonntag, den 5. Oktober, Matinee und abends: Große Gesangsposse:
„Heirat auf Probe".

Deutsches Altenheim.

Nächsten Dienstag Versammlung des Frauenvereins im Lincoln Klub.

Der Frauenverein des Deutschen Altenheims wird nächsten Dienstag nachmittag, beginnend um 2½ Uhr, im Gebäude des Lincoln Klub seine monatliche Versammlung abhalten. Alle Mitglieder und ihre Freunde sind höflichst dazu eingeladen. Nach einer kurzen Geschäftsversammlung kommt ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm zur Durchführung. Das Programm weist Vorträge der Herren Paul Gehrung und Curt Benisch vom Deutschen Theater sowie verschiedene von Frl. Margarete Koch vorzuführende Tänze auf.

Am Freitag, dem 14. November, hält der Verein einen Verkauf von Handarbeiten und anderen nützlichen Sachen im Chicago Lincoln Club ab. Das Publikum ist gebeten, recht zahlreich zu erscheinen, um die Kasse des Altenheims zu füllen. Die Damen des Nähvereins sowie die Insassen der Anstalt haben schon lange fleißig gearbeitet, und es sind eine Menge praktische, einfache sowie elegante Sachen angefertigt. Für die Weihnachtszeit ist besonders Sorge getragen worden. Auch für einen guten Imbiß ist gesorgt. Die verschiedenen Buden und deren Vorsitzende werden demnächst angekündigt werden.

Brach tot zusammen.

Als sich der Löschzug Nr. 87 heute morgen auf dem Wege nach einer Brandstelle an 88. Straße und Houston Ave. befand, brach der dem Löschzug zugeteile 54jährige Schlauchführer August Damezyk, Nr. 8515 Manistee Ave., plötzlich tot zusammen. Man nimmt an, daß er einem Herzschlag zum Opfer fiel. Der Brand war in einem an der Ecke belegenen einstöckigen Holzhaus ausgebrochen, konnte aber gelöscht werden, ehe ein nennenswerter Schaden angerichtet worden war.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Personal-Nachrichten.

— In seiner Wohnung Nr. 325 S. Ashland Ave. starb gestern John J. Gardner, der seit einer Reihe von Jahren erster Untersuchungsbeamter des Gerichts für häusliche Wirren war und eine Zeit lang auch der Staatslegislatur angehörte. Er zählte nur 37 Jahre. Seine Stellung brachte es mit sich, daß er einen außergewöhnlich tiefen Einblick in das in vielen Familien herrschende Unglück gewann. Er nahm sich auf jede nur mögliche Weise der vom Gatten in Not und Elend zurückgelassenen Frauen an, wies aber auch wiederholt darauf hin, daß diese vom Gesetze entschieden bevorzugt werden. „Der Mann kann gezwungen werden," sagte er, „für seine jeder Ehre bare Frau zu sorgen, es gibt aber kein Gesetz, welches die Frau zwingt, zu ihrem Manne, der ohne sie vielleicht jeden Haltes entbehrt, zurückzukehren."

Großer
Herbsteröffnungs-Ball
— am —
Donnerstag, den 2. Okt. 1919,
abends 8 Uhr,
— im —
Alt-Heidelberg
1500 Sedgwick Str., nahe North Ave.
Eintritt frei. Gute Musik.

Sauer und Grethel
Jeden Donnerstag abend
Tanzkränzchen

23. Stiftungsfest
verbunden mit Unterhaltung und Tanz,
veranstaltet vom
Banner Wohltätigkeits-Verein
am Montag, den 6. Oktober 1919, 2 bis 10 Uhr abends, in Freiners Halle, 1638 Nord Halsted Str., Eintritt 17c, einschl. Kriegssteuer. Nachm. Kaffee u. Kuchen, 15c, Abendbrod 35c.
Anna Theebe, Präsidentin.

BuncoParty
veranstaltet vom
Schiller Frauen-Verein
am Sonntag, den 5. Oktober 1919, in der Alt-Heidelberg-Halle, 1500 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk. — Anfang 3 Uhr nachm. Tickets 30c, einschl. Kriegssteuer. — Hierauf Tanzkränzchen.

DEUTSCHES THEATER
Athenaeum Theater
Southport und Lincoln Ave.
Freitag, den 3. Oktober, abends 8¼ Uhr:
„Oh Maienzeit"
Posse aus der Biedermeierzeit mit Gesang und Tanz in 3 Akten.
Hans Sober, Manager.
sp27,28,30,ol1,2,3

The Old Edgebrook Farm
Albert Knuth, Prop.
6364 N. Central Ave. Tel. Kildare 180
Schlachtfest!
Samstag, den 4. Oktober,
Sonntag, den 5. Oktober,
Montag, den 6. Oktober.
sasonmi

Nordseite Turn-Halle
820 N. Clark Strasse.
C. APPEL.
Restaurant, Deutsche Küche.
Alle Sorten Getränke.
Offen auch an Sonntagen.
ag30,sasonmi*

TANZ
jeden Sonntag, Donnerstag u. Samstag abend
— in —
Laschober's Halle,
52. Str. und Ashland Ave.
lp24milesonimt

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Ein Protest der Farmer. — Der gewährleistete Weizenpreis. — Zuckermarkt und Zuckerverbrauch. — Fortdauer der Prohibition. — Von der Produktenbörse.

Auch der Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird. Unsere Farmer wollen nicht länger zum Sündenbock für die hohen Kosten der Lebenshaltung gemacht werden. Der „Orange Judd Farmer" ist ihrer Zustimmung sicher, wenn er in seiner letzten Nummer schreibt: „Es wird Zeit, deutlich zu reden. Durch Propaganda, durch Drohungen, durch gerichtliche Verfahren und Verfolgungen unter Verdrehung der gesetzlichen Bestimmungen, sowie durch den Verkauf unter Verlust von Nahrungsmitteln, die von der Regierung zu hohen Preisen angekauft und monatelang gehamstert worden sind, hat man alle Marktverhältnisse so in Wirrwarr gebracht, daß die Preise der Farmerzeugnisse krachend zu Boden gefallen sind und die Farmer von wilden Verlusten bedroht werden. Der ganze Ansturm hat sich gegen die Arbeitserzeugnisse des Farmers gerichtet, während man sich nur geringen Anschein gab, die Preise von irgend etwas Anderem zu ermäßigen, und nichts dabei ausgerichtet hat. Bis jetzt ist die ganze Last der Bemühungen, die Kriegspreise herunterzubringen, vorsätzlich dem Farmer aufgebürdet worden."

Nachdem auf die niedrigeren Preise für Schlachtvieh und Getreide hingewiesen worden ist, heißt es weiter: „Schuhe, Kleider, Eisenwaren, Steuern, Frachtgebühren und alle Dinge, welche der Farmer zu bezahlen hat, sind unberührt geblieben. Auch die Fabriklöhne nicht. Tatsächlich unterstützt die Regierung die organisierten Arbeiter offen und versteckt in ihren Bemühungen, höhere und immer höhere Löhne zu erhalten. Der Farmer wird vorsätzlich nachteilig behandelt. Es ist seine Sache, sich zu schützen. Wenn die Regierung in Washington zu weit entfernt zu sein scheint, um sich durch logische Vorstellungen erreichen zu lassen, so können die Senatoren und Kongreßmitglieder aus den Ackerbaubezirken erreicht werden. In deutlichen Worten ist ihnen zu sagen, daß die Farmer sich die Behandlung, die ihnen zugemessen wird, nicht geduldig gefallen lassen werden. Daß ein Tag der Abrechnung für alle kommen wird, die an dieser Ungerechtigkeit tätig mithelfen oder sie ruhig geschehen lassen. Daß dies in solchem Umfange überhaupt möglich gewesen ist, liegt daran, daß die Farmer sich um die Wahrung ihrer Interessen zu wenig gekümmert haben. Sie haben zuviel von den freundlichen und mildtätigen Gefühlen anderer ihnen gegenüber erwartet. — —"

Daß sich unsere Farmer auf die „Mildtätigkeit" ihrer Mitmenschen verlassen, wird manchem neu sein, aber im übrigen enthält der Leitartikel des Farmerblattes viel Wahres. Auch in dieser Spalte ist bereits früher auf die Unzweckmäßigkeit und Unratsamkeit hingewiesen worden, allgemeinen durch den Krieg geschaffenen Mißständen durch Zwangsmaßregeln abhelfen zu wollen, zumal wenn diese sich nur gegen besondere wirtschaftliche Betriebe oder einzelne Arten von Erzeugnissen richten. Die an die Kongreßleute gerichtete Drohung wird auf einen empfänglichen Boden fallen, denn die Ansicht, daß unsere Volksvertreter zunächst das allgemeine Wohl des Landes und erst in zweiter Linie die Wünsche ihrer Wähler zu berücksichtigen haben, muß man sich hüten, auszusprechen, um nicht ausgelacht zu werden. Im Kongreß wird Partei- und Interessenpolitik, keine allgemeine Landespolitik getrieben, und daß die Farmer die Trumpfkarte in den Händen haben, haben sie häufig genug bewiesen, erst kürzlich wieder bei der Abstimmung über die Aufhebung des Lichtersparnisgesetzes über das Veto des Präsidenten hin. Diese Tatsache läßt auch einen Schluß darauf zu, welche Aussichten die dem Kongreß vorliegenden Gesetzentwürfe zur Regelung der Nahrungsmittelpreise auf Annahme haben.

Daß die Farmer in ihren Wünschen übrigens sehr bescheiden sind, bescheidener als andere ihrer Mitbürger, kann auch ihr bester Freund kaum behaupten. Mit dem ihnen von der Regierung und dem Kongreß bewilligten Weizenpreis von 2.26 Doll. für 1 Bushel sollten sie wohl eigentlich zufrieden sein dürfen. Indessen, wie es im Sprichwort heißt, der Appetit kommt beim Essen, und so fühlen sie sich durch die Festhaltung dieses Preises als Höchstgrenze seitens der Nahrungsmittelverwaltung beeinträchtigt. Mit bekannter Bauernschläue argumentieren sie, dieser Preis sei ihnen als Mindestpreis für die diesjährige Weizenernte gewährleistet worden und es sei eine grausame Vergewaltigung ihrer geschäftlichen Interessen, ihnen zu verbieten, einen höheren Preis zu verlangen, wenn die allgemeine Marktlage dies rechtfertigt.

Als der Kongreß über die betreffende Vorlage verhandelte, ging die allgemeine Annahme dahin, daß mit dem baldigst erwarteten Abschluß des Friedens der allgemeine Handelsverkehr wieder beginnen und damit der Weltmarktpreis des Weizens erheblich sinken werde. Aber unsere Volksvertreter glaubten, das Versprechen, durch welches die Farmer, wie sie sagten, zum Anbau der großen Weizenernte veranlaßt worden waren, einlösen zu sollen: die Weizenbauer waren während des Krieges so patriotisch gewesen, jetzt sollte die ganze Bevölkerung sich ebenso patriotisch erweisen und die Farmer gegen ein Sinken des Preises in den Vereinigten Staaten schützen. Die Regierung wurde also ermächtigt, falls der Preis unter 2.26 Doll. fallen sollte, den Unterschied aus einem dafür festgesetzten Fonds zu bezahlen. Da dieser Fonds durch Steuern oder sonstwie von der Bevölkerung aufgebracht wird, so bezahlt also diese dem Farmer für seine heurige Ernte den hohen Preis. Außerdem aber läßt sich doch nicht bezweifeln, daß dieser hohe Weizenpreis hauptsächlich die Schuld an der Aufrechterhaltung der hohen Preise auch für andere Farmerzeugnisse trägt. Als im vergangenen Monat nur das Gerücht sich verbreitete, daß eine Herabsetzung des Weizenpreises beabsichtigt werde, fiel nicht nur der Preis von Mais in recht erheblicher, wenn auch nur vorübergehender Weise, sondern auch die Preise von Hafer und Schweinen. Selbst in Argentinien machte sich die Wirkung bemerkbar in einer fallenden Tendenz des Weizen- und Hafermarktes. Durch die Bezahlung aller dieser hohen Preise trägt also die Bevölkerung ihre Dankesschuld an die Weizenbauer, wenn eine solche vorhanden ist, mit Zins und Zinseszins ab, ohne noch weiter geschröpft werden zu brauchen.

In der Zuckerversorgung scheint soweit keine Besserung eingetreten zu sein, wenigstens soweit der Chicagoer Markt in Betracht kommt. Auf der Nordseite konnte man in verschiedenen Groceryläden weder für Geld noch für gute Worte auch nur ein einziges Pfund Zucker erhalten. Die Sache fängt an, für die Hausfrauen ungemütlich zu werden. Die Einmachezeit wird bald vorübergehen, dann wird es wohl auch wieder Zucker in Hülle und Fülle geben. Sollten die Leute Recht behalten, die bereits vor einiger Zeit behauptet haben, der Zucker werde absichtlich vom Markte ferngehalten, um die Bevölkerung zu zwingen, ihre Bedürfnisse für eingemachte Früchte von den Fabriken zu decken? Indessen, wer sich jetzt darüber ärgert, daß er nicht genug oder überhaupt keinen Zucker kaufen kann, der soll sich mit dem Bewußtsein trösten, daß er in diesem Jahre bereits mehr Zucker zu sich genommen hat, als in früheren Jahren. Nach der Statistik beträgt der Zuckerverbrauch der Vereinigten Staaten für die ersten acht Monate dieses Jahres nämlich rund 2884000 Tonnen (von 2240 Pfd.) gegenüber 2,500,000 Tonnen in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres, was einer Zunahme von 384,000 Tonnen entspricht. Die einzelne Person hat hiernach durchschnittlich 61.52 Pfd. gegenüber 53.31 Pfd. verzehrt, also über 8 Pfund mehr. Man bezeichnet dies als eine der vielen segensreichen Wirkungen der Prohibition, infolge deren der Genuß von Zuckerwerk, Rahmeis, Limonaden und dergl. bedeutend zugenommen hat.

Nebenbei bemerkt, schwindet unsere Hoffnung, wenigstens die Kriegsprohibition aufgehoben zu sehen und uns bis zum Inkrafttreten der Verballhornisierung unserer Konstitution nicht auf unser Hausbräu beschränken zu müssen, mehr und mehr. Das Kriegsdepartement hat zwar bekannt gegeben, daß die Demobilisierung des Kriegsheeres beendigt ist. Man hatte erwartet, daß damit auch der Krieg als beendigt angesehen und die Prohibition alsbald mit dieser Ankündigung aufgehoben werden würde, aber man hat halt wieder einmal die Rechnung ohne den Wirt gemacht, das heißt, ohne Herrn Bundesgeneralanwalt Palmer, den Präsident Wilson ja schon früher um ein Gutachten über die Auslegung des Kriegsprohibitionsgesetzes gefragt hat. Herr Palmer hat nun erklärt, daß die Prohibition erst nach dem Ende des Krieges nach dem Wortlaut des Gesetzes aufhören darf und daß der Krieg sein Ende erst mit der Ratifizierung des Friedensvertrages durch den Senat erreicht. Leute, die in den Handlungen und Aeußerungen ihrer Nebenmenschen stets einen Hintergedanken wittern, sehen in der Haltung von Herrn Palmer einen erneuten Beweis für das Bestreben der Regierung, mit allen nur möglichen Mitteln die Ratifizierung des Vertrages zu beschleunigen. Zwischen einer übereilten Ratifizierung und dem Verzicht auf einen 2—3 Monate langen Genuß von alkoholigen Getränken dürfte die Wahl nicht schwer fallen.

An der Getreidebörse hatte Mais während der Berichtswoche eine entschieden fallende Stimmung. Die niedrige Auslandvaluta, die Einstellung der Verladungen für England infolge des dortigen Eisenbahnstreiks sowie Gerüchte über eine erneute Verhängung der Blockade über Deutschland gestern wirkten deprimierend. Septembermais schloß den Monat um 13 Cts. niedriger als vor einer Woche, zu 1.41¾ Doll. für den Bushel; Dezembermais ist von 1.27 Doll. auf 1.23¾ Doll. und Maimais von 1.24 Doll. auf 1.21⅜ Doll. gefallen. Die Notierungen von Hafer haben sich in engen Grenzen bewegt. Septemberhafer schloß gestern mit 68½ Cts., um 1 Ct. höher als vor acht Tagen; die Dezember- und Mainotierungen von 69⅝ Cts. bezw. 72⅛ Cts. zeigen nach unbedeutenden Schwankungen fast keine Veränderung. Von der erwarteten Annahme der Edge-Bill betreffend die Bildung ausländischer Kreditgesellschaften erwartet man einen günstigen Einfluß.

Auf dem Fleischmarkt wurde Oktoberspeck, der vorher fallende Stimmung gehabt hat, gestern zu 28 Doll. für 100 Pfd. um 2 Doll. höher notiert als vor einer Woche. Oktoberschmalz ist ähnlich von 25.50 Doll. auf 27.70 Doll. gestiegen. Rippen hatten fallende Tendenz, erholten sich aber wieder auf 19 Doll. gegenüber 19.25 Doll. vor acht Tagen.

„Agricola."

MURINE FOR YOUR EYES abends und morgens. — Habt starke, gesunde Augen. Wenn sie ermüdet sind, jucken, schmerzen oder brennen, wenn sie wund, irritiert, entzündet oder granuliert sind, gebraucht oft Murine, Lindert, erfrischt. Sicher für Baby oder Erwachsene. Bei allen Apothekern. Schreibt nach freiem Augenbuch. Murine Eye Remedy Co., Chicago.
10aug,mi&

Handtuchzeug
Dritter Floor.
Ungebleichtes Stevens Union Line Crash Handtuchzeug, 17 Zoll br.; einige mit echtfarbig. blauem Border (nur 10 Yds. an jeden Kunden) — Yard zu nur ... **19c**

Our Basement
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

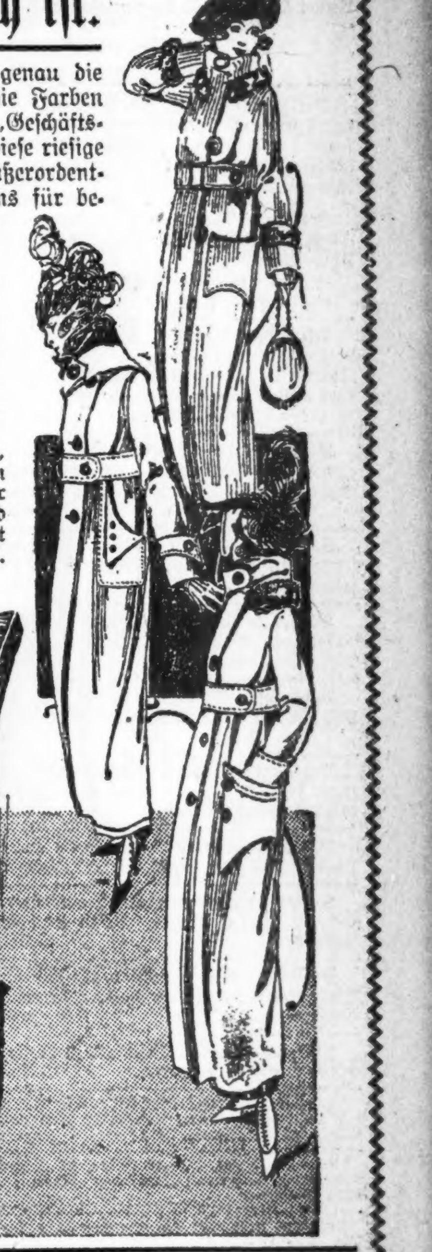
Bettdecken
Dritter Floor.
Weiße gesäumte Marseilles Muster Bettdecken für doppelte Betten — vorzügliche Qualität; Andere fordern $3 dafür — Donnerstag spez., für nur **$2.29**

Ein Basement-Verkauf v. Coats für den Winter
der außergewöhnlich ist.

Genau die Mäntel, die Ihr wünscht, genau die Moden, genau die Neuheiten, genau die Farben und, infolge eines unvorhergesehenen „Geschäftsabschlusses", offerieren wir immer noch diese riesige Partie von Winter-Mänteln zu einer außerordentlichen Preisherabsetzung; wir halten uns für berechtigt, dies als das überraschendste des Jahres zu bezeichnen —

Aus Wolle Thibets, Diagonal Cheviots, Corduroys, Velours und Baumwolle-Plüsch gemacht, in schwarz, Navy, grün, grau, Oxford und Plaid-Mischungen.

Farben in einer Auswahl neuer Fassons, viele durchweg gefüttert, mit geblümtem Entwurf-Futter, andere mit gefütterter Yoke; Mäntel, die heute für $15 und $18 in ganz Chicago im Retail verkauft werden, sehr speziell, Auswahl zu $9.87.



Herbst-Schuhe für Damen zu $2.67 — Basement Einkauf

Basement.

Mit bedeutend höheren Preisen überall um uns umher, ist es wohlgefällig von diesem bemerkenswerten Basement Einkauf von hübschen Herbst-Schuhen zu hören, der für Euch große Ersparnisse an Schuhtrachten und bemerkenswert niedrige Preise in unserer Basement Schuhabteilung bedeutet, die seit langem dafür bekannt ist; Tausende von Paaren Sub-Standards einer führenden östlichen Fabrik. —

Aus feinem Kidskin, Kalbleder und Patent Coltskin gemacht, in schwarz, braun und grau; feines weißes Buckskin, graues und weißes Buckskin und Two-Tone Novelty-Schuhe, mit Kid-, Zeug- oder Suede-Oberteilen;

— geschmeidiges Leder, Welt gewendete und McKay genähte Sohlen — hohe, niedrige, Cuban-, Militär- und Common Sense-Absätze; alle Größen 2½ bis 7, aber nicht in allen Moden; $5 bis $7 Werte; wegen leichter, fast nicht zu sehender Fehler, wodurch die Dauerhaftigkeit aber nicht beeinträchtigt wird, sehr speziell zu nur $2.67.

Kolumbia Damenklub.

Morgen wird der Columbia Damenklub in der Hampdenhalle, 2732 Hampden Court, seine erste Monatsversammlung der Wintersaison abhalten. Die Versammlung beginnt um 2.30 Uhr nachmittags; nach Erledigung der Geschäfte findet eine musikalisch-deklamatorische Unterhaltung statt. Herr Karl Rohles wird, von Frau Charles Bender auf dem Klavier begleitet, Lieder von Brahms, Wolf und Arensky in deutscher und von Fiske, Thomas Cator, Claude Debussy und Felix Fourdrain in englischer Sprache singen. Fräulein Gertrude Hemlen wird Gedichte von Emanuel Geibel vortragen.

Zuckerschalen verschwinden.

Verbrauch an Zucker muß um die Hälfte vermindert werden.

Auf Wunsch von Bundesanwalt Clyne sind gestern die Zuckerschalen von den Tischen der Speisehäuser und Hotels verschwunden, und die von der Kriegszeit her bekannte Rationierung ist wieder eingeführt worden. Man hofft dadurch, die immer unangenehmer werdende Zuckerknappheit mildern zu können.

Der Bundesanwalt hat sich telegraphisch nach Washington mit dem Ersuchen gewendet, sogleich kubanischen Zucker über New York nach Chicago zu dirigieren, da bei anhaltendem Zuckermangel viele Fabriken in Chicago in ihrem Betriebe gehemmt werden würden. Gegenwärtig steht nur die Hälfte der normalen Zuckerzufuhr zur Verfügung, und wenn daher der Verbrauch nicht gleichfalls auf etwa die Hälfte vermindert wird, so müssen die Zuckerverhältnisse sich immer schlimmer gestalten. Wo immer es angängig ist, sollte brauner Zucker verwendet werden.

Das städtische Vermarktungsbureau und seine beratende Bürgerkommission faßten gestern Beschlüsse, in denen Präsident Wilson und der Kongreß aufgefordert werden, die Ausfuhr von Nahrungsmitteln, auch von Zucker, einzuschränken. Das Bureau hat sich erboten, dem Bundesanwalt täglich Bericht zu liefern über die hier eingetroffenen Zuckersendungen und deren Empfänger. Bureaudirektor R. J. Poole glaubt, daß um die Mitte oder in der zweiten Hälfte dieses Monats die Zufuhr von Rübenzucker aus Utah und Colorado dem hiesigen Zuckermangel abhelfen wird.

Bundesanwalt Clyne sagte heute, daß er morgen nach Washington reisen werde, um mit Generalanwalt Palmer die Zuckerlage zu besprechen. Im Laufe des heutigen Tages fand nochmals eine Konferenz von Hotelleitern und Speisehausbesitzern mit dem Bundesanwalt statt. Letzterer warnt eindringlich vor dem Einhamstern von Zucker sowohl wie vor der Verschwendung, da beides die Lage nur verschlimmere und zur Höhertreibung des Preises beitragen würde. Größtmögliche Einschränkung des Verbrauchs sei das einzige Mittel, die Zuckernot allmälig zu überwinden.

Kampf mit Banditen.

Springfield, Ill., 30. Sept. Nach einem Schieß- und Laufgefecht mit einem Aufgebot wurden drei angebliche Banditen festgenommen, welche es auf einen Bahnzug zu Hillsboro abgesehen haben sollen.

Der Vorfall spielte sich um 5 Uhr morgens ab. Erst wurde versucht, durch Fähnchen den Zug zum Halten zu bringen; und als derselbe nicht hielt, wurde er mit Kugeln angegriffen.

„Leset die Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Cohans' Grand. — „The Acquittal".
Colonial. — „The Canary".
Cort. — „Cappy Ricks".
Garrick. — „Somebody's Sweetheart".
Illinois. — „Listen Lester".
Imperial. — „The Girl Who Came Back".
La Salle. — „Tea for Three".
Olympic. — „Midnight".
Powers'. — „Three Wise Fools".
Princeß. — „Keep It to Yourself".
Studebaker. — „Take It from Me".
Woods. — „Up in Mabel's Rooms".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Damenschneider; dauernde Stelle für den rechten Mann. Jacques, 1015 Marshall Field Annex Bldg., 25 E. Washington Str. mido

Verlangt: Junge Männer, um ein gutes Geschäft zu erlernen; $14 zu Anfang. Nachzufragen bei der National Rocker & Chair Co., 1142 N. Campbell Avenue. mido

Verlangt: Stadtbekannter Mann mit etwas Erfahrung auf Bäckerwagen für Ford-Ablieferung.
Cramer's Bäckerei,
3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Agenten, um unsere garantierten Eiernudeln, Makaroni und Spaghetti zu verkaufen, auf Kommission oder Salär und Kommission. Nachzufragen 5528—30 Broadway. dimido

Verlangt: 10 Bushelmen für Alterations; $35 die Woche; stetige Arbeit; tagheller Arbeitsraum. Sell Bros., 31 W. Jackson Blvd. dimido

Verlangt: Geschirrwascher. Nachzufragen in Restaurant, 5156 W. Lake Straße. midofr

Verlangt: Tüchtiger Lunchmann mit Erfahrung. Nachzufragen 820 N. Clark Str., Turnhalle. midofr

Verlangt: Junge für leichte Fabrik- und Drehbankarbeit. 548 Webster Ave. dimi

Verlangt: Sofort, Geschirrwascher; Zimmer und Essen. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. modimi

Verlangt: Porter für Bäckerei; guter Lohn. 2733 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Architectural Eisenarbeiter. Federal Iron Works, 3545 Shields Avenue. dimido

Verlangt: Bäcker, müssen gut sein an Pies, Rolls und süßen Rolls. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str. dimi

Verlangt: Porter. Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway. dimi

Verlangt: Janitor-Helfer, $100 den Monat und 4-Zimmer-Wohnung frei. 4712 Magnolia Ave. Tel. Edgewater 7978. midofr

Verlangt: Junge, 17—18 Jahre, in kleiner Bäckerei zu arbeiten; erfahrener bevorzugt. 6222 Broadway.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit; gute Bezahlung. Nehmt Garfield Hochbahn bis Oak Park Ave. 832 N. Oak Park Ave.

Verlangt: Koch für Restaurant. 5156 West Lake Str. midofr

Verlangt: Lunchmann, Saloon. 501 No. Clark.

Verlangt: Porter, Saloon. 501 N. Clark Str.

Verlangt: Porter in Wholesale Dry Goods House, muß reinlich, kräftig und nicht über 60 Jahre sein; gute Bezahlung, dauernde Stellung. Nachzufragen: Mr. Hart, 323 W. Adams Str.

Verlangt: Fünf Aushelfer in Bäckerei; $6 per Tag. Theo. Spranger, 1850 No. Robey Straße.

Verlangt: Zuverlässiger Mann, um deutsche Briefe zu schreiben und Officearbeit. B. M. Mai, 359 No. State Str. midofr

Verlangt: Mann für Farmarbeit, muß melken und mit Pferden umgehen können; guter Lohn, stetige Arbeit; kommt fertig zur Arbeit. Johann Eichberger, Bensenville, Ill., Route 1.

Verlangt: Ein Junge für allgemeine Arbeit in der Bäckerei. 1212 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, zum Brotlabeln. Guter Lohn. Bringt Schulzertifikat mit. Schulze Baking Co., 55. Str. und Wabash Ave. 1oklwX

Verlangt: Aelterer Porter für Saloon; muß am Tisch aufwarten können; kurze Stunden. 1555 Dayton Str.

Verlangt: Zwei gute Stallmänner; $26 die Woche. Bowman Dairy Co., 140 W. Ontario Straße. mido

Verlangt: Lehrling an Logen Preß. 1738 N. California Ave. midoson

Verlangt: Aeltere Männer und Knaben; $12 zum Anfang. Schultz Paper Boxes, 531 W. Superior Str. midofr

Verlangt: Schuhmacher für einige Tage die Woche. 5453 W. Division Str. midofr

Verlangt: Paperhanger. Nachzufragen nach 6. 1241 Mantene Court, oben, hinten.

Verlangt: Tinner für Jobbing Shop; ferner Mann zum Glasschneiden in Oberlicht. 2024 Lincoln Avenue. dimido

Verlangt: Koch, erfahren an amerikanischem Plan. Nachzufragen bei Gustave Wunder, Chef, 1616 Ost 55. Str. Telephon: Blackstone 100. di—son

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 506 West 59. Straße. dimi

Verlangt: Ein älterer Mann für Haus- und Stallarbeit, guter Lohn. Nachzufragen: 4428 W. Madison Str., in Bäckerei. dimi

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 814 W. 69. Straße. dimido

Verlangt: Junger deutscher Mann, nicht unter 22 Jahre alt, zum Abliefern und im Grocerygeschäft mitzuhelfen. 1357 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Schneider, Bushelman, für Reparieren und Pressen. 4938 W. Grand Ave. 30splwX

Verlangt: 2 solide Arbeiter in Board bei Witwe. 2018 West 23. Straße. dimi

Verlangt: Ein Schneider für Cleaning Shop; leichte Arbeit und guter Lohn. 4055 West 12. Str., Chicago. dimi

Verlangt: Planer Arbeiter, in Möbelfabrik. 1801 N. Rockwell Str. dimi

Verlangt Feiler und Chasers an Bronze-Arbeit. Herman Reuter, 5814 S. Wood Str. modimi

Verlangt: Feuermann für Woodworking Fabrik, verheirateter Mann mittleren Alters bevorzugt. Roos Mfg. Co., 1051 West 16. Str., 3 Blocks westlich von Halsted. modimi

Verlangt: Männer, vertraut mit Werkzeug, können Handwerk erlernen und $5 bis $6 den Tag verdienen, wenn arbeitswillig. — Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 28splwX

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 28seplwX

Verlangt: Wood Sillers, junge Männer oder solche mittleren Alters können Geschäft in wenigen Tagen erlernen und $5 bis $6 den Tag verdienen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 28splwX

Verlangt: Männer für Garten- und Treibhausarbeit. Anzufragen: 1405 Central Str., Evanston, Ill. 'Phone: Evanston 404. modimi

Verlangt: Ein älterer, lediger Mann, der zwei Kessel heizen kann und sonstige Arbeiten tun will; $50, Kost und Zimmer. Calbert Floral Co., Lake Forest, Ill. 25splwX

Verlangt: Williger Mann, der Mühlsteine bearbeiten und scharf machen kann. B. Oehmig & Co., 1048 W. Ohio Str. mo—fr

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Fünf unverheiratete Männer für Haus- und Orderly-Arbeit. Nachzufragen im Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: Arbeiter, um in Lumber Yard zu arbeiten; Bezahlung jeden Abend. Theodore Faßhauer, 1428 Cherry Ave., Goose Island. mi—sa

Verlangt: Bäcker, gute erste Hand an Brot und Rolls. 6111 Norwood Park Ave. Telephon Newcastle 547. mido

Verlangt: Erfahrene Blacksmith Helfer an Wagenarbeit. 630 N. Wells Straße.

Verlangt: Geschirrwascher; Nachtarbeit; $18 die Woche. Ruppert Bros., 2002 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Junger Mann als Shipping Clerk in Korbwarengeschäft; muß etwas englisch schreiben können. 713 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Junge Leute, über 16 Jahre alt, für leichte Arbeit; Lohn $2.75 den Tag. Nachzufragen 5528—30 Broadway. modimi

Verlangt: Starker Mann für Shipping-room-Arbeit. 216—18 W. Ohio Straße. modimi

Verlangt: Bauschlosser. 522 Sherman Straße. dimi

Verlangt: Bushelman und Frau als Gehilfin. Kleiner Shop, gute Arbeitsstunden. 137 Süd Wells Str., 3. Floor. midofr

Verlangt: Junger starker Mann für Shippingroom. 23 W. Kinzie Str. midofr

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. Nachzufragen 4659 Broadway.

Verlangt: Janitorhelfer, Erfahrung nicht nötig. Seht Janitor, 1618 W. Adams Str. mido

Verlangt: Erfahrener Schuhmacher sofort. 4666 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Stallmann, Nachtarbeit, guter Lohn. 4150 S. Wabash Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Barkeeper, welcher auch Kellerarbeit versteht, Referenzen verlangt. Adr.: W 995 Abendpost. mido

Verlangt: Wurstmacher für allgemeine Arbeit in Wurstfabrik. 1215 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Guter Schneider, $35 die Woche; Arbeit das ganze Jahr. 705 Washington Str., Evanston. dimi

Verlangt: Schneider und Bushelman. Anzufragen 812 Congreß Str., Oak Park, Ill. Garfield Park Hochbahn bis Oak Park Ave. Station. dimi

Verlangt: Schneider, stetige Arbeit. Tom L. Hoeck, 4116 West North Ave. dimido

Verlangt: Schneider für Reparaturen und Umänderungen; nehme guten Mann als Teilhaber. Vorzusprechen: 2754 N. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. Paul Pfeiffer, 5145 S. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Guter Junge, 16 Jahre oder älter, für Photographenatelier, Gänge zu besorgen und sich nützlich zu machen. Heinemann, 5049 S. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Zwei gute Carpenters. Bitte vorzusprechen nach 5 Uhr abends, 2042 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Junge von etwa 16 Jahren, für Clerk und allgemeine Arbeit im Kaffeeladen. 1444 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Junge Männer, müssen über 16 Jahre sein, in Kegelbahn zu arbeiten. 5542 Broadway. Nachzufragen irgend einen Nachmittag nach 12 Uhr. 26splwX

Verlangt: Schmiedhelfer und 2 Finishers an allgemeiner Wagen- und AutoBodyarbeit; auch 1 Holzarbeiter für Reparaturen und 1 Anstreicher; stetige Arbeit in warmer Werkstatt; bester Lohn. Sprecht vor oder schreibt: Mr. C. Johnson, 533 West Harrison Str. 26splwX

Verlangt: Stallmann, erfahren mit Sattelpferden. 1330 N. Clark Str. 29seplwX

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. modimi

Verlangt: Arbeiter um die Stelle von Streikern einzunehmen; außerhalb der Stadt, Board, Eisenbahnfahrt und guter Lohn. Nachzufragen 630 N. Sangamon Str., Ecke Erie. mdimi

Verlangt: Carpenters; außerhalb der Stadt zu arbeiten; guter Lohn, freie Board und Fahrt. Nachzufragen 630 N. Sangamon Str., Ecke Erie Str. modimi

Verlangt: Tinner an Assortment-Arbeit; stetige Arbeit für den richtigen Mann. Nachzufragen: 3. Floor, 18—20 E. Kinzie Str. modimi

Verlangt: Painter und Paperhanger. Anzufragen abends nach 6 Uhr, 4416 N. Ashland Avenue. modimi

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Einige Frauen für Hausarbeit und Mann für Janitorarbeit; 3 Zimmer und Bad. 3820 Pine Grove Ave. Telephon: Lakeview 2621. midofr

Verlangt: Mann oder Frau zum Geschirrwaschen. 1500 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Types, beide Geschlechter, für „Sammy Dreams", Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2139 Wabash Avenue, an 22. Str. 25jl*X

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Verläßlicher Mann, Mitte 40er, kein Trinker, hat bereits 10 Jahre in erstklassigen Häusern gearbeitet als Valet und Butler, gute Referenzen, auch guter Autofahrer, sucht Stelle hier oder anderwärts. Adr.: W 838 Abendpost. mison

Gesucht: Guter Carpenter sucht Arbeit in Fabrik. John Boldorjan, 1366 Hudson Ave. mido

Gesucht: Mitteljähriger Mann sucht 4 Stunden irgendwelche Arbeit. Morgens anfangen. 4736 S. Racine Ave. Nick. 1oklwX

Gesucht: Mann, 55 Jahre alt, verheiratet, sucht Posten als Porter oder Wächter; prima Referenzen. 539 Blackhawk Str. Potsch. dimido

Gesucht: Arbeit für 1 Tonne Truck. Telephon Albany 1991, George Miller, 4231 Crystal Str. 25splwX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen und Frauen für leichte Fabrikarbeit; unerfahrene, 25c bis 35c die Stunde. Stout Mfg. Co., 145 West Austin Ave. dimi

Verlangt: Operator an Powermaschine zum nähen von Polstern und Kissen in Möbelfabrik; guter Lohn. 1919 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Bürstenbinden zu erlernen, Lohn oder Stückarbeit-Basis; guter Lohn, stetige Arbeit. Sanitary Brush Co., 2333 S. Wabash Ave. 28splwX

Verlangt: Frauen oder Mädchen um an Nähmaschinen zu lernen; solche die in der Nachbarschaft wohnen. Guter Lohn im Anfang. 3225 N. Hoyne Ave., Ecke Melrose, hinten. mdimi

Verlangt: Frau oder Mädchen; — erfahrene Kleidermacherinnen oder zum Lernen. M. Mahers, 1251 Milwaukee Ave., hinten. modimi

Verlangt: Finishers, Lehrmädchen (Mädchen oder Frauen); stetige Arbeit; Samstag 1 Uhr. A. E. Burfeind, 409 West 62. Str. 27splwX

Verlangt: Mädchen und junge Frauen für leichte, angenehme Arbeit; guter Lohn und rasches Emporkommen. 1631 N. Halsted Str., 2. Floor. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Bäckerei. 2920 Lincoln Ave. 'Phone: Lake View 8826. dimi

Verlangt: Mädchen um getrocknetes Obst einzupacken, Erfahrung nicht nötig. Stunden 8 bis 5; $12 die Woche. 371 West Ontario Str. 30seplwX

Verlangt: Tüchtige Kellnerin für Samstag und Sonntag. 729 W. North Avenue. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Lining Makers, Armhole Raisers und Finishers; stetige Arbeit und höchster Lohn. Sofort nachzufragen.
C. B. Shane Co.,
325 W. Madison Straße. dimido

Verlangt: Waist und Skirt Finishers, Drapers, Nähmädchen usw.; dauernde Beschäftigung; höchster Lohn bezahlt; Stunden von 8:30 bis 5:30, Samstags bis 1 Uhr. Jacques, 612 S. Michigan Avenue. dimido

Verlangt: Junge Dame, deutsch und englisch fließend sprechend und schreibend, wird als Kassiererin für das Bush Temple Theater gesucht. Nachzufragen abends von 6—9 Uhr in der Box Office des Theaters, 106 W. Chicago Avenue. mido

Verlangt: Unerfahrene Frauen, Mädchen und Knaben, um Paper Novelties zu machen; schließen um 4:30 Uhr; $10 die Woche zu Anfang. American Art Paper Mache Works, 6311 N. Clark Straße. 30seplwX

Verlangt: Finishers an Sweaters; $15 bis $21; stetige Arbeit; taghelle Fabrik. Thomas E. Wilson & Co., 1422 W. Randolph Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 3659 S. Lincoln Str. dimido

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für Delikatessen- und Bäckerladen. 4537 Broadway, Telephon Sunnyside 4221. dimido

Verlangt: Mädchen und Frauen, welche nähen können, für Finishing Sweaters in Fabrik und zu Hause. Shaker Knitting Mills Co., 426 S. Clinton Str., 5. Floor. dimido

Verlangt: Frauen in mittleren und älteren Jahren für Fabrikarbeit; guter Lohn. Kelling Karel Co., 387 East Illinois Str., 4. Floor. 27seplwX

Verlangt: Menders an Jersey Cloth; $17 bis $20; stetige Arbeit; taghelle Fabrik. Thomas E. Wilson & Co., 1422 W. Randolph Str. modimi

Verlangt: Mädchen, um Pappschachteln zu machen; guter Lohn und stetige Arbeit. Hauf & Co., 216 N. Clinton Str., 5. Floor. mi—sa

Verlangt: Eine Bäckerin für Home Bäckerei; guter Lohn. 1109 Argyle Str. Telephon Sunnyside 3134. dimido

Verlangt: Frau, um in Bäckerei zu arbeiten; guter Platz für Witwe. 1115 W. Madison Str. midofr

Verlangt: Frau, um in der Backstube mitzuhelfen. Nachzufragen 4659 Broadway.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. 1109 Belmont Ave. midofr

Verlangt: Junges Mädchen, um Kleider zu „labeln"; stetige Arbeit. Aug. Schwarz, 109 W. Illinois Str. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen für Labeling-Dept. und Dry Fruit Dept.; stetige Arbeit, 5½ Tage die Woche; alle Feiertage werden bezahlt; Bonus am Ende des Jahres. Steele Wedeles Co., Dearborn und River. midofr

Verlangt: Frau um im Delikatessengeschäft mitzuhelfen; Tagarbeit; keine Sonntagsarbeit; guter Lohn. E. Greenbaum, 3405 Broadway. 'Phone: Graceland 3947. midofr

Verlangt: Erfahrene Alteration Hands. Anzufragen 5315 No. Clark Str. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen über 16 Jahre für leichte Fabrikarbeit; keine Erfahrung nötig, $14 die Woche zum Anfang; können von $18 bis $25 verdienen, wenn erfahren; stetige Arbeit das ganze Jahr. The Olson Rug Co., 1508 W. Monroe Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Bäckereiarbeit; 9 Stunden den Tag, guter Lohn. Nachzufragen: Cafe & Martin Co., 1807 Walnut Straße. mi—sa

Verlangt: Mädchen zum nähen, nahe dem Hause, Maschine- oder Handarbeit; Erfahrung nicht nötig. Schönes Arbeitszimmer. Anzufragen 3255 Broadway. dimido

Hausarbeit

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen, zweihundert Meilen von Chicago, zwei Personen; gute, einfache Köchin; kein waschen; guter Lohn, beste Behandlung und Heim. Bitte persönlich vorzusprechen, J. Goldfinger, 2030 LeMoyne Str., 2. Fl. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen, keine Wäsche. Kleine Familie. Gutes Heim. Guter Lohn. 750 Independence Blvd. Tel. Van Buren 349. modimi

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Arbeit in einem Männerhotel; zu Hause schlafen. 1013 Madison Str. dimi

Verlangt: Frau mittleren Alters zur Mithülfe bei Hausarbeit; gutes Heim. Anzufragen: 1405 Central Str., Evanston, Ill. Telephon: Evanston 404. modimi

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithülfe bei Hausarbeit. 4931 N. Bernard Str. Telephon: Monticello 7205. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; bester Lohn. 1426 Birchwood Ave. Tel.: Rogers Park 1867. modimi

Verlangt: Mädchen um in der Küche zu arbeiten. Guter Lohn mit Board und Room. Anzufragen bei Mr. Zeiger, 525 S. Ashland Blvd. modimi

Verlangt: Zimmermädchen für Sanitorium Elmhurst, Ill. Anzufragen bei Mr. Zeiger, 525 S. Ashland Blvd. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5118 Greenwood Ave., 2. Apt. modimi

Verlangt: Gesetztes Mädchen für alte Dame und für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 5916 Kenmore Ave., 2. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. — 534 North Ave., 2. Flat. Tel. Lincoln 7053. dimido

Verlangt: Deutschungarische Köchin und Frau für Küchenarbeit, kurze Stunden. 169 W. Division Straße. dimi

Verlangt: Aeltere Frau um auf Kinder zu achten und für Hausarbeit; keine Wäsche. Tel.: Wellington 1322. 1206 Diversey Parkway. 25seplwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Nahe Sec. 1340 Madison Park. Telephon Kenwood 9114. 27seplwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim. 5713 Calumet Ave., 1. Apt. dimido

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; guter Lohn, dampfgeheiztes Flat, guter Lohn. Nachzufragen bei Helford, 1249 Madison Str., 2. Floor. dimido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, kleine Familie. S. Kohn, 5330 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Aeltere Frau, die gutes Heim sucht, für leichte Hausarbeit. Nachzufragen: 6804 S. Halsted Str., im Store. Telephon: Wentworth 6604. sondimi

Verlangt: Starke Frau zum Geschirrwaschen, 6:30 bis 4 nachm. Lohn $14. Gratiot Cafe Shop, 2564 N. Clark Str. 29splwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, kein waschen, $12. 4548 Grand Blvd., 2. Flat. 'Phone: Drexel 256. mo—do

Verlangt: Mädchen oder Frau mit einem Kind nicht ausgeschlossen; guter Lohn und gutes Heim. 1456 Barry Ave. 20seplwX

Verlangt: Mitteljährige oder ältere Frau, um auf ein kleines Mädchen aufzupassen und für leichte Hausarbeit. Englisch sprechend. Telephoniert zwischen 9:30 morgens und 2 Uhr nachm. Kildare 2872 sonmodimi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder Frau in der Küche zu helfen und mittags für einige Stunden am Lunch Counter aufzuwarten; Stunden von 8:30 bis 5:30. Nachzufragen auf dem 4. Floor.
Klein Bros. Dept. Store,
S. Halsted und 20. Str.

Verlangt: Sofort, Pastry-Köchin; guter Lohn, Zimmer und Essen. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. 29seplwX

Verlangt: Selbständige Köchin mit Erfahrung. Nachzufragen 820 N. Clark Str., Turnhalle. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1535 N. Robey Str. dimido

Verlangt: Geschirrwascherin für Restaurant; $13 die Woche; Sonntags frei. 117 N. Dearborn Str., oben. 29seplwX

Verlangt: Gute, erfahrene Köchin. Nachzufragen 820 N. Clark Str., Turnhalle. modimi

Verlangt: Eine gute erstklassige Köchin; guter Lohn. 110 East 51. Str. 28seplwX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 3148 Southport Ave. mido

Verlangt: Tüchtige Frau zum waschen und bügeln, $3; beständiger Platz. 3933 N. Leavitt Straße. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien; guter Lohn für tüchtige Person. 513 Wellington Ave.

Verlangt: Wäscherin für Familienwäsche an Montagen. S. Werthan, 6022 Eberhart Ave. 'Phone: Hyde Park 9176.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn; kleine Familie. 5717 Michigan Ave., 2. Apt. Telephon: Wentworth 4762. mido

Verlangt: Alte Frau, auf 2 Kinder aufzupassen, 3 und 5 Jahre alt; gutes Heim. 1229 Altgeld Str. Tel. Lincoln 8786. mido

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen; kann auch zu Hause schlafen. 3034 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 4825 Grand Blvd., 3. Apt. Telephon Drexel 2303. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei Erwachsene in Familie, guter Lohn. Tel. Hyde Park 6964. 1400 E. 56. Straße. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleines Apartment; abends heimgehen. Telephon Lincoln 7434. midofr

Verlangt: Mitteljährige Frau als allgemeine Haushälterin; zwei Schulkinder; gutes Heim. Louis C. Rimmer, 3608 S. Winchester Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn für die richtige Person. H. Rosen, 3101 Lincoln Ave. 'Phone: Wellington 1848. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; einfaches Kochen; keine Wäsche; $10 bis $12. Referenzen verlangt. 5455 Winthrop Ave. 'Phone: Sunnyside 4626. mi—son

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. J. Rodgers, 4745 Vincennes Ave. 'Phone: Kenwood 7748. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie; guter Lohn. 5140 Greenwood Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit während des nachmittags; keine Wäsche. 4529 Greenwood Ave. 'Phone: Kenwood 1680. midofr

Verlangt: Zweites Mädchen. 4420 Greenwood Ave. Nachzufragen Donnerstag nachmittag. Gute Stellung. Fred Meyer.

Verlangt: Frau, bei der Hausarbeit zu helfen; kleine Familie; kann abends heimgehen. 1935 Dayton Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrabräumen in Dining Room. Ideal Cafeteria, State und Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 4346 Drexel Blvd., 2. Flat. Telephon Drexel 133. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; hoher Lohn. 429 Briar Place, 1. Apt. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie. 1451 Winnemac Ave., 3. Floor. Tel. Edgewater 1168.

Verlangt: Haushälterin für einen alleinstehenden Mann; eine ehrliche Frau von 40 bis 60 Jahren, die mehr auf ein gutes Heim sieht als auf hohen Lohn. Adr.: A. K., 354 Chestnut Str., Valparaiso, Ind.

Verlangt: Ein Mädchen oder Witwe für allgemeine Hausarbeit; Lohn $8; auf der Nordseite. Zu erfragen bei der Beaded Bag Co., Nr. 118 N. State Str., nahe Washington, 1. Etage, Room 1.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; keine Abend- oder Sonntagsarbeit; gutes Zimmer. Aron, 3225 W. 12. Str. Tel. Rockwell 2079. mi—son

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen für kleine Privatfamilie, Referenzen. 5131 Michigan Ave. Telephon: Oakland 3704. dimido

Verlangt: Frau für Hausarbeit, Mittwoch und Samstag. 340 West North Ave. dimido

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für ein Kind und etwas leichte Hausarbeit zu tun. 913 Wells Straße. dimi

Verlangt: Zweite Köchin. 1602 N. Wells Straße. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit, kein kochen. 4536 Nord Seeley Ave., nahe Wilson Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß etliche Stunden in Bäckerei mithelfen; gute Gelegenheit sich einzuarbeiten. 2756 N. Ashland Avenue. dimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junge Frau sucht leichte Hausarbeit einige Stunden des Tages bei sehr guten Leuten; hat Liebe zu Kindern; keine Wäsche. Bitte selbst vorzusprechen von 4 bis 6 Uhr abends. 1256 N. Central Park Ave., nahe Grand Ave. 26seplwX

Gesucht: Platz als Laundreß stetig, beim Tag oder bei der Woche; habe Erfahrung mit elektrischer Maschine; auch gute Empfehlung. Nachzufragen nach 7 Uhr abends. Telephon Haymarket 4402.

Gesucht: Aeltere Frau, rüstig, sucht sich gegen gutes Heim und etwas Vergütung im Haushalt nützlich zu machen. Bedingung: keine kleine Kinder. 158 W. Superior Str., Basem't.

Gesucht: Tüchtige Schneiderin sucht Arbeit beim Tag. Tel.: Diversey 4987. dimi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gediegenste Ausbildung in Klavier, Violine u. Gesang von hervorragenden deutschen Lehrern. The National Institute of Music, 931 Kimball Building. 26seplwX

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,misason*

Patentanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Robt. Kloß & Co. erteilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Room 1705, City Hall Square Bldg. Tel.: Central 4420. 2jl,mison*

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ma*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 7 Zimmer Wohnung, über Apotheke, deutsche Nachbarschaft, beste Lage für deutschen Zahnarzt. Adr.: F S 835 Abendpost.

Zu vermieten: 6 elegante Zimmer, hohes Basement, $15. 2208 Orchard Str.

Zu vermieten: Sechs helle Zimmer, dritter Floor. 5110 Winthrop Ave. Telephon Rogers Park 5366.

Zu vermieten: Schönes 3-Zimmer-Flat, hinten, unten, Dampfheizung und Licht, nur $13. 3543 N. Halsted Str. Tel. Graceland 6153.

Zu vermieten: Drei helle Zimmer. 1424 Lill Ave., nahe Southport.

Zu vermieten: Flats, 5 Zimmer, $10 bis $14. 1311 Irving Park Boulevard. Telephon: Lake View 1177. samifr

Zu vermieten: 4-Zimmer Wohnung, $8 per Monat. 3713 Janssen Ave. dimi

Zu vermieten: Helle 4 Zimmer-Wohnung; 847 North Ave., Hinterhaus, $8 per Monat. 27seplwX

Zu vermieten: Feiner Laden und zementierter Keller, alles hell. 3464 Nord Clark Str., Ad. Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Großes möbliertes Frontzimmer, geeignet für einen oder zwei, modern. Anzufragen nach 5 Uhr. 1701 North Park Ave., Ecke Eugenie Str. Moeller. Tel.: Lincoln 5211. mifr

Zu vermieten: Einfaches Zimmer, ganz moderne Einrichtungen, nahe Lincoln Park, $3. 2036 Cleveland Ave. 1oklwX

Verlangt: Boarder; süddeutsche Küche; Bad, Telephon; nahe Hochbahnstation. 917 Webster Ave., unten. midosa

Zu vermieten: Ein warmes Schlafzimmer an eine ältere Frau, mit Küchenbenutzung. — 4711 Jackson Boulevard. 'Phone: Columbus 4480. dimido

Vermiete 2-Zimmer Cottage, möbliert, leichte Haushaltung, elektr. Licht. 1342 Wolfram Straße. dimi

Witwe wünscht besseren Mann in Board; gutes Heim; bitte Referenzen. 6043 S. Halsted Str., über Groverystore. dimisa

Saubere Zimmer; alle Bequemlichkeiten; separater Eingang. 1606 No. Halsted Str. 30seplwX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Suche Wohnung, Dampfheizung, 6—7 Zimmer, mit oder ohne Möbel, gut erhalten. Bitte Preis anzugeben; oder würde 2—4 Zimmer leer mieten in reinem, ruhigem Hause, Nordseite. Adr.: W 994 Abendpost.

Möbliertes Zimmer gesucht für zwei Männer; zwei Betten oder zwei kleine Zimmer, nahe North Ave. und Armitage. Adr.: W 832 Abendpost.

Junger Mann sucht Zimmer nahe Southport Ave. Hochbahnstation; mit kleinem Frühstück bevorzugt; stetiger Roomer. 3531 Janssen Ave.

Anständiger Mann möchte mit anderem ordentlichen Mann zusammen wohnen. Adr.: W 989 Abendpost.

Suche 1 oder 2 Haushaltungszimmer, wo Jemand tagsüber auf 3 Kinder aufpassen will. Angabe von Preis und Einzelheiten. Joe Former, 1969 Burling Str., hinten.

Zu mieten gesucht: Frau sucht leichte Haushaltungszimmer, Nordseite. F. W., 1038 W. Huron Straße.

Zu mieten gesucht: Frau sucht leichtes Haushaltungszimmer zwischen North Ave. und Fullerton Ave. M. Lindstrom, 836 Roscoe St.

Alleinstehender, einsam fühlender Mann wünscht als Alleinmieter Zimmer und Kost mit gesellschaftlichem Anschluß. Adr.: T 466 Abendpost.

Suche 2 bis 4 Zimmer Flat, Dampfheizung, vom 1. November an. Adr.: T 450 Abendpost. mison

Zu mieten gesucht: Sauberes Haushaltungszimmer für einzelnen Herrn, heißes Wasser und Bad; auf der Nordseite. Adr.: T 447 Abendpost. mido

4 oder 5 Zimmer Flat sucht älteres Ehepaar ohne Kinder, preiswert. Dr. Webster, 35 S. Dearborn Straße. dimi

Stallung für Ford-Auto gewünscht. Bitte Monatspreis angeben. Adr.: T 464 Abendpost. midofr

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Old Style Bier, bayrische Art. Kein Extrakt. Wasser, Malz und Hopfen. Holt es Euch ab nach 6 Uhr abends oder Samstag und Sonntag. Ueberzeugt Euch und Ihr kommt wieder. Für 8 Gallonen $1.75. Chas. L. Lohner, 745 Briar Place, nahe Belmont Ave. und Halsted Str. Telephon Wellington 4860. 17sep,mifrson,1mt

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,misamo*

Doktor der Optometry.
Otto Engelmann, 2553 Fullerton Ave., ein Badenser, garantiert für alle Augengläser, daß sie perfekt für das Auge passen, welches er gemessen und untersucht hat. War in der Armee als Optometrist tätig. Ein einmaliger Besuch genügt, ein stetiger Kunde zu sein. Augengläser können auf Verlangen in Privatwohnungen der Kunden geprüft und angemessen werden. — Phone: Humboldt 5475. sp14sonmifr3mt

Ein neugeborener Knabe an gute und achtbare Eltern zu verschenken. Mrs. Bonus, 421 W. North Ave. Tel. Lincoln 2181.

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Petersen's Schuhen und Fuß-Spezialituten, 23 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe usw., direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John N. Brown, 8 E. Erie Str., Ecke State. Tel. Superior 4672. 10sp,misason*

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Deutscher Lehrer möchte Stunden für gutes Logis geben. Adr.: W 823 Abendpost. dimido

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. 'Phone: Diversey 4994. 10sep*X

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Painter, Paperhanger und Calsominer. Erster Klasse Arbeit wird zu mäßigen Preisen ausgeführt. 3340 N. Ashland Ave. Telephon Graceland 8699. 29sp2wX

Richte Häuser auf elektr. Beleuchtung vollständig ein; Bar od. $10 monatl. Electrician, 1829 Eddy Str. Telephon: Graceland 2643. somifr

Hemstitching, Buttoncovering, Buttonholes, Pleating und Braiding verfertigt in erstklassiger Ausführung. Winona Hemstitching Shop, 5112 Broadway. Tel.: Edgewater 8225. 8sepmomison1mt

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt auch per Abzahlung. Buchholz, 3523 N. Hermitage Ave. 'Phone: Wellington 5608. 27seplwX

Painting, Papering, Calsomining billig; Arbeit garantiert. Hoff, Tel. Wellington 3306. 25splmtX

Plaster-Arbeit bestens ausgeführt. Schiemann, 2503 N. Halsted Str. Tel. Lincoln 5485.

3 Dach-Decke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. Telephon Diversey 4994. 9sp*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 30ol*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe oder vertausche Bäckerei; $700 Wocheneinnahme. Nehme Brick Cottage in Tausch. Adr.: T. 445 Abendpost. dimi

—— Saloonkeeper, Achtung! ——
Ehemaliger Saloonkeeper hat 1—25 Barrels 1916 Whiskey Certificate billig abzugeben. Adr.: W 833 Abendpost. mifrson

Gutgehender Paintstore, mit oder ohne Shop zu verkaufen; gute Nachbarschaft. 4411 Montrose Avenue. midofr

Beste Offerte nimmt meinen Delikatessen- und Grocery-Store mit kleiner Wohnung; gut für junges Ehepaar, in die Höhe zu kommen. 2058 Osgood Str.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, wo 3 Mann oder mehr beschäftigt sind. Adr.: T 465 Abendpost. mifr

Zu verkaufen, billig, oder zu vermieten: 3-Stuhl Barbershop, sogut wie neu, wegen Krankheit. 4424 Montrose Ave.

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 26seplmoX

Suche gutgehende Bäckerei, mit oder ohne Haus, zu kaufen; Nord- oder Südostseite. Adr.: W 854 Abendpost. dimi

Zu kaufen gesucht: Für Bar, Bäckerei, mit oder ohne Grundeigentum; muß Retailgeschäft sein und 4—5 Mann oder mehr beschäftigen. Adr.: W 849 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Light Lunchroom; Heimkochen u. Backen; Studenten- und Hospital-Kunden. Phone: West 1076. 30seplwX

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus, Südwestseite. Adr.: W 850 Abendpost. mo—do

Zu verkaufen: 10-Zimmer Roominghaus, alles in bestem Zustande; muß Stadt verlassen. Keine Agenten. 1132 Altgeld Str. 27splwX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner oder Partnerin verlangt für guten Businesslunch-Saloon, 60 Männer zu Mittag. Erfahrung nicht nötig. $100 nötig. Wailand, 1515 Orchard Str., zwischen North und Clybourn Ave., nahe Halsted.

Partner verlangt für Butchershop, muß guter Storetender sein. Adr.: W 990 Abendpost. mido

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Restaurant Gasrange, Wasserboiler, Kaffeemaschine, Sink für Geschirr zu waschen und mehrere andere Artikel. Anzufragen: 835 West North Ave., zwischen 2—6 Uhr. 30seplwX

Zu kaufen gesucht: Eine Traubenmühle. 2459 N. Halsted Str., Hinterhaus. Telephon Diversey 4932.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Mahagony Parlor Set, Talking Machine, Plüsch Couch, elektrische Lampe, Geschirr, Baby Sulky, Damenkleider, Hüte etc. Nachzufragen 1—10 Abends, 1416 N. Wells St.

Zu verkaufen: Rohr Parlor-Set, William & Mary Eßzimmerset, Messingbett, Rug, Lampe, White Nähmaschine, $18; großer Phonograph, Records, Sideboard, $10; Columbia Phonograph mit Horn und 40 Records, $40. 4119 Fullerton Ave. 30seplwX

Zu verkaufen: Oak Parlor-Set, echtes Leder; ebenfalls Rohr Velour Suite, Rugs, Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. midofrsason

Zu verkaufen: Vollständige 4 Zimmereinrichtung für Arbeitsleute; sehr billig. 711 Center Str., 1. Floor. Anfragen 1—7 Uhr. mi—son

Netter Küchenofen zu verkaufen, „Acorn", $20. 1921 Mohawk Str., 2. Flat. mdo

Zu verkaufen: Möbel von fünf Zimmer; in bestem Zustande; wegen Abreise billigst zu verkaufen; weise kein annehmbares Preisangebot zurück. 1803 No. Park Ave., zu ebener Erde.

Zu verkaufen: Metall-Bettstelle, Dresser, Waschstand und Nähmaschine. 4529 Greenwood Ave.

Zu verkaufen: Möbel von Zimmer und Küche. 1430 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Billig, ein fast neuer Garland Gasrange. 1827 Melrose Str., zweiter Floor. mido

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen, wie neu. Wurth, 1732 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Gasrange und Icebox, billig. Anzufragen 1000 Diversey Parkway.

9×12 oder 8×10 Rugs, $13, $18 und $23; lange Streifen, $1.75 und aufwärts. 2043 W. Division Str. dimi

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee St. 8seplmtX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—— Extra - Bargain ——
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $55, mit Records und Diamantnadel. Ferner prachtvolles Player Piano, Style 1919, neuester Style Parlor-Suite, Eß- u. Schlafzimmer-Sets, Rugs, Oelgemälde usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte, alles neu. Versäumt diesen Bargain nicht.
—— Residenz, 1922 S. Kedzie Ave. ——
22seplmtX

Zu verkaufen: $55 nehmen prachtvollen $200 Cabinet Phonograph; guter Verkaufsgrund. 1826 Nelson Str., 2. Flat. 20splwX

Muß verkaufen: Mein fast neuer Selbstspieler, spottbillig, in Storage. 1961 N. Halsted Straße. 20seplwX

Zu verkaufen: Feines starkes Piano, sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 20seplwX

$65 kaufen großen $300 Size Phonograph mit vielen Records. Residenz 2545 Indiana Avenue. 28splwX

Nur $45 kaufen hocheleganten $200 Size Cabinet Concert Phonograph mit 40 gebrauchten Records. 143 No. Wabash Ave., Room 405. 28splwX

Nur $85 für ein schönes Chickering Upright Piano. $5 monatlich, bei Groß, 5081 Broadway. 23sep2wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

35 Pferde und Maulesel, 15 Sets Zweispännergeschirre müssen verkauft werden. — Citizens Brewery Barn, 2762 Archer Ave., Ecke Throop Str. so—do

Muß verkaufen: Fünf Expreßwagen, ebenfalls gute junge Arbeitspferde, billig. Habe Arbeit verloren. Zu haben zu irgend einer annehmbaren Offerte. Nachzufragen im Schneidershop, 1444 W. Lake Str. 26seplwX

Zu verkaufen: 6 gute Delivery Pferde; Gewicht etwa 1000 Pfund. 1128 Foster Avenue. Telephon: Edgewater 1646. 27seplwX

Zu verkaufen: Kleines Pferd und Buggy, $60. 2588 Blue Island Ave.

Teaming Co. verkauft 25 junge Pferde, Stuten, $35 aufwärts, (2 Mähren trächtig); Partie von Wagen und Geschirren billig. 2531—33 Lake Str. 26seplwX

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 19mz*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 607 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen:

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Bargain, 2 moderne Gebäude, ein Gebäude 5 u. 6 Zimmer u. ein Gebäude 2 5-Zimmerflats, gepflasterte Straße, Bad, Gas u. elektr. Licht, Miete $960 jährl., 37½ Fuß Lot, Bequem zur Straßen- und Hochbahn. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Modernes 2-Apartment, elektr. Licht, Furnaceheizung, stark restriktierte Nachbarschaft. — $1500 Anzahlung, Rest monatlich. William Zelosky, 3553 No. Western Ave. Telephon Lake View 6800. mo—fr

$500 Anzahlung, $20 monatlich, kaufen freundliches Cottage-Heim mit 2 weiteren Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Ein Snap! 2-Flat Brickhaus, $4850; $1000 Anzahlung, $25 monatlich. Zelosky, 3801 N. Western Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Ein Bargain! 2-Familien Brickheim, 5 und 6 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, Eichenholzverkleidung und Fußböden, gute Transportation; $1000 Anzahlung, Rest wie Miete. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: $500 bar, $15 monatlich kaufen freundliches Cottage-heim, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung. William Zelosky, 3553 N. Western Avenue. mo—fr

Freundliches Cottage-Heim, 2418 Aubert Ave., Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; Preis $2500, $500 Bar, $15 monatlich.
$1000 Bar, $20 monatlich kaufen 2-Flat Haus 5 Zimmer in jedem Flat, hohes Basement und Dachboden, Furnaceheizung; bequem nach Hoch- u. Straßenbahn; Preis $3800.
Zu verkaufen oder vertauschen: Neues 4-Apartment auf Ecklot, 2 5-Zimmer und 2 4-Zimmerflats, separate Heizanlagen, kein Janitordienst nötig, restriktierte Nachbarschaft; kann auf leichte Abzahlungen gekauft werden; Rest wie Miete.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 6312 21ag*X

Zu verkaufen: 3-Flat Framehaus, 5, 6 und 6 Zimmer, Ofenheizung, Lot 32×125, nahe Wellington Hochbahn-Station; Straße und Alley gepflastert und alle Verbesserungen bezahlt. Preis $3500; $700 Anzahlung, Rest auf Abzahlungen. Eigentümer, F. W. Janson, 111 W. Monroe Str. Telephon Randolph 1322. midofr

Mein schönes dreistöckiges Brickhaus, mit Cottage, wegen Todesfall preiswert zu verkaufen. Adr.: W 991 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Ravenswood 7-Zimmer Cottage, Furnace, elektr. Licht, modernes Plumbing, Garage; Preis $3000; $1000 Anzahlung, Rest monatlich. Tel. Ravenswood 3506. midofr

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Straße, nahe Division. 22ap*X

Zu verkaufen: Store und 2 Flats, Clybourn Ave., nahe Halsted, Preis $2000. Anton Schmid, 3522 Irving Park Blvd. Telephon: Irving 5016. dimidofrsaso

Bargain: Dayton Str., nahe Center Str., 2-stöck. Frame; leichte Abzahlung; 6 Zimmer Flats, $2500. Rauschert, 835 Center Straße. diimdo

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus in guter Nachbarschaft; 2—8 Zimmer oder 4—4 Zimmer Wohnungen; großer Stall, kann für Garage gebraucht werden. Muß verkaufen, billig. 2144 Fletcher Str. 29seplwX

Zu verkaufen: Verschleudere Lot, 50×125 Fuß, in Ravenswood. Muß sofort Geld haben. Maherhofer, 1455 N. Clark Str. 27splwX

$2000 kaufen sechs 5-Zimmer Brick-Eckhaus, Miete $95, Preis $10,000. Rest Zeit. Ruedel, 602 North Ave. 27splwX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Nordwestseite

Verkaufe!
Gebäude, 12—4 Zimmer Flats mit Sonnenparlor, beste Straßen- und Hochbahnverbindung in Albany Park. Mortgage $23,500, bringt jährlich $5000, zum Frühjahr über $400 mehr, nehme $5000 bar, auch kleines Eigentum als Teilzahlung, 3 Jahre alt.

6—5 und 3—4 Zimmer Flats mit Sonnenparlor jedes, beinahe neu, Mortgage $17,000, bringt über $4000 jährlich, Logan Square Distrikt, nehme $5000 bar, Rest kann auf 2. Mortgage kommen, Lot 75 bei 125 Fuß.

Schöne Ecke an Straßenbahn in Mayfair, Lot 56 bei 148 Fuß, schönes 7 Zimmer Haus auf zweiter Lot, Heißwasserheizung, schuldenfrei. Nehme Cottage und etwas Cash als Teilzahlung.
—— R. Stichel, 1937 Hancock Str. ——
Telephon: Belmont 5613.
25splwX

Westseite

Verkaufe billig wegen Auswanderung: Frame Haus, 5 und 6 Zimmer, $25 Miete den Monat, für $2250; an der Westseite. 507 Hartland Court. 1oklwX

Zu verkaufen: Cottage und Hinterhaus an Talman Ave., nahe Humboldt Park. Adr.: W 851 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, 4 Zimmer und Bad, $4200. Eigentümer 2364 Elston Ave. modimi

Südseite

75×125 kleine Hühnerzüchterei, mit 3 Zimmer Haus darauf, halber Block von Archer Avenue; Preis $1800. Beliebige Bedingungen. 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 17sep*X

Südwestseite

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude, 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str. Room 1620. 9ag*X

Farmländereien

Seltene Gelegenheit!
Zu verkaufen, oder vertauschen: Hochfeine Dairy Farm im nördl. Indiana; 127 Acres; guter Lehmsandboden; 10 Zim. Haus; 3 große Ställe; 3 Silos; großer Schweinestall, Hühnerhaus, Milchhaus, Kühlkammern, Wasser und elektr. Licht in sämmtl. Gebäuden; 30 Acres Alfalfa, 35 Acres Mais, 35 Acres gewässerte, schattige Weide; auch Klee, Heu, Hafer etc., großer Stock von guten Pferden, Kühen, Schweinen, Hühnern, Farmmaschinen. Nur $18,000 für Alles, $24,000 wert. Schuldenfrei. Nehme schuldenfreies Chicago Eigentum in Tausch. Baumann, 3065 Lincoln Ave. 27splwX

Zu verkaufen: Bargain, $2240 kaufen 320 Acres gutes Wisconsin „Cut Over" Land, Spring Creek, Timber. Sehr geeignet für Viehzucht, Getreide- oder Kartoffelbau. Eigentümer 2241 Larrabee Str., Chicago.

Zu kaufen gesucht: Kleine Farm in der Nähe von Chicago. Rudolph Humpel, 2213 S. 63. Ave., Berwyn, Ill. dimison

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acres Farm, mit Gebäuden, in Marion County, Illinois. A. Borcherding, 5244 S. Paulina Straße. 30seplwX

Zu verkaufen: Bargain, 80 Acres Indiana Farm, 3 Pferde, 6 Kühe, 200 Hühner, 16 Schweine, Maschinerie und Ernten, $7000. 956 Webster Ave. dimi

Möchte meine 80 Acker Land im südlichen Alabama, in deutscher Kolonie, schnell verkaufen. Henry Gerland, 1709 North Washtenaw Ave., Preis $15 per Acre. Abends nach 6 Uhr und Sonntag vormittag. 26sep—5ol

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Gefunden und Verloren

Verloren: An Larrabee Str. Postoffice, um 2 Uhr, Dienstag — Pocketbook mit Inhalt, Geld, eine Money Order, Schlüssel und ein Receipt von Schmidts Bank. Der ehrliche Finder bekommt anständige Belohnung. Bertha Salzinger, 1749 Clybourn Ave.

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue Herbst- und Winter-Moden.
Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer treffen täglich ein. Ihr werdet mehr als zufrieden sein mit den mäßigen Preisen sowie mit den liberalen Bedingungen. Ihr braucht nicht alles bar zu bezahlen. Zahlungsbedingungen nach Wunsch — $20 bis $40. Sprecht bei uns vor.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Straße. 1okt*X

Männerkleider - Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abends, Samstag bis 10 abds. S. Gordon,
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 6jn*X

—— Ich zahle ——
für alte Anzüge bis $10; Hosen $1 bis $3; Schuhe usw. Bitte Postkarte. W. Hecht, 1306 Sangamon Str. misamo

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dethlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str. 4sp3mX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., von 2 nachm. bis 8:30 abends. Sonntags von 10 bis 12 mittags. 5sp*X

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpostoffice. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Jacob J. Schwartz, Advokat und Kollektor. 2131 N. Clark Str. Telephon Diversey 3158. 28sp—12ol

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum, in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Zu verleihen: Von $2000 bis $4000 auf Chicago Grundeigentum, ohne Kommission, von Privatmann. Adr.: W 986 Abendpost.

$2000 zu leihen gesucht zu 6 Prozent auf Grundeigentum, 1289 Clybourn Ave., wert $5000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. midofr

$1000 zu leihen gesucht zu 6 Prozent auf Grundeigentum, 1264 Schicks Place, wert $3000. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. midofr

$1000 zu leihen gesucht zu 6 Prozent auf Grundeigentum, 9978 Charles Straße, wert $4500. midofr

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Konsultation frei!
Dr. Emil Liebrecht,
Spezialist.
Behandelt chronische, nervöse und Blutkrankheiten nach der neuesten Methode.
35 S. Dearborn Str.,
Ecke Monroe Straße,
Suite 210.
Stunden 9—6. Sonntags 10—12 Uhr.

Dr. F. v. Reichardt,
Spezialität: Lungen-, Leber-, Magen-, Darm- und Nierenleiden, Hautausschläge, private Männer- und Frauenkrankheiten. 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags.) 13sp*X

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Bedingung. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St. 9—7. 7jl*X

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 8c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Ein gutsituierter Witwer soliden Charakters, unabhängig, mit eigenem Heim, sicherem Einkommen, sucht, um das Gefühl der Einsamkeit zu entfernen und den einfachen Haushalt zu führen, eine Frau oder Witwe ohne Anhang, mit etwas Vermögen, nicht über 60 Jahre, zwecks Heirat. Eine gute Unterkunft ist, wenn passend, für Lebenszeit geboten. Ehrlich gemeinte Antworten sind zu richten an Adr.: T 449 Abendpost. mison

Heiratsgesuch: Netter, ruhiger Mann, 32 Jahre alt, in stetiger Stellung, sucht die Bekanntschaft mit einem netten deutschen Dienstmädchen von 26—28 Jahren zwecks Heirat. Antworten erbeten unter der Adr.: T 448 Abendpost.

Heiratsgesuch: Bin eine arme Witwe, 60 Jahre alt, allein, sehr einsam, suche zwecks Heirat einen ehrenhaften Herrn im gleichen Alter kennen zu lernen, der eine gute Frau zu schätzen weiß; kein Trinker. Antworten an Adr.: K 618 Abendpost.

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Jetzt ist die Zeit, um die Dächer nachsehen zu lassen. Telephoniert: Armitage 6428.
F. Allendorfer,
2440—48 N. Oakley Avenue.
—Gute Arbeit —— Billige Preise.—
24,26,28sp1,3,12,15,17,19,22,24,26,29ol

Bekanntmachung!

Meinen Vereinsbrüdern und -Schwestern des E. E. D. U. K. U. V. von Chicago, Ill., zur Nachricht, daß ich 300 Kalender für das Jahr 1920 bestellt habe. Wer einen wünscht, soll sich rechtzeitig bei uns melden.

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakei, Jugoslavia, Galizien, unter voller Garantie. Ich kann jetzt den billigsten Preis in Chicago machen, weil ich von jedem der obigen Staaten eine Millionen Kronen reserviert habe. Kommt und überzeugt Euch.

Schiffskarten

für alle Weltteile ei uns zu haben. Wenn Ihr sonstwo kauft, laßt Euch das Original zeigen, ehe Ihr eine Anzahlung macht.

Wm. Schoefernacker & Son

Autorisierte Agenten.
4156 Wentworth Ave. Tel. Boulevard 2863. 1ol*X

Liberty Bonds

Wir bezahlen diese Barpreise:

1. 3½%	$100.00	3. 4¼%	$95.90
2. 4%	$94.60	4. 4¼%	$95.00
2. 4¼%	$94.75	5. Victory	$100.40

Franklin Investment Co.
11 S. La Salle Str., Zimmer 503.
Geschäftsstunden: 9:30 vorm. bis 5 Uhr abds.

Leset die „Sonntagpost".

L. KAUFMANN & CO.

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
28 So. Wells Straße (Staatszeitung).
Filiale: 92. Str. und Exchange Ave.
Offen täglich bis 8 Uhr.
Wien: I. Wipplinger Straße 30.

Heutige Geldsendungspreise
unter voller Garantie.

	per 10,000
Deutschland ... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	455
Deutsch-Oesterreich und Ungarn ... Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien.	185
Czechoslowakia, Ober-Ungarn ... Auszahlung durch die Zivnostenska Banka, Prag.	375
Jugoslawia, Bacska ... Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	245
Siebenbürgen, Rumänische Lei ... Auszahlung durch die Albina Spar- und Kreditanstalt.	625
Poland, Galizien, Bukowina, Polnische Mark.. Auszahlung durch die Filialen der Kreditanstalt Krakau, Lemberg.	400
Elsaß-Lothringen, Franken ... Auszahlung durch die Bank von Straßburg.	1200

Größere Beträge mit Rabatt.

Staatsbonds. Europäische Banknoten. Schiffskarten auf allen Linien. Paßangelegenheiten kostenlos. Konsularische Dokumente. Erbschaften. Kollektionen. Informationen.

Geldsendungen
— nach —
Deutschland
— und —
Oesterreich-Ungarn
zu dem billigsten Tageskurs.

State Commercial and Savings Bank
1935-37 MILWAUKEE AVE.,
nahe Western Avenue.
Offen heute von 7 bis 8 Uhr abends

Börsennotierungen.

Chicago, den 1. Oktober 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Dezember	$1.24⅝	$1.24¾
Mai	1.22⅝	1.22⅝
Hafer—		
Dezember	.70⅝	.70
Mai	.72⅞	.72⅛
Speck—		
Oktober	34.00	34.80
Schmalz—		
Oktober	27.20	27.30
Rippen—		
Oktober	18.65	18.85

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.26⅝	.70⅞	—	—	—
Mai	1.24⅜	.73⅝	—	—	—
Okt.	1.40½	.70½	34.62	27.30	18.70

Mais schloß um 1⅝ bis 2, Hafer um ¾ bis 1⅛ Cent höher. Der Markt hat sich anscheinend etwas erholt. Aus dem Westen gesandte Schweine sind um 25 bis 50 Cents niedriger. Wie es jetzt scheint, wird der Eisenbahnstreik in England nicht mehr lange dauern. Der Maismarkt wird in den nächsten drei Monaten stark durch die Frage beeinflußt werden, welche Mengen die Farmer auf den Markt werfen.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	29. Sept.
London—		
Cables	4.18	4.21½
Checks	4.17¼	4.20¾
Paris—		
Cables	8.40	7.90
Checks	8.42	7.92
Holland—		
Checks	37⅝	37⅝
Italien—		
Checks	9.72	9.65
Schweiz—		
Checks	5.62	5.52
Dänemark—		
Checks	21.70	21.90
Norwegen—		
Checks	23.20	23.50
Schweden—		
Checks	24.50	24.80
Spanien—		
Checks	19.05	19.30
Deutschland—		
Checks	4.50	4.55
Oesterreich—		
Checks	1.85	1.90

Produktenbörse.

Eier sind heute höher notiert und haben noch immer steigende Tendenz. Auch Hühner, besonders junge, weisen höhere Notierungen auf. Kartoffeln und Butter sind unverändert.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfd.$		0.63
„Firsts", das Pfund	0.61	—0.62
„Seconds", das Pfund	0.49	—0.50
Packware, das Pfund	0.42	—0.43
„Ladles", das Pfund	0.46	—0.46½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend	0.52	—0.53
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.44	—0.45
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.46	—0.52

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.27	—0.27½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.27	—0.27½
„Daisies", das Pfund	0.28	—0.28½
„Long Horns", das Pfund	0.28½	—0.29
„Young America", das Pfd.	0.28¾	—0.29
„Brick", das Pfund		0.32
Schweizer, rund, das Pfund	0.47	—0.48
do. (Block), das Pfund	0.34	—0.35
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.30½	—0.31
do., Pfund-Stücke	0.31	—0.31½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, 4 Pfd., Pfd.		0.27½
do., allgemeiner Durchschnitt		0.24
do., kleine, das Pfund		0.21
Hähne, das Pfund		0.19
„Broilers", das Pfund		0.30
„Springs", das Pfund		0.27
Truthühner, das Pfund		0.32
Gänse, das Pfund	0.21	—0.22
Enten, das Pfund	0.26	—0.27
Indian Runner Enten, Pfund		0.24
Perlhühner, alt, das Dutzend		6.00
do. bis 2 Pfund, Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dtzd.		1.60
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.50	—3.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.21	—0.23
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.24	—0.25
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.27	—0.28
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.12½	—0.16

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 30c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 15c
„Loins"	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 36c;	Nr. 3, 18c
Rounds,	Nr. 1, 23c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Chucks"	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 9c
„Plates"	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 8c

Frisches Obst.

Aepfel — in Fässern—		
Maiden Blush	7.00	—7.50
Greenings	7.00	—7.50
King	7.00	—7.50
Wealthies	7.00	—7.50
Alexander	7.00	—7.50
Wolfe River	7.00	—7.50
Jonathan	8.50	—9.00
Wagoners	6.50	—7.00
do., in Bushelkörben	1.75	—2.50
Crabäpfel, der Bushel	2.75	—3.00
Westliche, in Kisten—		
Jonathans	3.00	—3.25
Winter Banana	3.75	—4.00
Alexander	2.50	—2.75
Quitten, der Bushel	3.00	—3.25
Birnen, der Bushel	3.50	—3.75
Trauben, Michigan, Korb	0.28	—0.30
do., großer Korb	0.75	—0.90
do., per Case		1.50
Pfirsiche, der Bushel	2.25	—3.00

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß		8.25

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	5.00	—6.50
Zitronen, Florida, die Kiste	7.00	—8.50
Grapefruit (36—46)		5.50
do. (54—80)		6.50
do. (96)		5.00
Tafeltrauben	1.85	—2.25
Tafelpfirsiche, die Kiste	1.40	—1.50
Tafelbirnen, die Kiste	3.75	—4.25

Melonen.

Cantaloupes, Crate (45)	1.50	—1.75
do., Case (12—15)	0.75	—0.85
Casabas, Crate (6—8	1.00	—1.50
Citron, Crate (12)	0.75	—1.00
White Rind, Crate	1.00	—1.25

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	$10.00	-10.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Amer. Radiator	25	290	290	290
Armour, Vorzugsak.	450	103	102⅜	102⅜
Bunte Bros.	75	11¼	11	11
C. C. & C. Rys., Vorz	50	13	13	13
Chic. Pneum. Tool	2350	92	83¼	90
Cudahy Comp.	50	108½	108	108½
Commonw. Edison	30	108½	108	108½
Continental Motor	275	11⅜	11¼	11¼
Deere & Co., Vorz.	60	101	100	101
Diamond Match	10	115	115	115
Holland Stl.	4350	21⅝	21	21½
Hupp Motor	450	11¾	11¾	11¾
Hart, Sch. & Marx	150	89	89	89
Libby, McNeil & L.	450	27¼	27	27¼
Lindsay Light	315	11⅜	11⅛	11⅛
Midw. Utilit., Vorz.	14	51½	51½	51½
Mitchell Motor	85	44½	44⅛	44½
National Leather	3850	19⅜	18¼	18¼
Peoples Gas	10	43½	43½	43½
Quaker Oats	2	244	244	244
do., Vorzugsaktien	5	99½	99½	99½
Sears-Roebuck	20	203	203	203
Shaw Tarf	20	164	164	164
Stewart-Warner	1450	128	127	127
Stewart Mfg.	105	52	52	52
Swift International	900	58	57¼	57½
Swift & Co.	8250	135	132½	133¼
do., Rights	2150	17¾	16	16
Thompson Co.	50	43½	43¼	43¼
Un. Carbide & Carb	7410	81¾	80¼	81⅝
Wahl Company	950	30	28	30

Bonds.

$1000 Chic. Rys. 1st 5s	73	73	73
1000 Comm. Edison 1st 5s.	90	90	90
1500 Swift Co. 1st 5s	93	92½	93

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	66½	67¼
American Locomotive Co.	108⅞	108⅝
American Smelting	74¼	73
Anaconda	68½	68
Atchison	92	90
Baldwin Locomotive	142	141¾
Baltimore & Ohio	39¾	39½
Bethlehem Steel, „B"	107⅞	107⅞
Chicago, Milw. & St. Paul	44¼	42½
Central Leather Co.	105¼	106
Crucible Steel	247	246
General Motors	261	261
Inspiration Copper	60⅜	60¼
Int. Mercantile Marine	58⅜	57⅝
do., Vorzugsaktien	119	118
Int. Paper Co.	64½	62¼
Mexican Petroleum	223⅛	223⅞
New York Central	74½	74
Northern Pacific	88⅝	87¾
Pennsylvania Linien	43⅜	43
Peoples Gas	43	43
Reading	82⅞	81⅝
Rep. Iron and Steel	92¾	98½
Southern Railway	26⅛	25⅜
Texas Oil	272	275
Tobacco Products	104½	103⅞
Union Pacific	125½	123½
U. S. Rubber	126¾	120
U. S. Steel	107	107¼
do., Vorzugsaktien	114¼	114¾
Utah Copper	84⅜	82⅞
Westinghouse	56¼	55½

Die Nachfrage nach Wertpapieren war heute groß. Ueber eine Million Aktienscheine waren um 1 Uhr verkauft worden. „Crucible" Stahl stieg wieder um 9 Punkte und brachte heute 255. Auch Bahnaktien wurden viel verlangt.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober	31.65	31.80	31.40	31.85
Dezember	32.08	32.18	31.80	32.21

Das deutsche Heerbudget.

Berlin, 30. Sept. (Verspätet.) Die deutsche Nationalversammlung in Weimar wurde wieder eröffnet und nahm das Wehrbudget in allen Lesungen ohne Debatte an.

Der Wehrminister Gustav Noske verkündete, daß die deutschen Streitkräfte, die noch vor kurzem etwa 400,000 Mann betrugen, sich rasch weiter verminderten, da Neuaufnahmen in das Heer verboten sind, und viele Soldaten ausscheiden, sobald sie Gelegenheit zu friedlicher Arbeit finden.

Das vom zuständigen Ausschuß zusammengestellte Notbudget umfaßt einen frischen Kredit von 15 Millionen Mark für die Ausführung des Friedensvertrages und einen Kredit von 1,439,000 Mark für die Armee.

Hr. Noske sagte noch, Ereignisse im Osten könnten als mildernder Umstand dafür geltend gemacht werden, daß die Ausgaben noch weiter verringert würden.

Das Stahlstreikverhör.

Richter Gary leugnet Anschuldigungen betreffs Mißhandlungen.

Washington, 1. Okt. Bei der Fortsetzung der Stahlstreik-Untersuchung vor dem Arbeitskomite des Bundessenats leugnete Richter Elbert H. Gary, der Präsident des Stahltrustdirektoriums, daß dieses Syndikat jemals seine Leute mißhandelt habe, wie von Gewerkschaftsführern wiederholt behauptet worden war.

„Herr Vorsitzender!" sagte er, „ich wünsche zu erklären, daß es keine grundlegende Industrie in unserem Lande oder der Welt gibt — meiner Meinung nach — welche höhere Löhne bezahlt hat, als die ‚United States Steel Trust Corporation,' und vielleicht nicht einmal ebenso hohe; noch hat irgend eine andere Industrie ihre Angestellten mit größerer Achtung und Rücksicht behandelt. Manche der gegenteiligen Angaben beruhen auf unrichtiger Auskunft, und andere sind absolut ohne Grundlage. Keine Spur von Wahrheit ist in diesen Anschuldigungen.

„Man hat hier Photographien gezeigt", sagte Hr. Gary weiter, „und uns wurde gesagt, eine Frau sei getötet worden. Die Photographie wurde in ganz Amerika verbreitet und angeschlagen, mit der Aufschrift: ‚Fannie Selliens' Leiche scheußlich mißhandelt von teuflischen Mannschaften des Stahltrust!'

„Diese Frau wurde zu Breckenridge, Pa., geschossen. Wir haben dort keine Anlagen und keine Mannschaften. Wenn sie geschossen wurde, so geschah es, ohne daß unsere Korporation oder irgend einer ihrer Angestellten Kenntnis davon hatte."

„Hat Ihre Gesellschaft die Sache nicht untersucht?" frug der Komitevorsitzer Kenyon.

„Der Wahrspruch der Koronersgeschworenen", erwiderte der Zeuge, „macht es gewiß, daß kein Agent unserer Gesellschaft auch nur die entfernteste Verbindung mit der Geschichte hatte."

Die Lynchgreueluntersuchung.

Omaha, Nebr., 1. Okt. Fünfzig Männer und Jungen sind in Verbindung mit dem Sonntagsaufruhr verhaftet worden, bei welchem der Neger William Brown gelyncht wurde, und unser Bürgermeister Smith beinahe das gleiche Schicksal erlitten hätte, auch ein junger Mann namens Clancy durch Schüsse getötet wurde. Unter den Gefangenen ist ein erst 12jähriger Knabe, namens Sol Francis. Die Anklagen lauten auf Mord, Mordangriff, Aufreizung zu Aufruhr und vorsätzliche Eigentumszerstörung.

Ein Extra-Großgeschworenenkollegium tritt am 8. Oktober zusammen, um die Anklagen näher zu untersuchen.

Bürgermeister Smith ist nach Ansicht seines Arztes jetzt außer Gefahr.

Die Ak Sar Ben Parade—immer das krönende Ereignis der Herbstfestlichkeiten dahier—und der Karneval sind bis auf weiteres aufgegeben worden.

Council Bluffs, Ja., 1. Okt. Hier wurden 10 Neger verhaftet, als man entdeckte, daß sie einen großen Vorrat Flinten und Munition — angeblich Eigentum eines Jägers—im Besitz hatten.

Merchantville, N. J., 1. Okt. Der Neger dahier, welcher beschuldigt wird, eine weiße Frau angegriffen zu haben, ist jetzt wohlbehalten im Gefängnis, und man fürchtet keinen Lynchkrawall mehr. Ein Aufgebot von über 500 Bewaffneten hatte das umgebende Land nach dem Neger abgesucht.

Das große Ereignis!

Der Baseballwettkampf um die „Weltmeisterschaft".

Cincinnati, 1. Okt. Schon lange vor 2 Uhr nachmittags — der festgesetzten Zeit für den Beginn des großen Entscheidungsspiels, zwischen den Chicagoer Whitesox und der „Cincinnati Reds" um den „Meisterschaftsrang der Welt" für die jetzige Saison — herrschte ein riesiger Andrang. Der Besuch wird auf rund 35,000 geschätzt. Viele Musikkapellen schmetterten, und an Begeisterung war kein Mangel, zumal auch das Wetter sich allmählich freundlicher gestaltete und so ziemlich der amtlichen Voraussage entsprach.

Die Wetten stehen meistens zugunsten der „Whitesox".

Vergebliche Liebesmüh.

Versuch, Schmuckwarengeschäft auszurauben, vereitelt.

Ein Versuch mehrerer Banditen, gestern nachmittag einen Raubüberfall in den Ausstellungsräumen des Schmuckwarenhändlers Louis Kohn im Mallers Gebäude, Nr. 5 S. Wabash Ave., auszuführen, wurde durch den Eintritt von zwei Verkäufern vereitelt. Die Schurken hatten bereits einen dort bediensteten Clerk Morris Shanoff ins Sicherheitsgewölbe gesperrt, als die Verkäufer eintraten. Die Räuber zogen es dann vor, unverrichteter Sache abzuziehen. Von sofort herbeigerufenen Detektives angestellte Nachforschungen verliefen bisher ergebnislos.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die deutsche Bühne.

(Fortsetzung von Seite 4.)

folgreich aus. Frau Helene Koch gab als Baronin, als guter Engel Francines, eine Probe ihrer gediegenen Kunst. Frl. Paula v. Jagemann spielte Luciens junge, häusliche Schwester mit natürlicher Liebenswürdigkeit und Ungezwungenheit. Gut waren ferner Curt Benisch als weiser Vater, James Brückner als wohlerzogener Kammerdiener, Gusta Haussig als ungelenker Bureauvorsteher. Die Spielleitung lag in Direktor Seidemanns bewährter Hand und ließ nichts zu wünschen übrig.

P. K.

* * *

„Francillon" wird bis einschließlich morgen abend den Spielplan im Bush Temple beherrschen. Der Freitag abend bringt dann eine große Gesangsposse von B. Buchbinder und Franz Reiner. Sie betitelt sich „Heirat auf Probe", und Leopold Kuhn hat die darin vorkommende Musik komponiert. Die Spielleitung liegt in den Händen von Willy Diedrich. In diesem ungemein lustigen Stück wird die neuengagierte Operettensängerin, Frl. Lucie Westen, zum ersten Male in einer größeren Rolle auftreten. „Heirat auf Probe" bleibt für die Vorstellungen am Samstag abend, Sonntag nachmittag und abend und Dienstag auf dem Spielplan.

Am Montag findet der erste Unterhaltungs- und Familienabend statt, zu welchem Mitglieder des Theatervereins vollständig freien Zutritt haben. Bei diesen Abenden wirken sämtliche Mitglieder des Ensembles mit. Sie wurden zu dem Zwecke arrangiert, zwischen Ensemble und Publikum eine engere Fühlung zu schaffen, und den Kreis der Freunde des Unternehmens soviel als möglich zu erweitern. Die Mitgliedschaft im Theaterverein kostet zehn Dollars das Jahr und kann auf einmal — oder auch ratenweise — bezahlt werden. Anmeldungen werden zu jeder Zeit gern an der Theaterkasse entgegengenommen.

Die nächste Premiere findet am kommenden Mittwoch statt, und zwar gilt sie dem dreiaktigen Lustspiel „Wie man Millionär wird" von Gaus, das vor hoffentlich überfülltem Hause unter den Auspizien der D. A. H. gegeben und auch am Donnerstag wiederholt wird.

Von den bevorstehenden Klassikervorstellungen ist „Götz von Berlichingen" zu nennen. Auch eine Operette hat Direktor Seidemann schon in petto, und zwar ist es der Eyslersche Schlager „Der Frauenfresser", der während der letzten Oktoberwoche unter Mitwirkung ganz hervorragender Gäste zur Aufführung gelangen soll. Um alle diese Pläne zur Ausführung zu bringen, ist jedoch eine regere Unterstützung des Unternehmens seitens des Publikums dringend erforderlich. Bis jetzt ließ der Zuspruch — die Eröffnungsvorstellung ausgenommen — viel zu wünschen übrig.

Wohin steuern wir?

(Fortsetzung von Seite 4.)

der Organisierung der Arbeiter Amerikas in „offenen" Gewerkschaften, im Gegensatz zu den „geheimen" Verbindungen der Arbeitsritter, und wir erfahren aus diesen Akten, daß Gompertz, der neuerdings Haß zeigte gegen alles, das deutscher Abstammung oder deutschen Werkes ist, nur durch die Mittel deutscher ausgewiesener Sozialisten und anderer, die den Staub des Vaterlandes von ihren Schuhen schütteln mußten, empor gebracht wurde.

Man hatte eben in Gompers das Vertrauen gesetzt, damals vielleicht mit voller Berechtigung, daß er das deutsche System der Gewerkschaftsbewegung, wie geschildert, auch in diesem Lande zur Geltung bringen würde. Das Vertrauen bestand sogar noch, als ihm im Jahre 1895 anläßlich der Uebersiedelung seines Vaters von London, wo Gompers geboren, nach Amerika, ihm deutsche Vereinigungen in Wilzig's Halle, 84 E. Fourth Str., New York City, ein Liebesessen gaben, wobei Gompers und auch sein alter Vater, der in der Kleidung der orthodoxen Juden erschien, in einer Ansprache der selbstlosen Prinzipientreue und der Tätigkeit der Deutschen in diesem Lande sein volles Lob — in deutscher Sprache — aussprach.

Das System, das durch deutsche Tatkraft, und mit Hülfe von Geld, das ausschließlich von deutschen (meistens ausgewiesenen) Männern und Frauen aufgebracht worden war, in den Werkstätten dieses Landes eingeführt werden sollte, wurde bald verdrängt durch das in England eingeführte System. Dieses artete dann hier aus und brachte dem Lande die vielen schweren Ausstände und Kämpfe. Es trägt die Schuld an dem jetzigen. Aber es hat sich jetzt überlebt und wir werden weiterhin beweisen, daß das Fiasko des Ausstandes in den Bethlehem Stahlwerken, in denen seit 18 Monaten das deutsche System eingeführt worden war, den Beamten der United States Steel Corporation die Erkenntnis aufzwingen wird, daß in dem deutschen System das Heil zu suchen ist: den Arbeitern der Riesenbetriebe, in allen Teilen des Landes, das Vertretungsrecht bei der Beratung der Arbeitsverhältnisse mit Ausschluß aller nicht in den Betrieben beschäftigten „Business Agents", gewährt werden muß, um Ausstände mit Gewaltausbrüchen vermengt, zu verhindern. Ist dieses Zugeständnis einmal gemacht, dann wird auch die Frage der Arbeitszeit, der Löhne und der Betriebsregeln durch Verhandlungen mit den Arbeiterausschüssen geregelt weredn können, und besser geregelt werden, als dies jemals durch Abmachungen mit korrupten Gewerkschaftsbeamten möglich wäre.

Sollten aber die Gewerkschaftsführer, die den Ausstand jetzt leiten, die Verantwortlichkeit für die Verlängerung der unsicheren Zustände durch ihr Beharren auf dem Standpunkt, daß „Gary" mit ihnen unterhandeln muß, übernehmen, dann dürften tausende und aber tausende, die schon bei verschiedenen Gelegenheiten ihre Fähigkeit, mit den Beamten der Korporation verhandeln zu können, bewiesen, „fahnenflüchtige Streikbrecher" werden, dann mag es zu schweren Gewalttaten und Blutvergießen kommen. Und dann wird es schwer, wenn nicht unmöglich werden, die Abstellung der Uebelstände, die Ursachen einer rachsüchtigen Wut unter den Völkern der Betriebe, durch die Intelligenz und das sachliche Urteil der wahren Vertreter der Stahlarbeiter herbeizuführen. Dann beschwört man die Gefahr einer revolutionär zerstörenden Propaganda herauf.

Tausende
und
Tausende Kunden
haben schon
Millionen
und
Millionen
Kronen
und
Mark
nach der alten Heimat durch unser Bankgeschäft geschickt. Unsere Bedienung ist vorzüglich, unsere Preise sind immer billiger als irgendwo. Kommen Sie und überzeugen Sie sich.

Revesz & Szoeke
Deutsch-Ungarisches Bankgeschäft, Schiffskarten-Agentur,
1445 FULLERTON AVE.
Chicago, Ill.

D. A. H.

Große Benefizvorstellung am 8. Oktober im Deutschen Theater.

Mit Volldampf wird gegenwärtig darauf hingearbeitet, daß der 8. Oktober für die D. A. H. einen vollkommenen Erfolg bringt. Wer bis jetzt noch nicht weiß, dem sei gesagt, daß sich an diesem Abende alle Jene im Deutschen Theater einfinden werden, die helfend mitwirken wollen an der Linderung der großen Not, die seit dem Kriege — und nicht minder seit seiner Beendigung — „draußen" herrscht.

Die Deutsch-Amerikanische Hilfe hat sich für diesen Abend das Bush Temple Theater gesichert, und Direktor Seidemann wird bei dieser Gelegenheit mit der Premiere des Glauß'schen Schwankes „Wie man Millionär wird" aufwarten. Unter der umsichtigen Leitung von Herrn Adolf Stoye üben die in diesem überaus lustigen Stücke mitwirkenden Mitglieder des Ensembles schon jetzt aufs Fleißigste, so daß man eine mustergiltige Wiedergabe des Werkes erwarten darf.

Es sei hier nochmals darauf hingewiesen, daß der Reingewinn dieser Vorstellung ungeschmälert darauf verwandt werden wird, im alten Vaterlande helfend einzugreifen, und daß dies unbedingt notwendig ist, das erhellt sicherlich aus den vielen Briefen, die Anverwandte der draußen Betroffenen hierzulande bekommen haben.

Für diese Vorstellung gelten dieselben Preise, wie für alle Vorstellungen im Deutschen Theater. Billets sind außer an der Geschäftsstelle der D. A. H., 508 Ashland Block, 155 N. Clark Str., noch bei folgenden interessierten Damen und Herren zu haben: Frau Dr. Brune, 3543 Montrose Ave., Frau Dettmann, 1811 N. Park Ave., Fred Heß, 1553 West 63. Str., Frau Franz Sprehne, 6328 Cottage Grove Ave.

An der Kasse des Bush Temple Theaters werden die Eintrittskarten zwei Tage vor der Vorstellung zu erhalten sein.

Bauerlaubnisscheine

5732 N. Western Ave., einstöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; C. Wilson, $7500.
3328 W. 67. Str., einstöck. Backstein-Residenz; John Hoff, $6000.
1559 W. 63. Str., Umbau; Henry Borevenz, $15,000.
916—918 Diversey Park Blvd., dreistöck. Backstein-Laden- und Apartmentgebäude; Theodore Ebert, $75,000.
7217—19 Luella Ave., zweistöck. Backstein-Residenz; Peter Ewert, $15,000.
1010—12 Ost 60. Str., zweistöck. Backstein-Residenz; G. W. Kool, $7000.
1710—12 N. Kilbourn Ave., einstöck. Backstein-Fabrikgebäude; Ocean Floating Soap Co., $70,000.
437 N. Lexington Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage; Gustav Frederickson, $5500.
8020 S. Laflin Str., einstöck. Backstein-Residenz; Oscar Lundquist, $5000.
7259 Crandon Ave., einstöck. Backstein-Garage; J. E. Gillespie, $8900.
6948 Indiana Ave., einstöck. Backstein-Residenz; M. Hannan, $5000.
9043 Exchange Ave., einstöck. Backstein-Residenz; K. Knoll, $5000.
6301—6311 S. Marshfield Ave., Ascher Bros., $600,000.
159—169 N. Michigan Ave., zweistöck. Backstein-Anbau; C. A. Stonehill, $40,000.
7923 S. Aberdeen Str., einstöck. Backstein-Residenz; J. Raggio, $5000.
7518 Clyde Ave., einstöck. Backstein-Wohnhaus; Nell Creston, $5000.
3634—43 S. Racine Ave., sechsstöck. Backstein-Lagerhaus; O. W. Richardson, $125,000.
6030 S. Ada Str., Backstein-Residenz; S. M. Swanson, $5000.

*Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Mit Nikotin vergiftet.

Ueberraschendes Ergebnis der Untersuchung von E. H. Purcells Tod.

Dunkel wird immer dichter.

Die Annahme, daß der bejahrte Mann Selbstmord beging, jetzt nicht mehr ohne weiteres von der Hand zu weisen. — Der zerbrochene Wasserkrug.

Eine überraschende Wendung nahm gestern abend die behördliche Untersuchung in der Mordsache E. H. Purcell. Es wurde nämlich über jeden Zweifel erhaben festgestellt, daß der bejahrte Mann an Nikotinvergiftung starb. Ob ihm jedoch das tötliche Gift gewaltsam beigebracht wurde oder ob er es in selbstmörderischer Absicht nahm, darin gehen die Meinungen ebenso weit auseinander wie früher, und das Dunkel, welches die mysteriöse Angelegenheit umgab, hat sich, anstatt zu lichten, nur verstärkt.

Die von dem dem Koronersamt zugeteilten Chemiker W. D. McNally vorgenommene Untersuchung brachte das Vorhandensein des Giftes — in einer genügend großen Menge, um sechs Menschen zu töten — ans Tageslicht. Sofort nach Empfang des Berichtes begab sich der Koroner in Begleitung des Polizeihauptmanns James McCarthy von der Town Hall-Wache nach Purcells Wohnung und beide suchten gründlich, aber vergeblich nach dem Gefäß, welche das Nikotin enthalten hatte. Ein zerbrochener Wasserkrug, welcher früher unbeachtet gelassen worden war, war das Objekt ihrer Nachforschungen, doch ist der Krug leider verschwunden. Ob er von irgend jemand vorsätzlich entfernt wurde oder nur durch Nachlässigkeit verloren ging, bedarf noch der Aufklärung.

Vielleicht doch Selbstmord.

Während bei der Annahme eines Selbstmordes bisher durchaus alle Anhaltspunkte fehlten, ist nunmehr die Möglichkeit nicht mehr so ohne weiteres von der Hand zu weisen. An dem Handtuch, welches sich bekanntlich um den Kopf Purcells gebunden fand, wurden deutliche Spuren des Giftes entdeckt. Es ist nach Lage der Sache nicht ausgeschlossen, daß Purcell, falls er irgend einen Grund hatte, sich das Leben zu nehmen, das mit dem starken Gift getränkte Tuch fest um seinen Kopf band und Nikotin einsog. Ebenso gut konnte es ihm jedoch von etwaigen Räubern gewaltsam beigebracht worden sein.

Auch die sonstigen Ergebnisse der eingeleiteten Untersuchung sprechen weder für noch gegen die Selbstmordtheorie. Während einerseits angeblich festgestellt wurde, daß Purcell im Laufe der letzten zwei Jahre nicht weniger als $23,000 durch Spekulationen an der Aktienbörse verlor, weisen seine Angehörigen darauf hin, daß das Grundstück Nr. 661 Roscoe Str., sowie anderes ihm gehörendes Grundeigentum in Hibbing, Minn., zusammen einen Wert von $30,000 darstellen. Wie der Sohn Tom ferner angibt, lag es ganz und gar nicht im Charakter seines Vaters, so leicht den Mut zu verlieren und die Flinte ins Korn zu werfen. Wie sich herausstellte, war Purcells Leben auf $10,000 versichert.

Die Polizei sowohl als der Koroner hoffen, den Fall bis zum 7. Oktober, auf welchen Tag der Schlußinquest angesetzt ist, völlig aufgeklärt zu haben.

Vom Vater entführt.

Zwölfjähriger Knabe sowie 16jähriges Mädchen spurlos verschwunden.

Frau Agnes Youngerman, Nr. 2023 N. Racine Ave., hat gestern die Polizei sowie das Soziale Fürsorgeamt ersucht, Nachforschungen nach dem Verbleib ihres zwölfjährigen stummen Sohnes Clement anzustellen, der seit Montag verschwunden ist. Sie glaubt, daß der Vater des Knaben, von dem sie getrennt lebt, seinen Aufenthalt kennt.

Die Polizei ist ersucht worden, nach dem Verbleib der 16jährigen aus Salem, Wis., stammenden Muriel Young zu forschen. Frl. Young ist seit dem 14. September spurlos verschwunden und wurde seit der Zeit nicht mehr gesehen. Sie trug Schmucksachen im Werte von ungefähr $10,000 bei sich, als sie verschwand.

Kassenschrank gesprengt.

Spindenknacker haben Wertpapiere im Betrage von $3130 erbeutet.

Einbrecher, die sich durch Erbrechen einer Hintertüre Eintritt verschafft hatten, sprengten in dem Bureau der Upham & Walsh Rubber Company, Nr. 2322 S. Throop Straße, einen schweren Kassenschrank, nachdem sie, um den Lärm der Explosion zu dämpfen, nasse Säcke darüber gebreitet hatten. Sie machten sich mit Aktien und anderen Wertpapieren im Betrage von $3130 davon. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Kühlspeicher in Flammen.

Im Eierlagerhaus der Cold Storage Warehouse Co., Nr. 2144 Süd Canal Straße, entstand heute zu früher Morgenstunde ein Feuer, welches beträchtlichen Schaden anrichtete. Die Ursache konnte noch nicht ermittelt werden.

MARSHALL FIELD & CO
BASEMENT

Gute neue Moden in
„Field Queen Quality"
Schuhe für den Herbst

Die stetige Zunahme der Nachfrage für diese populären Fußtrachten beweist, daß unsere Kunden die Qualität würdigen.

Von den vielen Styles für den Herbstgebrauch sind diese drei am populärsten:

Dunkelbraun Calf Walking Boot, braune Ooze Top, Welt Sohle und Cuban Absatz.

Schwarzer glazed Kid Boot, Welt Sohle und lederner Louis Absatz.

Lohfarbige Russia Calf Walking Oxfords, Welt Sohlen und Cuban Absätze. Passend zum Tragen mit Spats.

Basement, Nord, State

Eine große Räumung von
Eßgeschirr
Zwanzig Tausend Rester-Stücke
5c das Stück bis $2 das Stück

Dies ist ein Schlußverkauf verschiedener Lagermuster, einschließlich verschiedener hochgradiger Border-Entwürfe.

Tassen und Untertassen, 18c bis 40c das Paar.
Teller, 10c bis 40c das Stück.
Sauceteller, 10c bis 15c das Stück.
Platten, 35c bis $2 das Stück
Fruchtteller, 35c bis $2 das Stück.

Dann sind da noch Untertassen, Pitchers, Bowlen, Sauceschüsseln, Teekessel, Eiertassen und viele andere Stücke, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, um mit ihnen aufzuräumen.

Zwanzig Muster zur Auswahl.
Basement, Süd, Wabash

Wollene Kleiderstoffe
$5.50—$6.50 per Yard
54 Zoll breit

Velours, Plaids und Karrierungen. Nie vorher ist ein solch vollständiges Lager von diesen weichen, hübschen Stoffen in dem Basement vorhanden gewesen. In Bezug auf Mode lassen sie nichts zu wünschen übrig, aber sie sind schwer erhältlich.

Es wird sich für Euch lohnen, dieselben einer Prüfung zu unterziehen. Ihr werdet von den Qualitäten und den Werten überrascht sein.

Basement, Süd, State

Velvet Wäscheseife kostet $4.25 die Kiste mit 50 Stücken.
Crystal weiße Wäscheseife kostet $5.75 die Kiste mit 100 Stücken.
Yankee Cleanser, 45c das Dutzend.
Auditorium Badeseife, $1.25 das Dutzend Stücke.
Palmer House Badeseife, 90c das Dutzend Stücke.
Del Gloria Castile Seife, Kiste mit 15 Stücken, $1.25.
Del Gloria echte weiße Olivenöl Castile Seife, $1.25 das 4-Pfund Stück.
Basement, Mitte State

Sammet

Dies sind die modernsten Materialien für Putzsachen, und man kann sie hier in all den gewünschten Schattierungen und Farben für den Herbst vorfinden.

Ferner ist ein vorzügliches Sortiment von breitem Chiffon Kleider-Sammet in lieblichen Schattierungen von Navy, Taupe, hellbraun, dunkelbraun, Plum und schwarz vorhanden.

Infolge frühzeitigen Einkaufs sind die Preise ungewöhnlich anziehend.

Basement, Süd, Wabash

Türkische Badehandtücher
„Seconds"
$2.25 für sechs

Die Fehler, wodurch diese als „Ausschuß" bezeichnet werden, sind sehr gering, und beeinträchtigen weder die dauerhaften Qualitäten noch das Aussehen derselben. Es sind 200 Dutzend davon vorhanden, und es ist unser eigenes Fabrikat.

Basement, Süd, State

Flanelle für kaltes Wetter

Hier in dem Basement kann man seinen Winterbedarf an Nachtgewändern für das Schlafen im Freien oder im Hause für die ganze Familie bequem decken.

Ebenfalls ein großes Lager von Flanellen für Babies.

Eine Spezialität — 4000 Yards von fancy hellgestreiften u. figuriertem Outing-Flanell, 36 Zoll breit, zu 40c die Yard.

Basement, Süd, State

Perlen-Halsbänder
Speziell markiert zu $2

Diese Halsbänder, importiertes Calcutta Quartz, sind in einer vorzüglichen Schattierung von rot vorhanden, und sie sind jetzt wieder zum ersten Mal seit vielen Monaten erhältlich.

Schwarze Perlen, in verschiedenen Längen sowohl in glänzendem wie mattem Jet. 75c bis $4 das Stück.

Perlen, in vielen Fassons und Größen. Mitunter mit Metall verwendet, wirken sie sehr modern. 75c bis $7.50.

Basement, Süd, State

Seid Ihr ein Opfer von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?

Wenn dem so ist, so schuldet Ihr es Euch selbst, Eurer Familie und Eurem künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Es mag eine einfache Aufgabe sein, Euch jetzt zu helfen, aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und Euch nicht jetzt richtig behandeln laßt, kann Euer Leiden unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes übriges Leben ruinieren.

Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in ehrenhafter Weise ausgeübt und Niemand lebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, daß ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich die direkte Behandlungsweise anwende, gelangt meine Arznei direkt zum Sitze der Krankheit, ohne in den Magen zu kommen und die Verdauung zu stören.

Ich verspreche keine unmöglichen Kuren, ich verwende einfach die durch jahrelange Erfahrung erlangten Kenntnisse in ehren- und gewissenhafter Weise.

Wenn Ihr erschöpft und elend seid, wenn Euer Kräftezustand Euch ohne die Energie gelassen hat, Euch der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen; wenn Ihr jenes Gefühl vollständiger Niedergeschlagenheit habt, die Euch das Leben als kaum lebenswert erscheinen läßt — ganz gleich, was Euren Zustand verschuldet hat, kommt und sprecht darüber mit mir.

Konsultation jederzeit frei.

Ich behandle Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten, Krampfadern, Wasserbrüche, Harn- und prostatische Störungen, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, spezifischen Katarrh, Hämorrhoiden und Fisteln. Ich habe eine der feinsten X-Strahlen-Maschinen in Chicago. Ihr solltet eine sorgfältige X-Strahlen Untersuchung mit Euch vornehmen lassen. Laßt Euer Blut ebenfalls von mir untersuchen. Konsultation frei.

Dr. GILL, Spezialist,

Zweiter Floor **9 W. Randolph Str.** Zwei Türen westlich von State Straße.

Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends; Sonntags und Feiertags von 10 vorm. bis 1 nachm.

ag27mison*

Post oder telegraphische **Geldsendungen** unter voller Garantie, billiger als sonstwo, nach **Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Deutschland, Czechoslovakien, Siebenbürgen, Jugoslavia, Bacs Bodrogh, Torontal, Temes.**

Benützt die Gelegenheit, weil die Preise steigen.

Schiffskarten auf allen Linien. Vormerkungen für spätere Reise schon jetzt besorgt. Paßangelegenheiten erledigen wir kostenlos.

Briefliche Anfragen werden pünktlich erledigt.

Wenn Ihr Euch Geld ersparen wollt, fragt erst nach unseren Preisen.

I. HERZOG & Co.

Nordseite: 534 North Avenue | Südseite: 4318 Wentworth Ave

Telephon Diversey 5428.

25fp*X

Deutschland braucht **Kaffee und Tee**

Sendet diese als Liebesgabe durch uns per Parcelpost zu heute noch niedrigen Preisen.

Spezialangebot: Wir bieten hiermit eine Gelegenheit, Verwandten und Freunden in der alten Welt die so lange entbehrten Getränke Kaffee u. Tee, die heute zu horrenden, unerschwinglichen Preisen drüben verkauft werden, von hier aus portofrei zu übersenden. Wir haben zu dem Zwecke eine besondere überseeische Abteilung in unserem überall wohlbekannten Versandgeschäft eingerichtet. Sie haben Ihre Wahl von folgenden Verpackungen unter Garantie mit allen erstklassigen Waren:

Tausende in unserem Lande benutzen mit Freuden diese Gelegenheit, alte, so lange unterbrochene Beziehungen auf diese Weise wieder anzuknüpfen.

Wer schnell hilft, hilft doppelt, und die Not ist groß!

N. B.—Jeder Besteller erhält durch uns eine Karte, die den Empfang des

Portofrei

Nr. 1. 10 Pfund Kaffee — $7.00

Nr. 2. 9 Pfund Kaffee und 1 Pfd. Tee — $7.50

Nr. 3. 6 Pf. Kaffee, 4 Pf. Tee, $9

Portofrei

Paketes mit genauer Inhaltsangabe in eigener Unterschrift des Empfängers bestätigt, und garantieren wir ein jedes Paket. — Senden Sie sofort Bestellungen mit Money Order oder Bank Draft ein mit Angabe der Nummer der Verpackung und ganz genauer Adresse des Empfängers.

Bestellen Sie für Ihren eigenen Gebrauch ein gleiches Paket, als Sie versenden wollen; es kostet Sie $1.50 weniger.

Columbia Coffee & Tea House (Inc.)

Aktienkapital $100,000.00.

DAVENPORT - IOWA.

fp10mison*

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen —nach— Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia.

Telegraphische Geldsendungen werden in 3 bis 5 Tagen ausbezahlt.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger, 644 North Avenue

Tel. Lincoln 359.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntag bis mittag.

fp0*X

Schiffskarten für alle Linien.

Die günstigste Zeit, Plätze für September, Oktober, November und Dezember zu belegen.

Geldsendungen nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, ...

Banknoten (Bares Geld) von Deutschland, Oesterreich, ...

JOS. ASCHKAR 755 North Ave. Chicago. (Ecke Halsted.)

Offen täglich bis 8 Uhr abends.

ag2*X

Achtung!

Geldsendungen nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugo- und Czecho-Slavien, Schweiz usw.

Schiffskarten aller Linien.

Transatlantic Transportation Co., Inc.

1646 Larrabee Str. Tel. Div. 2567.

Jos. H. Becker.

Filiale: 3224 W. 12. Str. Tel. Kedzie 4648.

25fp*X

Geldsendungen nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn.

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten.

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—6, Sonntags 9—12.

4fp*X

Schiffskarten über alle Linien.

Geldsendungen unter voller Garantie nach ganz **UNGARN**

LIBERTY BONDS

J. V. ZINNER & CO.

619 W. North Ave., Tel. Diversey 8287. 5107 Süd Ashland Ave., Tel. Boulevard 6570.

4agX*

Geldsendungen nach **Deutschland, Deutsch-Oesterreich** und allen Teilen der Welt per Post-Anweisung und Bankwechsel zu billigsten Tagespreisen.

Immel State Bank

3114 N. CALIFORNIA AVE. nahe Elston und Belmont.

Spar-Kontos Check-Kontos Sicherheits-Gewölbe

Offen Dienstag und Samstag abends von 7 bis 9 Uhr.

fp22momifr*

Geld zu verleihen auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg. 11 S. La Salle Str. Telephon: Randolph 1191

Hilfssendungen

Gerhard & Hey, Inc.

Zimmer 816 Webster Building, 327 S. La Salle Str.

Telephon Wabash 5322.

„Leset die Sonntagpost".

Pariser Chronik.

Paris, 13. Aug.

Paris brütet in der Augustsonne. Auf dem Boulevard, wo beim leisesten Windhauche die dürren Blätter vorzeitig zu Boden flattern, ist der Strom der Weltenbummler gelichtet, um in den heißen Nachmittagsstunden ganz zu versiegen. Alles flieht auf's Land oder an's Meer; die neuen Reichen, die „Mercantis", die Deputierten, die Diplomaten — während die große Masse der „Honnêtes gens", die weder auf Granaten noch auf Kartoffeln spekuliert und keine Reichtümer gesammelt haben, ihre Reisepläne erneut durch die Lebensteuerung durchkreuzt sehen. Von der Seinebrücke beneiden sie mit dem Dichter die glücklichen Insassen der Flußkähne:

Aux tournants troubles de la Seine, mes chalands,
Avec leurs mariniers blonds et roux à l'arrière
Défilent sous mes yeux, à la remorque, lents,
Un pot de fleurs à leurs fenêtres batelières.

La Seine de Paris, sans verdure et grève,
Je voudrais la quitter pour m'en aller comme eux,
Passant au fil de l'eau par Rouen et la Hève
Regagner l'estuaire avec son cap brumeux.

Abends unter den Kastanien der Champs Elysées entschädigen sich die Zurückgebliebenen für die verlorene Badesaison: Girlanden und Fahnenmasten des 14. Juli sind verschwunden und die erbeuteten Geschütze, die während eines halben Jahres die friedliche Promenade in einen Artilleriepark verwandelt, wurden zu Haufen alten Eisens—Symbol der Abrüstung — aufgetürmt; selbst der „Poilu" des Bildhauers Siccard (weniger glücklich als sein Kürassierdenkmal von 1870) stört nicht mehr die Perspektive der Avenue Alexander III. Der zurückgekehrte Friede besitzt auch seine Festfreude: die Perlenschnüre der wieder erleuchteten Kandelaber, die durch das Laubwerk schimmernden Lampions der Moderestaurants, die jahrelang verstummten Klänge der Geigen, der lockende Rhythmus der Walzer und des Tango, die eleganten Toiletten der Theatergäste, das Rollen der Luxusautos — all das versetzt in eine andere Zeit, deren Reize uns eine lange Entbehrung aufs neue zu genießen gelehrt hat. Auch waren die Zaungäste um den „Alcazar d'été", das Marigny-Theater, die „Ambassadeurs" nie zahlreicher und im Halbdunkel der nächtlichen Promenade die Paare verliebter. Nur die Amerikaner scheinen melancholisch der Abschiedsstimmung hingegeben, das Prestige der Uniform ist vorbei, und wer es mit seinem „French Girl" nicht ernst gemeint, steht heute als Ausgeschlossener an der Pforte des Paradieses. Auf einer Bank sitzen die letzten Pensionäre des „Grand Palais", die Kriegsinvaliden mit verbundenen Köpfen und Gliedmaßen; auch sie haben Eile, zu genesen, denn die Zeit des Verhätscheltwerdens ist vorbei. „Allons, sur les pattes!" ruft der Sergeant.

Zu den Demobilisierten gehört auch der Eiffelturm, der dieser Tage seiner bürgerlichen Zweckbestimmung als Ausflugszentrum provinzialer Großstadt-Touristen zurückgegeben wurde. Kein Pariser hat ihn bekanntlich je bestiegen — wo gilt der Prophet etwas in seinem Vaterlande? —, einzig der Royalist Léon Daudet rühmt sich in seinen Memoiren, daß er (mangels einer anderen Großtat) den Eiffelturm widerrechtlich am Vorabend der Ausstellungseröffnung als erster erklommen habe! „Der Turm", wie man in meteorologischen u. telegraphistischen Kreisen familiär sagt, fügte seiner bisherigen Berühmtheit ein Blatt Kriegsgeschichte hinzu, wie es sein Erbauer, der Ingenieur Eiffel, nicht ahnen konnte. Während 50 Monaten sandte er das zweimalige tägliche Communiqué in die Welt hinaus, übermittelte die Reden der Staatsmänner und regulierte die Zeit. Er besaß seinen Redaktionsstab wie eine große Zeitung, der die Depeschen redigierte, die Weltereignisse kommentierte, die Informationen aus allen vier Windrichtungen in Klarschrift übersetzte. Wenn wir Journalisten in der „Maison de la Presse" den deutschen Heeresbericht oder eine Kanzlerrede im Urtext haben wollten, wurde der Eiffelturm angeklingelt: „Was sagt Nauen? Was behauptet Köln?" Eine Viertelstunde nach der Ausgabe waren die amtlichen Stellen in Paris informiert. Die im Propagandadienst mobilisierten französischen Journalisten führten drahtlose Federkriege mit ihren Gegnern und suchten sie bei den Neutralen zu schlagen. Hilferufe in Not befindlicher Unterseeboote, Luftsignale der Zeppeline, Instruktionen der Wilhelmstraße an ihre überseeischen Diplomaten wurden mit derselben Leichtigkeit aufgefangen wie eigene Nachrichten in die okkupierten Landesteile, nach Elsaß-Lothringen, nach Rußland (über Bukarest). Keine einzige radiotelegraphische Depesche, von welchem Punkt der Erdkugel sie immer kam, entging der Wachsamkeit des Pariser Eiffelturms, der von Lyon und anderen Grenzposten sekundiert wurde; dank der „Odion de Forestschen Lampe" war es möglich, die Entstellungen („Brouillages") zu vermeiden, die Posten zu isolieren und die Gespräche grammophonisch aufzunehmen. Die Dechiffrierung wurde mit einer solchen Virtuosität geübt, daß Deutschland meistens die Klarschrift anwandte. — Zu Beginn des Krieges war der Eiffelturm so wenig wie die französische Artillerie und die übrigen technischen Hilfsmittel „gerüstet". Der Kriegsminister Messimy beauftragte am 29. Juli, im Vorabend der Mobilisation, den Capitaine Brénot, einen Spezialisten der drahtlosen Telegraphie, der im Begriffe war, nach dem Senegal abzureisen, mit der Organisation. Die alten Antennen wurden verdoppelt, die Apparate verstärkt, eine Luftverbindung mit dem Trocadero hergestellt, und der Fuß des Turmes mit eine Bretterumzäunung dem Auge der Profanen entzogen. Niemand hatte eine Ahnung von der unterirdischen Stadt mit Tunnels, Motorgewölben, Panzerplatten, betonierten Unterständen, Schutzkammern, in der ein ganzes Telegraphenbataillon Tag und Nacht arbeitete. Höchstens, daß ängstliche Bürgerseelen und „Defaitisten" über den Eiffelturm schimpften, der die feindlichen Flugzeuge immer wieder nach Paris lockte . . .

Heute hat eine andere „Offensive" begonnen und droht den Schwesterbau des Eiffelturms, die „Hallen", in ein Schlachtfeld zu verwandeln. Es ist der Krieg gegen die „Vie chère", der mit Lebensmittelplünderungen, Lynchakten, Bombardementen mit Kohlköpfen u. Rüben geführt wird. Als erster hatte der „Intransigeant", dieses populärste Pariser Straßenblatt, die Macht der öffentlichen Meinung in der Bekämpfung der Teuerung begriffen. Er sandte seine Redakteure in die Restaurants, deren Wirte bei übersetzter Rechnung vor den Polizeikommissär geladen wurden. „Sie verlangen für einen Pfirsich 10 Fr., während er sie den zehnten Teil kostet! Ich will Ihnen 3 Fr. zugestehen, sind Sie zufrieden?" Und der Restaurateur, der nichts so sehr wie die Zeitung fürchtet, willigt in alle Reduktionen ein, die man von ihm verlangt! Auf Montmartre konstituierte sich eine Käuferliga, die alsbald Schule machte und der Schrecken der Kleinhändler wurde. In der Mairie des 18. Arrondissements, wo Clemenceau zur Zeit der Kommune debütiert hat, taten die Konsumenten den Schwur, hinfort die Lebensmittelpreise selbst zu regeln und keine überforderten Preise mehr zu bezahlen. Bevor noch die Statuten des neuen Vereins aufgestellt waren, begann die Versammlung mit der „direkten Aktion". Die gewählten „Kontrolleure" nahmen den Weg nach der Place Marcadet, wo gerade Sonntagsmarkt abgehalten wurde. Das erste Opfer war eine Tomatenhändlerin, die ihre Paradiesäpfel sofort um 20 Rp. herabsetzen mußte. „Meine guten Herren! Sie kommen mich selbst so teuer zu stehen in den Hallen!" Keine Widerrede half, die Inspektoren bewirkten durch ihr bloßes Erscheinen, daß die Bauern ihre Schiefertafeln auswischten und vernünftige Preise ausschrieben. Wo „gütliche Ueberredung" nicht hinreichte, wurde mit einem Faustschlag Nachdruck verliehen, daß die Krämertische umstürzten wie beim Besuche des Herrn im Vorhofe des Tempels. Die Polizisten hatten die Weisung erhalten, die Selbsthilfe der Käuferliga mit wohlwollendem Auge zu überwachen und nur einzuschreiten, wenn für die Schaufenster der Verkäufer Gefahr bestand. Daß das neue Mittel aber ein zweischneidiges Schwert ist, sollte die Erfahrung rasch lehren. Aktion ruft Gegenaktion, und so dauerte es nicht sehr lange, bis mit dem Allgemeinwerden der Käuferligen auch die Produzenten und Händler sich zusammenschlossen. Sie versuchten es mit Marktstreik, telegraphischer Abbestellung der Zufuhren, prügelten die Journalisten durch, verhinderten mit Gewalt die gutwilligen Detaillisten, sich morgens in den Hallen zu verproviantieren. Die Regierung, die von beiden Seiten zum Schutze angerufen wurde, versuchte es bisher mit öffentlicher Preisnormierung, Etikettenzwang und Selbstverkauf in den Vilgrain-Baracken. Das Ende des Pariser Lebensmittelkrieges ist zur Stunde nicht abzusehen.

Die sommerliche Theatersaison bietet neben den lachenden Geistesprodukten Pierre Vébers, des Hausdichters des „Palais Royal", eine einzige künstlerische Oase: „Die drei Masken", ein nicht ganz neuer Einakter von Charles Mére, den das Odéon aufführt. Es versetzt den Zuschauer in die kühlen Waldschluchten Korsikas und erinnert an Mérimées „Colomba". Mit einer Präzision der Schilderung, einer Reinheit des Stils und einer Virtuosität des theatralischen Aufbaus, der den jungen, aus dem Kriege zurückgekehrten Bühnenschriftsteller der allgemeinen Aufmerksamkeit empfiehlt, wird uns die Vendetta einer Banditenfamilie am Sprößling des stolzen Geschlechtes der Della Corba seelisch nahegebracht. Paolo della Corba soll am folgenden Morgen die Insel verlassen, um in der Armee Dienst zu nehmen; nicht weil der Vater, der unter Napoleon gefochten, eine Ehre im Waffendienste für den Bourbonen sieht, sondern weil er nicht zugeben will, daß sein Sohn eine Vescotelli heiratet, ein Mädchen von der Gasse, dessen Brüder Taugenichtse sind. In einer kurzen Szene voll südländischer Leidenschaft nehmen die Liebenden voneinander Abschied: Paolo verspricht zurückzukehren, wenn der strenge Vater nicht mehr lebt, Viola, die in Bälde Mutter sein wird, soll ihr Kind nach ihm benennen; das wild aufgewachsene Mädchen, schön wie Colomba, ist voll banger Vorahnung; sie erbittet als Gunst, daß der Geliebte den letzten Abend, den Karneval, mit ihr verbringe.—Umsonst versucht die alte Amme Paolos den trotzigen Vater umzustimmen; der Korse bleibt unerbittlich: Er ist mein einziger Sohn, ich wache über ihn wie über meine Flinte. Ein Bastard in meinem Hause, die Vescotelli zu Verwandten, niemals! Sie werden ihre Schwester rächen? Ich fürchte sie nicht: „Qu'ils se gardent, je me garde!" (Korsisches Sprichwort.) — Durch die stürmische Bergnacht tönt Maskenlärm. Es klopft an die Türe; nicht Paolo ist es, für den der alte Della Corba eine Eskorte bestellt hat, die ihm am Morgen das Geleite nach Ajaccio geben wird, sondern vier vermummte Gesellen, die auf das Wohl der Familie trinken wollen. Der eine ist ein rot bemalter Harlekin, der andere der dicke Wilhelm (eine korsische Maskenfigur), der dritte der Tod in der Mönchskutte, die alle drei das Wort führen, während der vierte, ein Pierrot, trunken zu sein und auf der Tischplatte zu schlafen scheint. Die groben Scherze, die unanständigen Gebärden der Masken wechseln mit zweideutigen Reden, die dem alten Della Corba das Herz stocken machen. Ich weiß nicht, meint der Mönch mit dem Totenschädel kichernd, ob wir fünf oder bloß vier in dieser Stube sind; seht, der Wein tropft wie Blut auf den Fußboden...Endlich schlägt es Mitternacht, die Lichter erlöschen, der alte Korse, mehr und mehr von Unruhe um den ausbleibenden Sohn ergriffen, jagt die tollen Gesellen aus dem Hause. Ihr habt euren schlafenden Kameraden vergessen, ruft er ihnen in die Nacht hinaus nach, aber nur der langgezogene Ruf „Paolo" tönt als Echo zurück. Der Alte reißt die Maske vom Gesicht des schlafenden Pierrot: es ist sein ermordeter Sohn. In diesem Augenblick stürzt Viola herein, die Leiche mit Küssen bedeckend; Della Corba zückt sein Stilet zur Rache, aber vor dem Anblick der werdenden Mutter entsinkt ihm der Arm. — Das glänzend gespielte Stück, das trotz seinem blutigen Inhalt nichts von der gekünstelten Realistik des „Grand Guignol" hat, weist den Weg für eine geist- und nervenpackende moderne Dramatik, die dem Kinematographen mit Erfolg entgegentreten könnte.

(N. Z. Z.)

Verband der Arbeitgebervereine.

Gründung geplant als Schutz gegen radikale Arbeiterelemente.

Aehnlich wie die Arbeiter es getan, so wollen nun auch die Arbeitgeber in den Vereinigten Staaten einen Verband gründen. Sie beabsichtigen, gemeinsam zu handeln und versprechen sich von dem Verbande Schutz gegen ungerechtfertigte Angriffe seitens der organisierten Arbeiter. Im Bureau der „Illinois Manufacturers Association" traten gestern die Vertreter von elf Vereinigungen von Arbeitgebern aus verschiedenen Teilen des Landes zu einer Sitzung zusammen, in der Pläne für die Gründung eines Nationalverbandes entworfen wurden. Zunächst wurde ein aus fünf Mitgliedern bestehender Ausschuß ernannt, dessen Aufgabe es ist, mit Vertretern der verschiedenen Arbeitgebervereinigungen den Plan zu besprechen und sie für die Gründung eines Nationalverbandes zu interessieren. Später soll dann eine Konferenz der Vertreter sämtlicher Vereinigungen von Arbeitgebern stattfinden.

Milo D. Campbell aus Coldwater, Mich., Vertreter der „National Milk Producers Federation" und der „National Board of Farmers Organisation" ist der Vorsitzende des Fünferausschusses, und die anderen Mitglieder sind: H. H. Merrick, Präsident der „Chicago Association of Commerce"; George M. Gillette, Minneapolis, Minn., Vertreter der „Minnesota Employers Association"; J. J. Phoenix, Delavan, Wis., von der „National Association of Hosiery and Underwear Manufacturers", und Samuel O. Dunn, 608 Süd Dearborn Str., Präsident der „Business Papers' Association".

Welchen Namen der Nationalverband erhalten wird, ist noch nicht bestimmt worden. „Der Fünferausschuß wurde ernannt," sagte später nach der Sitzung J. M. Glenn, Sekretär der Illinois Manufacturers Association, „um die Vereinigungen aller Arbeitgeber in den Vereinigten Staaten in einen Verband zu verschmelzen, der den Zweck hat, den Arbeitgebern Schutz zu gewähren vor den Angriffen der Arbeiter, besonders der radikalen."

— Einzige Freude. — „Endlich ist meine Frau wieder verreist.... 's ganze Jahr freue ich mich auf diese vier Wochen!" — „Warum lassen Sie sich nicht von ihr scheiden, wenn sie Ihnen das Leben so verbittert?" — „Ach Gott, dann habe ich ja gar nichts mehr, worauf ich mich freuen kann."

Victor u. Columbia

Sprechmaschinen, Bar oder auf Abzahlung. Billigste Preise. Neueste Records immer auf Lager, in allen Sprachen. Hindenburg-Marsch. Hölzerne Hochzeitwalzer. Weißt du, Mutter, was ich träumt hab.

J. M. COOPER

335 W. North Avenue. Tel. Diversey 2799.

Syringe Tubing Garant. maroonfarb. Syringe Tubing, überall 35c; keines abgeliefert; 5 Fuß Länge **10c**

Gingham Standard Schürzen-Gingham, in allen beliebten blauen Checks, nur 20 Yds. an einen Kunden, die Yard **17½c**

Sweaters Für Männer oder Knaben, Coatfasson, mit oder ohne Kragen, schweres Gewicht. Keine Post- oder Phone-Bestellungen **$1**

Storm Sashes Jetzt ist die Zeit, Eure Bestellungen zu machen für Storm Sashes ...

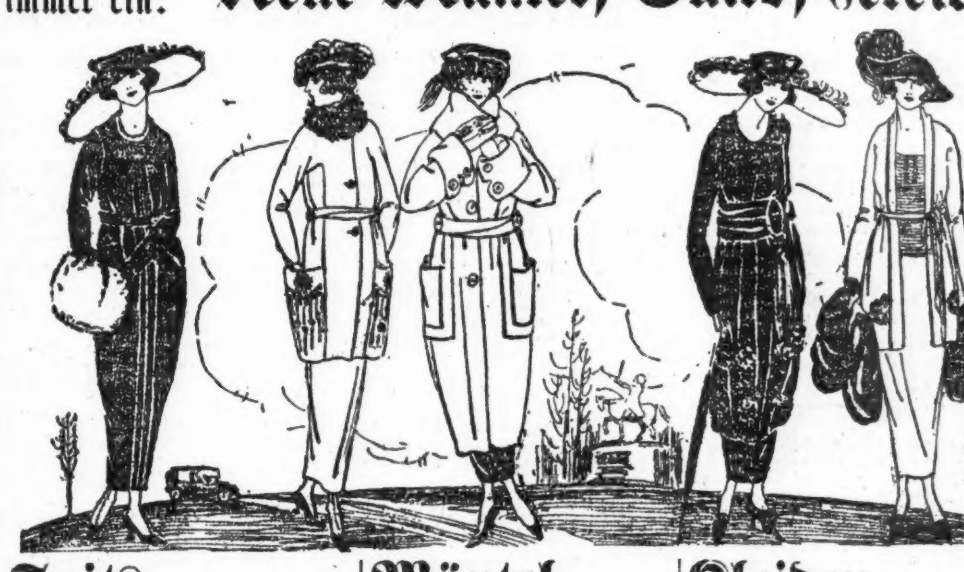
WIEBOLDT'S 2 STORES MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

DOPPELTE S. & H. STAMPS BIS MITTAG

Zigaretten Camel oder Lucky Strike Zigaretten—Carton von 200, 1.47

Zigarren Seidenberg After Dinner Größe Zigarren ... 2.05 — 1 Kiste die Grenze.

Treffen noch immer ein: **Neue Mäntel, Suits, Kleider**



Suits— Entzückende Modelle aus marineblauem und schwarzem amerikan. reinwollenem Poplin und Serge, elegant gefüttert, mit Seidenbraid und vielen Knöpfen besetzt, spart an diesen Suits, Donnerstag zu **$35.00**

Das abgebildete Modell ist aus Suedine Velour gemacht, und ein wundervoller Wert zu **$69.50**

Mäntel— Geschneiderte Mäntel aus reinwollenem Polo Silvertone und anderen neuen Herbstgeweben, mit Patchtaschen, ringsum laufendem Gürtel, Kragen kann liegend oder stehend getragen werden. Farben sind Elk, Braun, Neublau, Morocco-Taupe, Rose Taupe und Marineblau. Sie sparen leicht $10.00 an diesen Mänteln. Für morgen offerieren wir diese prächtigen Kleidungsstücke zu **$39.50**

Kleider— Ganz reizende, elegante Kleider aus bester reinwollener Tricotine, einige haben den beliebten Suit-Effekt, andere sind strikt geschneidert; Ihr spart 10 Prozent bis 25 Prozent beim Kaufen dieser Kleider, zu **$35.00**

Das abgebildete Modell ist aus wunderschöner Qualität Moonglo Satin gemacht, reich bestickt, zu **$69.50**

Neue Winter-Mäntel für Kinder

Ein ganz unübertroffenes Sortiment, in Moden die den Kindern sicherlich gefallen werden, und zu Preisen, welche für sparsame Mütter sehr verlockend sind.

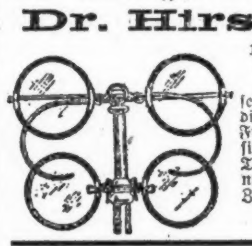
Elegante Velour Coats, Größen 2 bis 6, bei diesem Verkauf zu **$9.95**

Pelzbesetzte Mäntel, in Größen 6 bis 10 — bei diesem Verkauf zu **$12.95**

Mäntel aus gepreßtem Plüsch, 10 bis 14 — bei diesem Verkauf zu **$9.95**

Pelzbesetzte Mäntel, in Größen 10 bis 14, bei diesem Verkauf **$16.95**

Die niedrigsten Preise! Dr. Hirsch, 16. Jahr bei Wieboldt's.

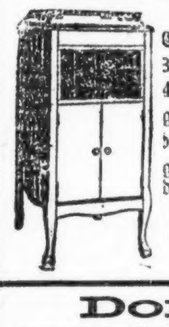


Augenleiden sehr leicht mit diesen Shell Frames geheilt, sie haben große Toric Linsen— nur für kurze Zeit, vollst. zu **$3.90**

Männer-Hosen

Einzelne Hosen für Männer, Größen 30 bis 42 Taille, von blauen Serges, Hairlines, blauen Flanellen und dunkelgestreiften Kammgarnen und Mischungen, Werte bis zu $5.00 — am Donnerstag zum Verkauf zu **2.79**

GRAFONOLAS



Grafonola, Nr. E 2, Eichen oder Mahagoni, 3 Spring Motor; spielt 4 Records bei einmaligem Aufziehen. Mit 6 doppelten Records. Gegen Bar oder auf Kredit, zu **$105.10**

Filz-Slippers: Vorverkauf

Eine frühzeitige Ausstellung von Filz-Schuhwaren, die äußerst willkommen sein wird wegen der wundervollen Werte, die sie bringt.

Filz-Juliets für Damen, mit handgewendeten Ledersohlen und Absätzen, mit Pelz oder mit Band besetzt, in verschiedenen Farben, $2.50 Werte, zu...... **$1.45**

Filz Cosey Toes Damenslippers, in braun oder schwarz, mit weich wattierten Elchledersohlen, es sind $2.75 Werte, zu........ **$1.95**

Bessere Sorte Filz Juliets für Damen, aus sonnengetrocknetem Filz, in hübschen Farben und Entwürfen; handgewendete Ledersohlen und Absätze (Cosey Toes Marke), $3 Werte, zu...... **$1.95**

Rote, mit Pelz besetzte Filz-Juliets für Damen, aus feiner Qualität Filz, mit handgewendeten Sohlen und Absätzen, $1.50 Werte, zu........ **$1.19**

Warme Damen-Hausslippers, aus guter Qualität Blanketfilz, genähte Sohlen, 98c Werte, zu.. **69c**

Warme Hausslippers für Männer, feiner Blanketfilz, mit schweren Filzsohlen, $1.25 Werte, zu............ **75c**

Donnerstag-Offerten im Markt

Government Issue Breakfast Speck, die Büchse von 12 Pfund zu...........$4.15
Standard solid Pack Nr. 3 Tomaten, die Büchse morgen zu...........11c
Butter, feinste Creamery, frisch gebuttert, das Pfund morgen zu...........59c
Snider's Pure Tomato Soup, die Büchse offeriert zu...........12½c
Mc Nichol Domestic Sardinen, in reinem Oel eingemacht, die Büchse zu...........6½c
Lux, die crystal flaked Seife, das Paket verkauft zu...........11c
Wieboldt's Royal Brand frischgerösteter Kaffee, das Pfund zu...........42c
Reine gemischte Einmachgewürze, das Pfund zu...........29c
Kneipp Malt, das ideale Frühstückgetränk, das Paket offeriert zu...........18c
Skitch, der Wunder Wasch-Compound, das Paket morgen zu...........2½c
Campbell's Pork and Beans, die Büchse zu...........12c
Feinster Ceylon Oolong Tee, das Pfund zu...........52c
Frischgesalzener roter Lachs, keiner abgeliefert, das Pfund zu...........15c
White Pearl Macaroni, 4 Pakete an einen Kunden, das Paket zu...........6¾c
New Century Sweet Wrinkle Erbsen, die Büchse zu...........18c
Holly Brand reines Schmalz, das Pfund zu...........35c

$ 55 $

kaufen einen prachtvollen $200.00 Phonograph, im Lagerhaus gelassen. Dies ist eine sehr feine Maschine und so gut wie neu, mit 24 Stücken Records und Diamantnadel frei. Wir haben ferner einige andere hochfeine Phonographen, die wir zu einem Schleuderpreis verkaufen, da wir Platz gebrauchen.

Ferner verkaufen wir ein prachtvolles Leder Parlor Set, wert $175, und Rugs zu Eurem eigenen Preis. Wunderbare Gelegenheit. Auch gegen C. O. D. Zahlung nach außerhalb verschickt. — Besichtigung gestattet. — Liberty Bonds in Zahlung genommen.

Western Furniture Storage

2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.

Offen von 9 morg. bis 9 abds. Sonntag 10-1.

fv6jafonmi1mi

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Zahnärzte

Niedrigste Preise. Untersuchung frei.

unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL, Nachfolger von Dr. Toppel & Fried.

1572 N. Halsted Str. nahe North Ave.

Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags 10 bis 12 mittags.

jl11frsonmomi3mi

Ist Tuberkulose wirklich eine so tödliche Krankheit?

Dr. Glaß hat positive Beweise, daß er ein erfolgreiches Mittel entdeckt hat, daheim gebraucht, in jedem Klima, keine Wiederkehr der Krankheit. Wegen weiterer Auskunft schreibt an: The T. F. Glaß Inhalant Co., 20 E. Jackson Blvd., Chicago. (Früher in Los Angeles).

Warum ist **OSCAR F. MAYER & BROS.** Wurst überall bevorzugt? Weil ...

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$2,000,000**

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell einen Käufer durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".